Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 596 21.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen R.-M. 1.— auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 296. Donnerstag, 19. Dezember 1929. 77. Jahrgang.

Völkerbund und Ausländerbehandlung.

Eine mißlungene Tagung.

In Paris hat vier Wochen lang eine vom Völkerbund einberufene Konferenz getagt, die sich mit der Behandlung der Ausländer befaßte. Die Vertreter von etwa fünfzig Staaten haben einen Konventionsentwurf beraten mit dem Ergebnis, daß die Konvention, die schließlich zustande kam, bedeutend weniger darstellt, als allgemein bisher in der Praxis erreicht war. Wir haben hier einen in seiner Art geradezu typischen Fall vom Mißlingen einer Konferenz, der eine besondere Untersuchung verdient.

Man wollte durch die Konferenz den Mißstand, daß fremde Staatsangehörige in den verschiedenen Ländern verschieden behandelt wurden, beseitigen. Bisher bestimmte jeder Staat selbst, unter welchen Bedingungen er ausländische Kaufleute und Handelsgesellschaften zulasse, wie sie besteuert und welcher Art von Gerichtsbarkeit sie unterstellt würden. Lediglich in zweiseitigen Handelsverträgen war bisher auch gelegentlich das Niederlassungs- und Behandlungsrecht für die Angehörigen des Vertragspartners geregelt worden. Diese Praxis widersprach aber den ausdrücklichen Bestimmungen des Völkerbundpaktes, dessen Artikel 23 vorsieht, daß alle Mitgliedsstaaten „die nötigen Vorkehrungen treffen, um einander gleichmäßige Regelung des Handels und Verkehrs" zu sichern. So war also die Frage des Fremdenrechtes, der Behandlung der Ausländer, eine besondere Domäne des Völkerbundes, und es ist selbstverständlich, daß sich das Wirtschaftskomitee öfters mit ihr befaßte. Schon 1923 formulierte es Leitsätze gegen die ungerechte und übertriebene Besteuerung der ausländischen Handelsgesellschaften und Kaufleute, und die große Wirtschaftskonferenz im Jahre 1927 empfahl, über die Ausländerbehandlung ein Konventionsprojekt auszuarbeiten und dieses einer allgemeinen Staatenkonferenz vorzulegen. Damit sollte also die Frage des Fremdenrechtes aus dem Bereiche der Gegenseitigkeit, — in dem sie bisher durch zweiseitige Verträge geregelt worden war — in den der allgemeinen Verbindlichkeit geleitet werden, was natürlich eine festere Fundierung bedeutete. Denn allgemeine Konventionen lassen sich nicht so leicht umstoßen wie zweiseitige Reziprozitätsverträge u. s. w.

Die von der Weltwirtschaftskonferenz vorgesehene Konferenz hat nun in Paris getagt. Das Konventionsprojekt, das von dem früheren Präsidenten des Wirtschaftskomitees, Serruys, und dem Mitglied der Internationalen Handelskammer, Riedl, geschaffen war, wollte in jedem Staate, welcher der Konvention beitrete, den ausländischen Staatsangehörigen — physischen und juristischen Personen — eine möglichst gleichmäßige Behandlung sichern. Die Absicht war, mit einem Wort, den Ausländern für die Ausübung ihres Berufes, den Besitz und Genuß ihrer Güter und ihre sonstige Behandlung im Gaststaat die gleichen Rechte wie den Angehörigen des jeweiligen Staates, in dem sie sich aufhielten, zu geben. Besondere Bestimmungen des Entwurfes waren der Situation der Ausländer, die, ohne sich im fremden Lande selbst niedergelassen zu haben, dort dennoch Geschäfte betreiben, oder ihre Kapitalien investiert haben, gewidmet und sahen auch für sie größere Lastenbefreiung vor.

Die stetig wachsende wirtschaftliche Verbindung der Länder, die Entwicklung der „Welt"wirtschaft, machte eine solche Konvention allmählich nötig. Namentlich für Deutschland, das selbst eine sehr liberale Fremdenpolitik treibt, wäre es sehr wichtig, wenn seine Staatsangehörigen ungehindert andere Staaten wirtschaftlich durchdringen dürften. Nachdem man uns die überseeischen Kolonien und große Stücke unseres früheren Gebietseigentums genommen hat, sind wir zum gesteigerten Export und zu erhöhter Wirtschaftsverbindung mit dem Ausland gezwungen.

Die Konferenz, die von dem Belgier De Veze präsidiert wurde, bildete bald nach ihrem Zusammentritt vier Unterausschüsse, die sich für die Fragen des internationalen Handels, der Niederlassung, der fiskalischen Bestimmungen und der Behandlung ausländischer Gesellschaften spezialisierten. (Bei den ausländischen Gesellschaften sah der Konventionsentwurf des Völkerbundes vor, daß sie bei ihren Geschäften dem Recht des Gaststaates, im übrigen dem Heimatrecht unterstellt sein sollten.) Aber im Laufe der Beratungen in den Unterausschüssen ergab es sich bald, daß sehr viele vertretene Staaten Sondervorbehalte und Änderungen zum Text des Konventionsprojektes vorschlugen. Sowohl in den südeuropäischen Staaten, in Spanien und Italien, wie in den ost- und südosteuropäischen Ländern, in den baltischen und Balkan-Staaten, gibt es junge, noch unentwickelte Industrien, die man durch besondere Vergünstigungen vor der ausländischen Konkurrenz schützt. Darum haben diese Staaten meist noch recht scharfe Fremdengesetze und wollten sich vor allem nicht dazu verstehen, künftig die inneren Steuern auf Erzeugung, Transport und Konsum von Waren ausländischer Herkunft denjenigen für gleichartige nationale Produkte gleichzusetzen. Nicht unwahrscheinlich ist es auch, daß gerade bei Ländern, die unter „nationaler Diktatur" leben, wie bei Italien und Spanien, hier der nationale Ehrgeiz, eigene Industrien zu schaffen und die ausländische Konkurrenz lahmzulegen, eine Rolle spielt. Das faszistische Italien sucht die Auswanderung seiner eigenen Arbeiter ebenso zu verhindern wie die Einwanderung ausländischer Wirtschaften.

So begann mit dem eigentlichen Problem der Konferenz auch ihre Problematik. Man wollte das Fremdenrecht vom Gegenseitigkeitsprinzip bilateraler Verträge in den Bereich der Allgemeinverbindlichkeit, der allgemeinen Konvention heben. Um aber die Konvention allen Konferenzteilnehmern mundgerecht zu machen, mußte man so viele Änderungen und Vorbehalte in sie aufnehmen, daß das so geschaffene Fremdenrecht nicht einmal mehr einen Fortschritt gegenüber der bisher in den „rückständigen" Ländern gehandhabten Praxis bedeutet hätte, während es für die fortgeschrittenen westeuropäischen Staaten, vor allem für Deutschland, ein Rückschritt wäre. Welchen Wert hat eigentlich eine solche Konvention und wozu soll man sie unterzeichnen? Nicht viel anderes besagte auch die Entschließung der Internationalen Handelskammer während ihrer Amsterdamer Tagung, die erklärt, „daß es ihrer Ansicht nach ein großer Fehler sei, mit dem Wunsch, den Beitritt aller an der Konferenz teilnehmenden Staaten zu erreichen, einer Abschwächung der das vorliegende Konventionsprojekt ausmachenden Bestimmungen zuzustimmen."

Das Schicksal dieser Konferenz steht innerhalb der Arbeit des Völkerbundes nicht vereinzelt da. Schon oft ist es geschehen, daß vielversprechende Konventionsentwürfe bei der entscheidenden Beratung so dehnbar und allgemein gestaltet wurden, daß schließlich nicht mehr viel Substanzielles von ihnen übrig blieb. Es sei nur an das Abkommen zur Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote erinnert, das ja im übrigen mit der Fremdenrechtsgestaltung im Zusammenhang steht. Diesmal hat aber das Mißlingen der Konferenz noch einen besonderen Grund.

Es ist aufgefallen, daß diese so wichtige und mehr als vier Wochen währende Zusammenarbeit nicht in Genf, dem Sitz des Völkerbundes, sondern in Paris stattfand. Der Grund dafür war eine Forderung der südamerikanischen Staaten, die bei der letzten Ratstagung erklärten, sie würden an der Konferenz nur teilnehmen, wenn sie nach Paris verlegt werde, da sie ihre diplomatischen Hauptvertretungen in Paris hätten und auch diese nicht so stark besetzt seien, daß sie einen Monat einen Delegierten nach Genf schicken könnten. Da sowieso eine Konvention ohne die südamerikanischen Länder wertlos sein würde, gab das Sekretariat nach und bewilligte die Mehrausgaben von 50 000 Schweizer Franken für die Verlegung. Sie haben sich schlecht gelohnt. In Paris, dem Zentrum der französischen Politik, das in den letzten Wochen der Schauplatz wichtiger politischer Ereignisse war, hat die Konferenz das Schicksal gehabt, daß sie publizistisch übersehen worden ist. Die Öffentlichkeit hat sich einfach nicht mit ihr beschäftigt. Und dieser Mangel einer Kontrolle durch die Weltöffentlichkeit — der in Genf naturgemäß vermieden worden wäre — hat sich gerächt. Die reaktionären Momente haben bei dieser Konferenz die fortschrittlichen überwogen, und das Ergebnis ist ein trauriger Mißerfolg.

Die Tatsache, daß sich soviele Konventionen schließlich als Allgemeinplätze enthüllen, berührt ein Problem, das den ganzen Völkerbund und seine Idee — die Schaffung allgemeiner Verbindlichkeiten für alle Staaten — angeht, und das eine ausführliche Diskussion verdient. Die Tatsache der Verlegung von Konferenzen vom Sitz des Völkerbundes weg in andere Städte ist dagegen ein einfacher Regiefehler, der leicht abgestellt werden kann. Aber auch über ihn müßte einmal grundsätzlich gesprochen werden. Die Pariser Konferenz über Ausländerbehandlung beweist es.

Vor der Haager Schlußkonferenz.

Pertinax und Snowden.

as. Berlin, 19. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In den Regierungskanzleien der großen europäischen Staaten bereitet man sich jetzt auf die Haager Schlußkonferenz vor, die mit einer Juristenbesprechung am 3. Januar beginnen soll, der dann die erste Vollsitzung am 6. Januar folgen wird. Da am 13. Januar schon die Ratstagung in Genf beginnt, an der die im Haag beschäftigten Außenminister teilzunehmen gedenken, und da außerdem der englische Außenminister die am 21. Januar beginnende Londoner Flottenabrüstungskonferenz vorzubereiten hat, bleibt

für den Haag nicht sonderlich viel Zeit.

Es wird also sehr wesentlich darauf ankommen, daß man sich in Berlin gut auf diese Konferenz vorbereitet. Seltsam wäre es nun, wenn nicht der Versuch unternommen worden wäre, diese Konferenz zu torpedieren. Diesmal war es, wie schon gemeldet wurde, der rechtsstehende französische Journalist Pertinax, der diesen Versuch unternahm durch eine Meldung, die besagt, daß der englische Finanzminister Snowden die Einfügung von Sanktionsbestimmungen in den Young-Plan fordere. Wenn nicht alles täuscht, so ist bei dieser Meldung

der Wunsch der französischen Nationalisten

der Vater des Gedankens gewesen. Allerdings wird auch heute noch aus Paris gemeldet, daß man in französischen politischen und diplomatischen Kreisen die Darstellung von Pertinax „bestätige". Es liegt auch ein amtliches englisches Dementi bislang nicht vor. Trotzdem aber besagen die Londoner Privatmeldungen übereinstimmend, daß die Darstellung von Pertinax frei erfunden sei und daß Snowden gar nicht daran denke, derartige Forderungen zu stellen. Tatsächlich würde auch jede Sanktionspolitik in schärfstem Gegensatz zur englischen Politik und ganz besonders zu der des englischen Arbeiterkabinettes stehen. Wenn man mithin auch annehmen darf, daß die Darstellung von Pertinax heute als Märchenerzählung betrachtet werden kann, so scheint es doch nötig, nochmals zu unterstreichen, daß für jede deutsche Regierung die Belastung des Young-Plans mit Sanktionen

völlig untragbar

wäre. Zweck des Young-Planes ist ja gerade, Deutschlands Reparationsverpflichtungen aus der Sphäre der Politik herauszuheben. Die Sanktionsbestimmungen, die unter anderem auch die Beibehaltung der Reparationskommission zur Folge haben müßten, wären ein Rückfall in das Regime vor dem Dawes-Plan. Keine deutsche Regierung könnte daran denken, mit einer solchen Verschlechterung des Young-Planes vom Haag nach Hause zu kommen. Im übrigen muß man auch daran erinnern, daß, wenn der Young-Plan in Kraft treten sollte, der Dawes-Plan bestehen bleibt, der ein ganzes Netz von Schiedsgerichten vorsieht, gerade zu dem Zweck, um Sanktionen zu vermeiden. Wenn man auch heute

die Sanktionsforderungen als erledigt betrachten

kann, so bedeutet das leider nicht, daß Deutschland im Haag eine besonders günstige Atmosphäre antreffen wird. Der englische Finanzminister ist gegen Deutschland verstimmt wegen seines Streites um den Liquidationsüberschuß. Dazu kommt, daß die Engländer die Franzosen nicht verärgern möchten, um Paris bei Stimmung zu erhalten für die Flottenkonferenz. Man wird also damit rechnen können, daß sich Deutschland im Haag

einer mehr oder weniger geschlossenen englisch-französischen Front

gegenübersehen wird, woraus man nun aber nicht auf eine gemeinsame englisch-französische Sanktionspolitik zu schließen braucht. Immerhin wird sich, wie man heute schon sagen kann, die deutsche Delegation im Haag keiner leichten Aufgabe gegenüber sehen.

Kein Sanktionsvorschlag Snowdens.

London, 19. Dez. „Daily Telegraph" erfährt von maßgebender Seite, daß die Pariser Pressemeldungen über einen angeblichen Vorschlag Snowdens, in den Young-Plan Bestimmungen über „Sanktionen" gegen Deutschland einzufügen, jeglicher Grundlage entbehren.

Die Saarverhandlungen vertagt.

as. **Berlin,** 19. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die deutsch-französischen Saarverhandlungen sind mit Rücksicht auf Weihnachten und Neujahr auf den 10. Januar vertagt worden. Die deutsche Delegation ist heute mittag aus Paris abgereist.

Kleine Vorlagen im Reichstag.

Berlin, 18. Dez. Der Reichstag nahm in seiner Mittwochsitzung in zweiter und dritter Beratung zunächst das Gesetz über Erteilung einer Kreditermächtigung für die Reichsregierung in Höhe von 465 Millionen Mark mit 239 gegen 138 Stimmen an. In zweiter und dritter Beratung wurde dann eine Vorlage angenommen, durch die das Gesetz über die Ausfuhr von Kunstwerken bis zum 31. Dezember 1930 verlängert wird, zugleich mit einer Entschließung der Regierungsparteien, in der eine Übereinkunft mit Österreich im Sinne einer möglichst umfassenden Erhaltung des großdeutschen Kunstbesitzes gewünscht wird und mit einem Antrag Dr. Strathmann (D.-Nat.), der die Streichung einer Bestimmung der geltenden Verordnung verlangt, die unter gewissen Voraussetzungen finanzieller Art die Ausfuhr von Kunstwerken zuläßt. Hierauf wurde das internationale Übereinkommen über die Heimschaffung der Schiffsleute in allen drei Lesungen debattelos genehmigt. Ein Antrag Lipinski (Soz.), nach dem das Gesetz über den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grundstücken durch die Bestimmung, daß die Festsetzung der gesetzlichen Miete im Reich durch die Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrats und eines Ausschusses des Reichstags erfolgen soll, ergänzt wird, und der gestern erörterte Antrag über die Rückflüsse der Hauszinssteuerhypotheken wurden dem Wohnungsausschuß überwiesen. Der von den Regierungsparteien ausgearbeitete Entwurf zur Änderung des Diätengesetzes im Sinne der vor kurzem beschlossenen Verschärfung der Geschäftsordnung wurde in dritter Beratung in namentlicher Abstimmung mit 314 gegen 105 Stimmen, also mit einer für Verfassungsänderungen genügenden Mehrheit angenommen. Es folgte die erste Beratung des Reichsministergesetzes. Die Vorlage ging an den Haushaltsausschuß. Schließlich setzte das Haus die kürzlich abgebrochene Beratung des Berichts des Haushaltsausschusses über die Denkschrift über die Ablösung der Markanleihen fort. Die von den Kommunisten gewünschte Einsetzung eines Untersuchungsausschusses wegen der Schiebungen mit Altanleihebesitz wurde gegen die Stimmen der Kommunisten, der Nationalsozialisten, der Deutschen Bauernpartei und der Volksrechtspartei abgelehnt. Eine Ausschußentschließung auf Unterstützung bedürftiger Personen, deren Ablösungsanträge abgelehnt werden mußten, wurde angenommen.

Das Sofortprogramm.

as. **Berlin,** 19. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichstag überwies in seiner heutigen Vormittagssitzung bei der Beratung des Sofortprogramms die Tabaksteuervorlage dem Steuerausschuß. Die Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung wurde in zweiter Lesung mit 225 gegen 137 Stimmen, bei einer Enthaltung, angenommen. Um 12,15 Uhr vertagte sich das Haus auf 4 Uhr mit Rücksicht auf den späten Eingang des Ausschußberichtes zur Zollvorlage. Man wird zunächst im Ausschuß versuchen, die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten über die Tabakvorlage zu beseitigen.

Die Bauernhilfe.

Berlin, 18. Dez. Der Haushaltsausschuß des Reichstags setzte am Mittwoch die Aussprache über die Bereitstellung außerplanmäßiger Mittel zugunsten der aus Rußland abwandernden deutschstämmigen Bauern fort.

Abg. Dr. Schreiber (Zentr.) fragte den Vertreter des Auswärtigen Amtes, ob irgendwelche Zusagen gegenüber der Sowjetregierung erfolgt sind. Kann die deutsche Regierung nach Belieben die Auswanderer in Deutschland ansiedeln, oder hat sie sich verpflichtet, alle Auswanderer nach Kanada oder Brasilien weiterzuleiten? Auch interessiere es stark, wie das Schicksal derjenigen deutschstämmigen Bauern sei, die durch die Sowjetregierung nicht die Erlaubnis zur Einreise nach Deutschland erhalten haben und die zwangsmäßig nach Sibirien oder Wolgarußland zurücktransportiert wurden.

Abg. Dr. Reinhold (Dem.) richtete an den Vertreter des Auswärtigen Amtes die Frage, welche Gründe beständen, daß alle Auswanderer nach Kanada und Brasilien weitergeleitet werden sollen und nicht eine Anzahl in den östlichen Grenzgebieten Deutschlands angesiedelt werden.

Abg. Hergt (D.-Nat.) betonte, man müsse vom landwirtschaftlichen Standpunkt aus natürlich auch bedenken, ob wirtschaftliche Vorbildung und Ausbildung dieser Leute dem kulturellen Hochstand der deutschen Landwirtschaft genügten.

Reichskommissar Stücklen war der Ansicht, daß man einen Teil dieser Leute in Deutschland behalten möge. Etwa hundert Familien werden ohnehin nicht auswandern können, weil ihre Kinder krank seien. Wenn sich tatsächlich die Auswanderung verzögere, so müsse das internationale Flüchtlingsamt die Auswanderer betreuen. Es kann unmöglich verlangt werden, daß nur ein Land, in das sich gerade der Durchgangsstrom der Auswanderer ergießt, die sämtlichen wahrscheinlich sehr hohen sanitären und humanitären Kosten tragen soll.

Ministerialdirektor Dr. Trautmann (Auswärtiges Amt) erklärte über das Schicksal der nach Sibirien zurücktransportierten Bauern, daß die Sowjetregierung bemüht ist, den Bauern die Wiedereinsiedlung in ihren früheren Wohnstätten zu ermöglichen und sie mit Saatgetreide zu versorgen.

Auf eine Anfrage des Abg. Bernhard (Dem.), wieso die Berichte des Botschafters v. Dirksen in die „Rote Fahne" gekommen seien, erwiderte Ministerialdirektor Dr. Trautmann, daß der Sache nachgegangen worden sei, aber ein Resultat noch nicht erreicht sei. Der Bericht sei zwar als vertraulich bezeichnet worden, aber nicht in chiffrierter Schrift abgesandt.

In der Abstimmung bewilligte der Ausschuß sechs Millionen für die deutschstämmigen Bauern gegen die Stimmen der Kommunisten.

Es folgte die Weiterberatung des volksparteilichen Antrags über den Reichssparkommissar. In der Aussprache machte sich die Tendenz geltend, daß die Mehrheit des Ausschusses die bisherige Tätigkeit des Sparkommissars für durchaus anerkennenswert und erfolgreich hält und das Wirkungsfeld des Sparkommissars deshalb noch möglichst erweitern will. Allerdings will die Mehrheit diese Erweiterung der Machtbefugnis nicht entsprechend dem volksparteilichen Vorschlag im gesetzlichen Rahmen vornehmen, sondern insbesondere erreichen, daß die Gutachten des Sparkommissars möglichst in allen Fällen dem Reichstag zur Kenntnis kommen. In der Abstimmung wurde der volksparteiliche Antrag abgelehnt.

Um das Schicksal der Preußen-Regierung.

Alle deutschen Wahlgesetze ungültig?

Berlin, 19. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Während außenpolitisch die Haager Konferenz den ersten Monat des neuen Jahres ausfüllen wird, steht innenpolitisch eine Frage zur Entscheidung, die von größter Bedeutung ist für die preußische Regierungskoalition. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich wird im Januar die Entscheidung zu treffen haben, ob das preußische Landtagswahlgesetz verfassungsmäßig ist oder nicht. Fällt die Entscheidung ungünstig aus, so wird eine Verschiebung der Mehrheitsverhältnisse um 17 Stimmen eintreten, das heißt also die gegenwärtige preußische Regierung würde sich auf die bisherige Mehrheit nicht mehr stützen können. Der Volksch-soziale Block hat die Klage auf Feststellung der Ungültigkeit des preußischen Landtagswahlgesetzes angestrengt. Der Klagegrund bildet die Behauptung, daß das preußische Landtagswahlgesetz, das in der Reichsverfassung und der preußischen Verfassung festgelegte Prinzip der Gleichheit der Wahl dadurch verletze, daß es zur Vermeidung von Splitterparteien, die auf einen Wahlvorschlag abgegebenen Reststimmen zugunsten des Kreiswahlvorschlages nur soweit berücksichtigt, als wenigstens 20 000 Stimmen auf einen Kreiswahlvorschlag oder mehrere miteinander verbundene Kreiswahlvorschläge abgegeben worden sind.

Der Rechtsstreit hat sich ohne Verschulden der preußischen Regierung längere Zeit hingezogen. Nunmehr ist aber der Termin für den Monat Januar anberaumt. Im Auftrage der preußischen Regierung hat der Berliner Universitätsprofessor Dr. Hermann Heller ein Rechtsgutachten erstattet. Der Klageantrag ist eingebracht auf Grund der bisherigen Entscheidungen des Staatsgerichtshofes, in denen festgestellt ist, daß unter Gleichheit der Wahl im Sinne des Artikels 17 der Reichsverfassung, die rein formale Gleichheit bei der Bewertung jeder abgegebenen Stimme zu verstehen sei. Demgemäß muß auch die Verrechnung des Reststimmen so erfolgen, daß eine mathematische Gleichheit des Erfolgswertes aller abgegebenen Wählerstimmen eintritt. Dieser Standpunkt des Staatsgerichtshofes ist nicht aufrecht zu erhalten. Die Forderung nach Gleichheit der Wahl bedeutet die nach Gleichheit des Wahlrechts der Staatsbürger, nicht aber Gleichheit der ohne Rücksicht auf die Person des Wählers erfolgende Verrechnung der Reststimmen.

Im Reichsverwaltungsblatt hat der Ministerialdirigent der Verfassungsabteilung des Reichsinnenministeriums, Dr. Häntzschel, zu dem Problem Stellung genommen und schreibt u. a.: „Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat sich in dieser Angelegenheit bereits reichlich festgelegt. Er dürfte aber inzwischen auch erkannt haben, zu was für unmöglichen Konsequenzen die von ihm in den früheren Urteilen vertretene Ansicht letzten Endes führt. Nicht nur das preußische, sondern alle Wahlgesetze Deutschlands und des gesamten Auslandes entsprechen nicht der Forderung nach mathematischer Gleichheit des Erfolgswertes aller Stimmen. Kein geltendes, aber auch kein zukünftiges Wahlgesetz wird, solange es menschliche Unvollkommenheit und ungerade Zahlen gibt, dieser überspannten Forderung gerecht werden können. Es steht zu hoffen, daß der Staatsgerichtshof noch zur rechten Zeit zur Umkehr und zu der Erkenntnis kommt, daß staatsrechtliche Begriffe nicht formal und mathematisch, sondern nur historisch und juristisch unter Berücksichtigung der sie bestimmenden politischen Bestrebungen und Strömungen ausgelegt werden können."

Beamte und Volksbegehren.

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes.

Leipzig, 19. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In der Verfassungsstreitsache der deutschnationalen Fraktion des Preußischen Landtages gegen das Land Preußen um die Frage der Zulässigkeit einer Beteiligung der Beamten am Volksbegehren „Freiheitsgesetz", hat der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich heute vormittag seine Entscheidung nunmehr dahin gefällt: „Die in der Reichsverfassung den Beamten gewährleistete Freiheit ihrer politischen Gesinnung umfaßt das Recht, sich bei einem zugelassenen Volksbegehren ohne Rücksicht auf dessen Inhalt einzutragen und bei einem Volksentscheid abzustimmen. Die weitergehenden Anträge werden abgewiesen."

Die Zollvorlage im Ausschuß.

Berlin, 18. Dez. Der handelspolitische Ausschuß des Reichstags ging am Mittwoch bei der Weiterberatung der Zolltarifvorlage zu den Getreidezöllen über. Zum Weizenzoll wurde von Sozialdemokraten, Demokraten, Zentrum und Deutscher Volkspartei beantragt, daß die Regierung, wenn die Entwicklung der Weizenpreise es erfordert, den Zollsatz für Weizen bis auf 3,50 Mark für einen Doppelzentner herabzusetzen hat, oder bis auf 9,50 Mark heraufzusetzen. Ein entsprechender Antrag wurde für den Roggenzoll eingebracht, der nach unten auf 3 Mark, nach oben auf 9 Mark begrenzt werden soll.

Von Vertretern der Regierungsparteien wurde ferner beantragt, der Wertbestimmung des Einfuhrscheines den niedrigsten Zollsatz der betreffenden Fruchtgattung zugrunde zu legen.

Abg. Schiele (D.-Nat.) bekämpfte diesen Antrag, der zur unbedingten Folge habe, daß Ostpreußen überhaupt nicht mehr exportieren könne.

Reichsernährungsminister Dietrich

erklärte, bei einem Einfuhrschein von 9 Mark pro Doppelzentner Roggen wäre es möglich, den Zentner Roggen aus Ostpreußen für 4,50 Mark im Auslande anzubieten. Das wäre nicht nur eine Verschleuderung deutscher Produktionswerte, sondern das Ausland würde uns den Vorwurf machen, daß wir mit Reichsmitteln Dumping treiben. Wir wollen den geraden Weg gehen und versuchen, mit Polen zusammen die Roggenausfuhr zu regulieren. Zu diesem Zweck ist dem Antrag, über die Festsetzung der Einfuhrscheine die Bemerkung angefügt, daß die Regierung die Ermächtigung erhält, die Erteilung von Ausfuhrscheinen an Bedingungen zu knüpfen. Was die Gleitzölle angeht, so geht man mit der Behauptung hausieren, diese Art von Zöllen hätte sich nirgendwo bewährt und man hätte sie überall nach kurzer Zeit wieder abgeschafft. Tatsache ist, daß Gleitzölle eigentlich nur in England eine wirkliche Rolle gespielt haben, wo sie 300 Jahre lang in Kraft waren. Auch dort hat man sie nicht abgeschafft, weil sie sich nicht bewährt hatten, sondern weil man zum Freihandel überging. In Österreich hatte man nur dem Namen nach gleitende Zölle, in Wirklichkeit war es eine statistische Gebühr. Auch hier haben sich die immer wieder geäußerten Befürchtungen in bezug auf die Getreidespekulation nicht als zutreffend erwiesen.

In der Abstimmung wurden die Zollsätze für Roggen und Weizen nach dem Antrag der Regierungsparteien mit 18 gegen 6 Stimmen angenommen, nachdem Anträge der Deutschnationalen und der Bauernpartei auf Einführung eines festen Zollsatzes von 10 Mark abgelehnt worden waren. Der Zollsatz für Braugerste wurde nach der Regierungsvorlage angenommen; für Hafer wurde ein fester Zollsatz von 8 Mark angesetzt. Ferner wurde der Antrag der Regierungsparteien betreffend die Einfuhrscheine angenommen. Für Braugerste wurde der Kompromißantrag der Regierungsparteien mit einem Festzoll von 9 Mark angenommen.

Ferner wurde gemäß einem Antrage der Regierungsparteien beschlossen: „Der geltende Zollsatz für Malz von 12,75 Mark bleibt solange in Kraft, als für Gerste ein Vertragszollsatz von 5 Mark für einen Doppelzentner besteht."

Nachmittags verhandelte der Handelspolitische Ausschuß über den Zoll für Futtergerste. Unter Ablehnung aller Anträge wurde unverändert die Regierungsvorlage angenommen.

Für die Einfuhr von lebendem Vieh sollen die Zollsätze durch vertragsmäßige Abmachungen bei Rindvieh zu Schlachtzwecken nicht unter 24,50 Mark für einen Doppelzentner Lebendgewicht herabgesetzt werden, bei Schafen nicht unter 22,50 Mark, bei Schweinen nicht unter 16 Mark, bei Fleisch von Rindvieh und Schafen, frisch, auch gefroren, mit Ausnahme der Innereien (Lunge, Herz, Milz) sollen die Zollsätze nicht unter 45 Mark und bei Fleisch von Schweinen, frisch, auch gefroren (mit Ausnahme der Innereien, Köpfe und Spitzbeine) nicht unter 32 Mark für einen Doppelzentner herabgesetzt werden.

Durch einen weiteren Beschluß wurde die zeitliche Begrenzung oder Gültigkeit des Gesetzes über Zolländerungen vom 17. August 1925 aufgehoben. Damit wird dem Zollgesetz eine zeitlich unbegrenzte Gültigkeit gegeben.

Die weiteren Reichsratsbeschlüsse sowie die Anträge der Parteien zu den Industriezöllen sollen erst vom Ausschuß im Januar nächsten Jahres beraten werden.

Es folgte die Beratung des Gesetzentwurfes über einen Notenwechsel zum deutsch-französischen Handelsabkommen. Der Ausschuß genehmigte den vorliegenden Gesetzentwurf. Ebenso nahm der Ausschuß den Gesetzentwurf über einen Notenwechsel zum Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz an.

Am Donnerstag wird der Ausschuß den deutsch-schwedischen Handelsvertrag beraten.

Entschädigungen auf Grund des Branntweinmonopols.

Berlin, 18. Dez. Der Steuerausschuß des Reichstags stimmte dem Gesetzentwurf über Entschädigung von Betrieben und Arbeitnehmern auf Grund der Einführung des Branntweinmonopols mit der Maßgabe zu, daß die Entschädigung für Arbeitnehmer auf 12 M. für 100 M. der ihnen zustehenden Entschädigungssumme festgesetzt wird. Arbeitnehmern in den abgetretenen Gebieten wird als Entschädigung für jedes Beschäftigungsjahr das Einfache des zuletzt bezogenen Monatsgehalts oder das Viereinddrittelfache des zuletzt bezogenen Wochenlohnes gewährt.

Um den Überbrückungs-Kredit.

Berlin, 19. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Verhandlungen über den von der amerikanischen Bankfirma Dillon-Read u. Co. dem Reiche zu gebenden Kredit gehen noch immer weiter. Es ist vorläufig noch nicht abzusehen, wann sie zum Abschluß gelangt sein werden. In parlamentarischen Kreisen liefen Mittwochabend beunruhigende Gerüchte über den Stand der Verhandlungen zur Aufnahme eines inländischen Überbrückungskredits um, der notwendig wird, nachdem mit Bestimmtheit damit zu rechnen ist, daß die Verhandlungen mit den Amerikanern vor Ultimo kein Ergebnis zeitigen werden. Das Finanzministerium muß bereits vom morgigen Freitag an seine Dispositionen für die Ultimozahlungen treffen. Das gilt insbesondere für die Zahlungen der ausgelosten Kriegsanleihestücke, für die etwa 180 Millionen Mark erforderlich sind. Diese Beträge müssen den Banken so rechtzeitig überwiesen werden, daß sie ihrerseits den Anleiheinhabern am Ultimo die fälligen Beträge auszahlen können. Wie es heißt, sind die Schwierigkeiten darin zu suchen, daß die Liquidität des Reiches noch nicht genügend gesichert erscheint, was die in Frage kommenden Banken als erste Voraussetzung für die Begebung des Kredits ansehen.

Das Reichsfinanzministerium will sich nun zur Herabgabe der notwendigen Zwischenkredite an die Reichspost, die Reichsbahn und die sozialen Versicherungsinstitute wenden. Ausdrücklich wird von unterrichteter Seite betont, daß die neuen Schwierigkeiten in keiner Weise etwa von Dr. Schacht ausgehen.

Die Tariferhöhung in Berlin beschlossen.

Berlin, 18. Dez. Die Generalversammlungen der Bewag, Gasag und der Berliner städtischen Wasserwerke A.-G. haben heute die bekannten Tariferhöhungen beschlossen. Die Erhöhungen treten in Kraft für Wasser am 26. Dez., für Gas und Elektrizität nach der ersten Ablesung im Januar 1930.

Goldenes Priesterjubiläum Pius XI.

Am 20. Dezember feiert die katholische Welt das goldene Priesterjubiläum ihres obersten Hirten. Papst Pius XI., mit dem bürgerlichen Namen Achille Ratti, wurde am 31. März 1857 in Desio bei Mailand geboren und vor fünfzig Jahren zum Priester geweiht. Er war lange Zeit bei der ambrosianischen Kirchenbibliothek in Mailand tätig, dann als Direktor der vatikanischen Bibliothek, und wurde 1918 als Nuntius nach Polen entsandt, wo er während der Abstimmungszeit das Amt eines katholisch-kirchlichen Kommissars für Oberschlesien bekleidete. 1921 zum Erzbischof von Mailand und Kardinal ernannt, wurde er am 6. Febr. 1922 zum Papst gewählt, als der er den Namen Pius annahm.

Die Kardinalserhebungen.

Rom, 18. Dez. In Anwesenheit des Kardinalstaatssekretärs und zahlreicher Diplomaten, darunter des deutschen Botschafters und des bayerischen Gesandten, sowie hoher kirchlicher Würdenträger hat der Papst heute nachmittag im Konsistoriumsaal den sechs neuernannten Kardinälen feierlich das Kardinalsbarett aufgesetzt. Der Primas von Portugal, Congalves Gereieia, trug die Huldigungsadresse der neuen Kardinäle vor, auf die der Papst mit Worten der Freude, seinen Glückwünschen und der Erteilung des apostolischen Segens antwortete. Die neuen Kardinäle begaben sich hierauf in das Gemach des Papstes, der sie in Privataudienz empfing und ihnen die rote Kappe aufsetzte.

Pacelli Kardinal-Staatssekretär?

Berlin, 18. Dez. Aus sehr ernster Informationsquelle erfährt der römische Berichterstatter der „Germania", daß der greise Kardinal-Staatssekretär Gasparri sich demnächst von seinem Amt zurückziehen werde. Man versichert, daß sehr wahrscheinlich Kardinal Pacelli sein Nachfolger werden wird.

Keine Maßnahmen für die Inflationsverkäufer.

Berlin, 18. Dez. In letzter Zeit ist die Frage einer gesetzlichen Regelung zugunsten der Inflationsverkäufer von Grundstücken wiederholt in der Presse erörtert worden. Im Anschluß an diese Presseerörterungen wird mitgeteilt, daß die Reichsregierung nach sorgfältiger Erwägung aller Umstände beschlossen hat, von Maßnahmen in der erwähnten Angelegenheit abzusehen.

Der deutsche Außenhandel im November.

Berlin, 19. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Im reinen Warenverkehr hat im November die Einfuhr gegenüber Oktober um 54,5 Millionen auf 1160,2 Millionen Mark zugenommen. Die Ausfuhr hat, einschließlich der Reparationslieferungen, die 59,6 Millionen betrugen, um 102 Millionen auf 1153,6 Millionen Reichsmark abgenommen. Diese bereits in den früheren Jahren beobachteten Erscheinung der Einfuhrzunahme und des Ausfuhrrückganges im November ist auf saisonmäßige Einflüsse zurückzuführen.

Die Landwirtschaft und die Handelsverträge.

Berlin, 18. Dez. Wie die Vereinigung der deutschen Bauernvereine mitteilt, hat der Vorstand der Vereinigung unter dem Vorsitz des Präsidenten Reichsminister a. D. Dr. Hermes, zu den zurzeit im Reichstag zur Behandlung stehenden handelspolitischen Vorlagen eine Entschließung gefaßt, in der die Auffassung vertreten wird, das von der Regierung herbeigeführte neue Abkommen mit Schweden, das ein zollbegünstigtes Rindereinfuhrkontingent enthält, widerspreche dem einmütigen Beschluß des Handelspolitischen Ausschusses des Reichstags vom 8. Oktober 1929 und bedeute eine Beeinträchtigung der landwirtschaftlichen Lebensinteressen. Die Urheber der Entschließung sind der Ansicht, daß auf dem Wege der Meistbegünstigung andere interessierte Länder dieselben Vergünstigungen für sich in Anspruch nehmen werden. In ähnlicher Weise spricht sich die Erklärung gegen das Zusatzabkommen mit Finnland aus und verleiht der Meinung Ausdruck, daß die heutige katastrophale Lage der deutschen Landwirtschaft mit herbeigeführt sei durch die von der Erklärung als unerträglich bezeichneten Bindungen landwirtschaftlicher Zollsätze in Handelsverträgen. Die Erklärung glaubt, in ihren Schlußsätzen aus ihrer Kritik die Folgerung ziehen zu können, daß es den deutschen Bauern unmöglich sei, Vertrauen in die derzeitige Wirtschaftspolitik zu gewinnen.

In ähnlichen Gedankengängen bewegt sich eine Entschließung die der Ausschuß des deutschen Landwirtschaftsrates gestern gefaßt und, wie er heute bekanntgibt, der Reichsregierung übermittelt hat.

Der Reichswirtschaftsrat für das Zündholzmonopol.

Berlin, 18. Dez. Der Wirtschaftspolitische und der Finanzpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats haben über das Zündwarenmonopol folgendes allgemeine Gutachten abgegeben:

Der Reichswirtschaftsrat hält unter Würdigung der Finanzlage des Reiches, der allgemeinen Kapitalmarktlage und der relativ günstigen finanziellen Bedingungen des Anleihevertrages es nicht für angebracht, diesen Vertrag zu gefährden. Er befürwortet auch die Annahme des Zündwarenmonopolgesetzes trotz schwerwiegender Bedenken im einzelnen. Die Lage der deutschen Zündholzindustrie würde auch ohne Verquickung der Finanzfrage zur Errichtung eines Monopols gedrängt haben und außerdem handle es sich immerhin nur um einen verhältnismäßig kleinen Bestandteil der deutschen Wirtschaft.

Zugestimmt wurde auch einer Entschließung, wonach die Reichsregierung dahin wirken soll, daß die im Entwurf des Monopolgesetzes vorgesehene Entschädigung für Arbeiter und Angestellte wie beim Branntweinmonopol geregelt wird und steuerfrei bleibt.

Wegbleiben!

Berlin, 18. Dez. Ebenso wie die Demokraten gibt auch die Deutsche Volkspartei für den 22. Dezember die Parole aus: „Wegbleiben!" Zur Begründung wird u. a. gesagt: „Der Volksentscheid über den Young-Plan ist überflüssig und aussichtslos. Überflüssig: weil er die außenpolitische Lage Deutschlands nicht erleichtert, sondern erschwert. Aussichtslos: weil es unmöglich ist, für ein solches Gesetz das verfassungsändernden Charakter trägt, 20 Millionen Wähler zu gewinnen.

Rechtsanwalt Dr. Noldin †.

Rechtsanwalt Dr. Noldin, der bekannte Führer des Südtiroler Deutschtums, der wegen seines mannhaften Eintretens für seine deutschen Volksgenossen in Südtirol von den Italienern auf die Liparischen Inseln verbannt worden war, ist jetzt in einem Bozener Sanatorium gestorben. Die italienischen Behörden hatten ihm die Ausstellung eines Reisepasses nach Karlsbad verweigert, wo er Heilung suchen sollte. Noldin hatte sich seine Krankheit auf der Verbannungsinsel zugezogen. Nach 1¼ Jahren Verbannung wurde er im vorigen Jahre in Freiheit gesetzt. Jedoch verboten die italienischen Behörden die Ausübung seiner Rechtsanwaltpraxis, so daß zu den gesundheitlichen nun auch noch materielle Sorgen hinzutraten.

Feststellung der Einheitswerte auch für 1929.

Berlin, 18. Dez. Der Steuerausschuß des Reichstags stimmte gegen die Stimmen der Deutschnationalen und der Wirtschaftspartei der Ausdehnung der Feststellung der Einheitswerte auf das Kalenderjahr 1929 zu und nahm eine deutschnationale Entschließung an, die feststellt, daß nach Auffassung des Ausschusses die bestehende Einheitsbewertung über das Kalenderjahr 1929 hinaus nicht ausgedehnt werden dürfe.

Der Gesetzentwurf über die Kosten bei Steuererhebung im Nachnahmeverfahren wurde mit den Stimmen der Regierungsparteien angenommen. Danach hat der Steuerpflichtige die Kosten zu tragen, die dadurch entstehen, daß die Steuerbehörde einem Steuerpflichtigen eine Postnachnahme auf Zahlung eines Steuerrückstandes zugehen läßt.

Der Ausschuß nahm ferner Anträge auf steuerliche Begünstigung von Auslandsanleihen an.

Tarifverhandlungen bei der Reichsbahn gescheitert.

Berlin, 19. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Zwischen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und den vertragschließenden Gewerkschaften wird seit nahezu drei Jahren über die Neufassung des Lohntarifvertrages verhandelt. Am Montag, den 16. Dezember, haben in Goslar erneut Verhandlungen stattgefunden. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn hatte zu diesen Verhandlungen den Organisationen einen Entwurf unterbreitet, der die Grundlage für diese Verhandlungen bilden sollte. Dieser Entwurf ist nun von den Unterhändlern der vertragschließenden Organisationen nicht als geeignete Verhandlungsgrundlage anerkannt worden, mit der Begründung, daß in ihm der Boden der bisherigen Verhandlungsgrundlage vollständig verlassen worden und wesentliche Verschlechterungen in materieller, sozialer und rechtlicher Beziehung in ihm neu aufgenommen worden seien. Zu der hierdurch geschaffenen Lage werden die vertragschließenden Organisationen demnächst Stellung nehmen.

Weihnachtskinder — Glückskinder?

In alten Zeiten glaubte man fest daran, daß Kinder, die zu Weihnachten geboren wurden, vom Schicksal mit ganz besonderem Glück bedacht seien. Und das Haus, in dem während des Weihnachtsfestes ein kleiner Erdenbürger das Licht der Welt erblickte, galt als ein Haus des Glücks, als ein Haus, das für alle Zeiten mit himmlischem Segen beglückt werde. Dieser Aberglaube scheint jedoch, geschichtlich gesehen, nicht den Tatsachen zu entsprechen; denn das Schicksal berühmter Weihnachtskinder endete nicht immer besonders glücklich. Wir kennen eine Reihe von Weihnachtsgeborenen, deren Leben alles andere als sorgenlos und freudevoll verlief.

Das beste Beispiel hierfür bietet wohl die Prinzessin Elisabeth von Bayern, nachmalige Kaiserin Elisabeth von Österreich, die zu Weihnachten geboren war. Wohl niemand gibt es, der das Leben dieser Frau als glücklich bezeichnen könnte. Sie erfuhr das höchste Leid, ihr Leben war eine Kette von Schmerz und Enttäuschungen, und sie, die sich niemals um Politik gekümmert hatte, wurde von einem Anarchisten ermordet. Sicherlich hat in ihrer Jugend auch ihr das Glück gelächelt, besonders in der Zeit, als sie von dem damals noch jungen und siegreichen Kaiser Franz Joseph von Österreich als Braut erwählt und bei ihrem Einzug in Wien von der ganzen Bevölkerung stürmisch begrüßt wurde. Aber nicht lange dauerte es; bis das Glück der jungen Wittelsbacherin endete. Das Verhältnis zu ihrem Gatten gestaltete sich immer schwieriger. Auf besonders tragische Art und Weise verlor sie ihren nächsten Angehörigen, zuerst ihren Schwager, den unglücklichen Maximilian von Mexiko, und dann den inniggeliebten, einzigen Sohn, den Kronprinzen Rudolf von Österreich. Die einsame unglückliche Frau, die vor ihrem eigenen Leid fliehen wollte und gehetzt durch die Welt reiste, wurde ein Opfer eines Anarchisten, der ihr in Genf, gerade vor dem Besteigen ihrer Jacht einen Dolch in die Brust stieß.

Ein anderes Weihnachtskind, dem das Leben auch viel schuldig blieb, war der Komponist Peter Cornelius, der Schöpfer der weltbekannten komischen Oper „Der Kalif von Bagdad". Sein ganzes Leben lang hatte er gegen Mißerfolge anzukämpfen und es war ihm nicht vergönnt, den Erfolg, den sein Werk erst nach langen Jahren errang, auszukosten. Er starb bettelarm, allerdings in dem Bewußtsein, Großes geschaffen zu haben. Vielleicht hat dieses Bewußtsein genügt, um ihn trotz Mangel an Anerkennung und materiellen Gütern zufrieden und glücklich zu machen.

Vielleicht wurde der Glaube vom Glück der Weihnachtskinder falsch aufgefaßt. Vielleicht sollte er nur bedeuten, daß die Leistungen, die Werke der Weihnachtsgeborenen vom Himmel besonders gesegnet werden, und daß sie selbst in späterer Zeit zu bedeutenden Menschen und zu den Großen ihres Vaterlandes gezählt werden. Diese Auffassung würde den Tatsachen eher entsprechen; denn die Zahl berühmter Weihnachtskinder ist sehr groß.

In Goethes nächstem Kreis befanden sich zwei Weihnachtsgeborene, seine intime und langjährige Freundin Charlotte von Stein und sein einziger Sohn. Man kann ruhig behaupten, daß Frau von Stein, dadurch, daß Goethe mit ihr befreundet war, zu einer berühmten Gestalt in der Literaturgeschichte geworden ist. Das Glück hat es mit dieser Frau gut gemeint, weniger jedoch mit August von Goethe, dem Sohn des unsterblichen Dichters, der ständig darunter litt, der Sohn eines so berühmten Vaters zu sein und der auch sonst ein wenig glückliches Leben führte.

Zu berühmten Weihnachtskindern zählt auch einer unserer bekanntesten deutschen Freiheitsdichter, der große Patriot und Gelehrte, Ernst Moritz Arndt. Auch bei ihm hat sich der Glaube an die besondere Mission der Weihnachtskinder bestätigt.

Besonders erfolgreich von dem zu Weihnachten Geborenen waren unter anderem der berühmte französische Komödiendichter Scribe, dessen Werk „Das Glas Wasser", noch heute über alle Bühnen der Welt läuft und immer wieder sämtliche Theater füllt, der große Rechtslehrer des vorigen Jahrhunderts und Begründer des deutschen Juristentages, Karl Georg von Wächter und der berühmte englische Physiker Isaak Newton.

Eines der bekanntesten deutschen Weihnachtskinder, das noch heute am Leben ist, ist Cosima Wagner, die Tochter eines der größten Komponisten, der die Welt beglückt hat, Franz Liszt und die Gattin Richard Wagners. Diese Frau gehört bestimmt zu den am meisten vom Glück begünstigten Menschen. Ehre und Reichtum im reichsten Maße sind über sie herabgeflossen und sie kann selbst, die Erreichung des höchsten Alters — sie marschiert schon auf das 100. Jahr zu — in völliger geistiger Frische erleben.

In anderen Ländern wurden früher die Weihnachtskinder noch mehr als in Deutschland als besonders Gesegnete behandelt. In England z. B. wurden die Eltern der Weihnachtsgeborenen vom ganzen Ort beglückwünscht, und wenn sie bedürftig waren, von allen Seiten mit Gaben überschüttet. Selbstverständlich bekam auch das Weihnachtskind gleich bei seiner Geburt überreiche Geschenke von allen Ortsansässigen. In Irland wurde das Weihnachtskind sogar mit gewissen Vorrechten in der Gemeindeverwaltung ausgezeichnet. Dies hatte allerdings seinen Grund darin, daß man glaubte, das Glück des Weihnachtskindes werde der ganzen Gemeinde zu besonderem Segen gereichen. Ceba.

Aus Kunst und Leben.

* **Alexei Tolstoi: „Komödie der Verjüngung".** (Uraufführung im Frankfurter Schauspielhaus.) Man schreibt uns: Shakespeare schrieb eine „Komödie der Irrungen", Schnitzler eine „Komödie der Worte" und eine „der Verführung", Alexei Tolstoi — weitläufig mit dem großen Lew Tolstoi verwandt — beschert uns die „Komödie der Verjüngung", die im Frankfurter Schauspielhaus zur Uraufführung gelangte. Das uralte und ewig junge Problem der Verjüngung wird von A. Tolstois „Pristschemichin" auf eine neuartige technische Weise „gelöst". Hier das Rezept: Man nehme einen alten Hund oder eine alte Katze oder einen willigen Menschen, falls man das Glück hat, einen solchen zu finden, bringe den „Delinquenten" in einer Bleikammer zum Gefrieren. Nach einer weiteren Behandlung mittels Elektromagneten und 30 000 Volt findet eine vollständige Erneuerung der Atome statt. Nach drei Tagen ist die Verjüngung durchgeführt. Diese Erfindung wird von A. Tolstoi mit einer Kolportagehandlung verknüpft. Die sich für ihren Gatten aufopfernde Maria Alexejewna, die vor der verjüngenden Behandlung einem Selbstmord nahe war, weil ihr gealtertes Aussehen ihren um 6 Jahre jüngeren Mann Sarubin in die Arme einer Filmdiva trieb, wird von einem findigen Filmregisseur, der sie als interviewende Journalistin kennen lernte, engagiert. Und nun filmt sie die Tragödie ihres Alterns und die Komödie ihrer Verjüngung. Ihr Mann muß in dem Film seine eigene Rolle spielen. Ebenso die entthronte Filmdiva. Die pathetische Kitschgeschichte mit phantastischem Einschlag (Gogol) soll durch das 5. (Schluß-)bild ironisiert werden. Gerade hier wird die mangelnde Gestaltungskraft des Verfassers offenbar, der wohl über eine Fülle von Einfällen verfügt (Sowjetsatire, Verjüngung, Boudoir, Filmatelier usw.), diese Einfälle aber nicht zu einem Komödienkonflikt verdichten und eindeutig

d'Abernon über Stresemann.

New York, 18. Dez. In der vom Council of foreign relations herausgegebenen Vierteljahrsschrift „Foreign Affairs" veröffentlicht der frühere britische Botschafter in Berlin, Viscount d'Abernon, einen bemerkenswerten Artikel über Stresemann, in dem er das Wirken des verstorbenen deutschen Staatsmannes würdigt. Einleitend bemerkt der ehemalige Botschafter, man dürfe von ihm keine ausgeglichene kritische Schilderung Stresemanns erwarten, da er ihm, mit dem er sechs Jahre lang beinahe täglich verkehrte, zu nahe stand. d'Abernon vergleicht dann Stresemann mit Bismarck und Bülow und sagt, die Erfolge Stresemanns seien um so bemerkenswerter, da hinter ihm nicht die Stärke stand, über die Bismarck und Bülow verfügten. d'Abernon habe vor Briand und seine Verdienste für die Sache des Friedens die allerhöchste Achtung. Stresemanns Friedensarbeit sei aber vielleicht noch höher zu bewerten, da er bei der Durchführung seiner Politik ein größeres Risiko übernahm. Stresemann habe Deutschland viel stärker und Europa unvergleichlich friedfertiger hinterlassen.

Die Reisepläne des Bundeskanzlers Schober.

Wien, 19. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Bundeskanzler Schober wird sich in der nächsten Zeit nach dem Haag begeben, wo die Frage der Ostreparationen erledigt werden soll und wo er Gelegenheit haben wird, die Verwirklichung der Anleihepläne der österreichischen Regierung zu fördern. Der Zeitpunkt dieser Reise steht noch nicht fest, doch dürfte sie in der ersten Hälfte des Januar stattfinden. Hierauf wird der Kanzler, wie gestern im Parlament verlautete, der deutschen Regierung in Berlin einen Besuch abstatten und dann nach Rom fahren, wo er Mussolini besuchen wird.

Das „Heim des neuen Europa".

Paris, 19. Dez. Gestern abend wurde hier das „Heim des neuen Europa" gegründet, eine Organisation, deren Vorsitz Professor Henry Lichtenberger inne hat und deren Aufgabe darin besteht, den in Paris studierenden ausländischen Studenten oder den Gelehrten, Industriellen und Kaufleuten, die sich zu Studienzwecken in Paris aufhalten, den Verkehr mit der französischen Gesellschaft zu vermitteln. Das „Heim des neuen Europa" will den europäischen Gedanken der Aussöhnung dadurch fördern, daß es durch regelmäßige Veranstaltungen ein besseres Sichkennenlernen der Völker, namentlich aber der Deutschen und der Franzosen ermöglicht. Die Eröffnungsfeier, die im Völkerbundsinstitut für geistige Zusammenarbeit stattfand, war sehr stark besucht.

Antrittsbesuch des neuen amerikanischen Botschafters in Paris.

Paris, 18. Dez. Der Präsident der Republik, Doumergue, hat heute nachmittag in Anwesenheit des Außenministers Briand den neuen amerikanischen Botschafter Edge empfangen, der ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Botschafter Edge erklärte in seiner Ansprache u. a., er wolle das Vertrauen und die Freundschaft des französischen Volkes verdienen und hege die gleichen Gefühle wie sein Vorgänger Herrick. Diese Gefühle würden noch verstärkt durch die Erinnerungen an den Kampf der Armeen beider Länder für eine gemeinsame Sache, Gefühle, die auch in den Bemühungen der Staatsmänner beider Länder zum Abschluß des Kellogg-Antikriegspaktes zwecks Einleitung einer neuen Friedensära ihren Ausdruck finden.

Der Präsident der Republik, Doumergue, gedachte ebenfalls der beide Völker verbindenden gemeinschaftlichen Erinnerungen und erklärte: Die französisch-amerikanische Zusammenarbeit werde weiter der Verwirklichung des beiden Völkern gemeinsamen Friedensideals dienen.

---

auflösen kann. Der Schluß ist außerordentlich unklar. Der Verfasser bietet verschiedene Möglichkeiten eines „happy" oder „unhappy end", ohne sich aber für die eine oder andere entscheiden zu können. Der Zuschauer bleibt im unklaren, ob die verjüngende Gattin ihren ungetreuen Sarubin wieder ans liebende Herz nimmt, oder ob diese Geste nur als filmische Schlußapotheose aufgefaßt werden kann. Die Aufführung, die Eugen Felber leitete, stand der Uneinheitlichkeit des Stückes etwas hilflos gegenüber. Obwohl erste Kräfte des Ensembles eingesetzt waren, so blieben doch alle diese Kräfte unausgenutzt. Dr. J. A. F.

Theater und Literatur. Vicky Baums Schauspiel „Menschen im Hotel" wird als Gastspiel des Deutschen Theaters anfangs Januar in Berlin im Theater am Nollendorfplatz uraufgeführt. — Kapellmeister Karl Maria Zaißler vom Hessischen Landestheater Darmstadt, wurde als erster Kapellmeister an das Opernhaus Breslau berufen.

Bildende Kunst und Musik. Am 20. Todestag der berühmten Tragödin Klara Ziegler, am 19. Dezember 1929, wird die Leitung des Münchener Theater-Museums eine Klara-Ziegler-Gedächtnis-Ausstellung eröffnen, in deren Mittelpunkt die von dem russischen Maler Wenig-Werner geschaffenen 38 Gemälde Klara Zieglers stehen werden, die sie in ihren Hauptrollen darstellen. Das Münchener Theater-Museum ist bekanntlich eine Stiftung Klara Zieglers. — Der Tonkünstler, Professor an der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien, Hofrat Arnold Rosé, ist in den Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß erhielt er vom Bundespräsidenten das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreichs. —

Wissenschaft und Technik. Der Begründer der britischen Imker-Vereinigung, T. M. Cowan, hat dem Landwirtschaftsministerium testamentarisch seine Bibliothek über die Bienenkunde vermacht, die als die größte literarische Sammlung der Welt über die Bienen bezeichnet werden muß. Die Bibliothek enthält über 1800 wissenschaftliche Einzelwerke, ferner Broschüren und Denkschriften nach Zehntausenden. — Der deutsche Forschungsreisende Dr. Baeßler ist nach siebenmonatiger Abwesenheit nach Bremen zurückgekehrt. Er wurde kurz nach seiner Ankunft in Bremen von Vertretern der Geographischen Gesellschaft begrüßt und zu den Erfolgen seiner Expedition beglückwünscht.

Die Kapstadt-Flieger verunglückt.

Tunis, 18. Dez. Der London-Kapstadt-Flug hat ein katastrophales Ende gefunden. In Tunis eintreffende Eingeborene haben bestätigt, daß ein Flugzeug, das in der Nähe der Stadt Zaghouan im Süden von Tunis abstürzte, das Falrey-Flugzeug der beiden englischen Militärflieger Williams und Jenkins ist und daß die beiden Flieger beim Absturz den Tod fanden. Militär ist bereits nach der Unglücksstelle abgegangen, um die Leichen und den Apparat zu bergen und die näheren Umstände der Katastrophe zu untersuchen.

London, 19. Dez. Kurz vor Vertagung der gestrigen Oberhaussitzung machte Luftfahrtminister Lord Thomson offiziell Mitteilung von der Katastrophe des von England nach Südafrika abgeflogenen Militäreindeckers. Er sagte, es sei ein Telegramm des britischen Generalkonsuls in Tunis eingetroffen, das besagt, das Flugzeug sei 30 Km. südlich Tunis auf die Erde aufgeschlagen und zerstört. Beide Fliegeroffiziere seien tot. Nähere Nachrichten lägen nicht vor.

Die verunglückte Maschine war die gleiche, mit der die beiden Flieger, Geschwaderführer J. Williams und Fliegerleunant Jenkins, im Sommer d. J. nach Karachi geflogen waren. An einem Probeflug, der der letzten verhängnisvollen Fahrt voraufging, hatte der Prinz von Wales als Passagier teilgenommen.

Drei französische Asienflieger vermißt.

Paris, 19. Dez. Seit dem 15. Dezember ist man ohne jede Nachricht von den französischen Fliegern Lassalle, Rebard und Faltot, die am 14. Dez. in Le Bourget zum Fluge nach Saigon gestartet waren und ihre erste Etappe in Tunis beendet hatten. Nach dem Start in Tunis hat man nichts mehr von ihnen gehört. Das Luftfahrtministerium hat Nachforschungen angeordnet.

Ein Denkmal für Floyd Bennett in Berlin.

Berlin, 18. Dez. Hier hat sich heute ein Komitee mit dem Reichstagspräsidenten Löbe als Vorsitzenden gebildet, das sich zur Aufgabe gesetzt hat, dem amerikanischen Flieger Floyd Bennett ein Denkmal zu setzen, der seinerzeit als schwerkranker Mann aufstieg, um den „Bremen"-Fliegern v. Hünefeld, Köhl und Fitzmaurice nach ihrer Notlandung in Kanada die erste Hilfe zu bringen und der infolge der damit verbundenen Anstrengungen kurz darauf starb. Dem Komitee gehört auch Reichsaußenminister Dr. Curtius an. Daneben hat sich ein künstlerischer Ausschuß gebildet, der sich darüber schlüssig machen wird, an welchen Bildhauer der Auftrag zur Schaffung eines Denkmals erteilt werden soll. Das Denkmal wird auf dem Gelände des Berliner Flughafens errichtet werden.

Wiesbadener Nachrichten.

Kauft rechtzeitig für Weihnachten ein!

Aus dem preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe wird dem Amtlichen Preußischen Pressedienst geschrieben: Bekanntlich hat vor wenigen Tagen der Reichstag ein Gesetz beschlossen, wonach am Heiligen Abend alle Geschäfte bereits um 5 Uhr nachmittags schließen müssen mit Ausnahme von Lebensmittel-, Genußmittel- und Blumenläden, für die aber auch Geschäftsschluß um 6 Uhr vorgeschrieben ist. Diese Vorschriften gelten ausdrücklich auch für den Straßenhandel und für Bahnhofsverkaufsstellen. Sie dürfen auch nicht dadurch umgangen werden, daß Waren nach dieser Zeit noch nebenher, etwa in Gast- und Schankwirtschaften, Friseurgeschäften usw. verkauft werden. Für den Weihnachtsmarktverkehr hat der preußische Handelsminister bereits in einem Erlasse die Regierungspräsidenten ersucht, soweit es nach den gesetzlichen Vorschriften möglich ist, zu veranlassen, daß auch die Weihnachtsmärkte um 5 Uhr abends aufhören. Das bedeutet also für alle Käufer, insbesondere die Hausfrauen, daß sie sich in diesem Jahre darauf einrichten müssen, nicht mehr im letzten Augenblick zu kaufen, sondern daran zu denken, daß rechtzeitig nicht nur für das Fest, sondern auch für mehrere Feiertage Vorsorge getroffen werden muß. Auch wäre es dringend wünschenswert, wenn alle Lohnzahlungen und besondere Ausschüttungen aus Anlaß des Weihnachtsfestes möglichst schon vor dem 24. Dezember erfolgten, um zu vermeiden, daß viele Käufer genötigt sind, ihren Einkauf auf die letzten Stunden am Heiligen Abend selbst zusammenzudrängen. Dann werden nicht nur die kaufmännischen Angestellten den Vorteil davon haben, daß sie früh nach Hause gelangen und mit ihrer Familie zusammen Weihnachten feiern können, sondern auch den Geschäftsleuten wird der Schaden erspart bleiben, den sie durch den früheren Ladenschluß vielleicht befürchten.

— **Mittelrheinischer Fabrikanten-Verein.** Der Verein hielt unterm Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden Kommerzienrat Karl Dyckerhoff (Biebrich) am 17. d. M. in Mainz eine zahlreiche besuchte Mitgliederversammlung ab. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden erstattete zunächst der Geschäftsführer Dr. Meesmann einen kurzen Bericht über den Verlauf der außerordentlichen Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie vom 12. d. M., die sich bekanntlich zu einer einheitlichen Kundgebung für eine Reform der Finanz- und Steuerpolitik gestaltete. Kommerzienrat Dyckerhoff ergänzte die Ausführungen auf Grund seiner persönlichen Eindrücke. Hierauf sprach der Geschäftsführer des Deutschen Kraftfahrzeug-Überwachungsvereins Hessen, e. V. (Dekra), Wittekind, über die Kraftfahrzeug-Überwachung und die Haftung des Fahrzeughalters. Er führte aus, daß alle Kraftwagenbesitzer, Selbstfahrer, z. B. Ärzte und Firmen, in den Kraftfahrzeug-Überwachungsvereinen eine zeitgemäße neutrale Fachberatung und technische Überwachungsmöglichkeit hätten, deren Inanspruchnahme sich für die Mitglieder gut rentiert habe. Die Dekra-Vereine, in ca. 70 Städten Deutschlands vertreten, darunter in Mainz, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Darmstadt, Gießen, Fulda, Wetzlar, Limburg, helfen die Betriebssicherheit und Fahrbereitschaft der Wagen erhöhen, die Unkosten vermindern. Alsdann hielt Dr. Hartwig (Mainz-Mombach), Vertreter der Firma Westd. Waggonfabrik, A.-G., Werk Gastell, einen sehr interessanten Vortrag über die wirtschaftlichen und politischen Veränderungen durch den Krieg auf dem Südamerikamarkte. An den mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag schlossen sich Ausführungen des Kommerzienrats Dyckerhoff, der auf Grund eigener Beobachtungen die Ausführungen des Vortragenden unterstrich. Sodann zeigte zum Schluß der Sitzung Dr. Hartwig an vorzüglich aufgenommenen Filmen die Bedeutung der chilenischen Salpeterindustrie, sowie der Ansiedelungsarbeit deutscher Ausgewanderter.

— **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Die Ziehung der 3. Klasse ist beendet, die Auszahlung der Gewinne dieser Klasse, wie die Erneuerung der 4. Klasse hat begonnen. Erneuerungsschluß am 3. Januar 1930, abends 6 Uhr.

— **Intendant und Bühnenkünstler vor dem Arbeitsgericht.** Vor dem Vorsitzenden des Arbeitsgerichts stand gestern zum Zwecke der gütlichen Einigung die Klage der Mitglieder des hiesigen Staatstheaters Thila Hummel und Hans Bernhöft gegen den Intendanten des Staatstheaters Bekker wegen Einspruchs gegen eine Vertragsauflösung an, nachdem die Formvorschriften erledigt, der Betriebsrat mit dem Intendanten verhandelt und die Gründe des Einspruchs dargelegt worden waren. Es handelt sich darum, daß die mit den Genannten abgeschlossenen Engagementsverträge ohne Kündigung demnächst ablaufen und damit, nach Ansicht des Intendanten, die Engagements ihr Ende finden. Die Kläger verlangen Weiterbeschäftigung bezw. eine Abfindungssumme. Der Vertreter der Kläger führte aus, Frau Hummel sei lange Jahre am hiesigen Staatstheater tätig, habe zur Freude des Publikums und zur Zufriedenheit der kunstverständigen Intendanten gewirkt. Tatsache sei, daß in der heutigen Situation Theatermitglieder — darstellende Künstler, Solisten — die jahrelang ihr Bestes eingesetzt, bei ihrer Entlassung kein Engagement zu finden vermöchten. In diesem Falle bedeute Kündigung wirtschaftlichen Ruin. Der frühere hiesige Bureauvorsteher des Theaters, der jetzige Oberregierungsrat Sommerfeld in Berlin, habe der Frau Hummel kürzlich brieflich mitgeteilt, er hoffe, nach Rücksprache mit dem Intendanten Bekker, auf eine Einigung. Die Ansprüche dürften aber nicht zu hoch gespannt werden. Die Klägerin Frau Hummel setzte dem hinzu, sie habe den Intendanten gebeten, ihr die ihr jetzt liegenden Rollen der „Heldenmütter" zuzuweisen, diese aber in den letzten Jahren nie bekommen. In einer ihrem Alter geeigneten Position sei sie nie gebracht, auch habe man sie in die nächste Beschäftigungsgruppe nicht hineinwachsen lassen, wie solches an allen Theatern in derlei Fällen geschieht. Pensionsberechtigt sei sie noch nicht. — Intendant Bekker erklärte, Frau Hummel habe in den letzten drei Jahre eine der wichtigsten Positionen des Ensembles, des Fachs der ersten Heldin, innegehabt, diese aber nur bedingt ausgefüllt. Bei einem Vertragsabschluß stehe Frau Hummel, wie auch den anderen, nicht allein das Recht auf Gage, sondern auch auf eine angemessene Beschäftigung zu. Hier werfe sich die Frage auf, womit soll die Intendantur Frau Hummel beschäftigen. Eine Vakanz bestehe nicht, in die Frau Hummel einrücken könne. Eine Vakanz durch Kündigung zu schaffen, sei unmöglich, ebenso unmöglich sei, mit Rücksicht auf die beschränkten Mittel und wegen der ministeriellen Bestimmungen, eine neue Stelle zu schaffen. Das Fach der „Heldenmutter" stelle nur ein Drittel der Beschäftigung dar, also komme dies kaum in Frage. Unmöglich sei es, jede Woche die „Braut von Messina" aufzuführen. Eine Theaterflucht werde dann erst recht einsetzen. Der Intendant verwahrte sich gegen den Ausspruch, den er Frau Hummel gegenüber getan haben solle: „die Klassiker sind überflüssig; die spielt man nicht", und bezeichnete ihn als tendenziöse Entstellung. Sodann bemerkte er, daß er mit Herrn Sommerfeld keine Rücksprache genommen habe und sein Eintreten nur als eine private Äußerung bewertet werden könne. Im übrigen habe er die Personalveränderungen, die sehr gering seien, mit den Herren des Regiekollegiums vorher durchgesprochen. Sie seien keine willkürliche Laune von ihm, sondern wohl erwogen. Die Mehrzahl der Mitglieder des Ensembles hätte in dem Vorgehen keine unberechtigte Härte empfunden, sondern es im Interesse der Bühne gutgeheißen. Persönlich habe Frau Hummel dem Regisseur erklärt, sie hätte mit keinem neuen Vertragsverhältnis gerechnet. Frau Hummel bezeichnete die Erklärung, die sie dem Regisseur abgegeben haben soll, nämlich sie habe mit einer Vertragsverlängerung nicht gerechnet, als unwahr. — Der Vertreter der Frau Hummel regte die Möglichkeit an, Frau Hummel innerhalb des Etats im Rahmen ihres Engagementsvertrags zu belassen, bis sie eine entsprechende Pension bezieht, durch Umstellung an der Etatssumme zu sparen und so einen Ausgleich herbeizuführen. Intendant Bekker hielt dies nach dem Etat nicht für möglich. — Hierauf wurde die Verhandlung auf den 9. Januar 1930, nachmittags 4,30 Uhr, vertagt.

— **Geldverlust am Postschalter.** Einem Beamten am Postschalter des Postamts in der Kolonnade ist am Samstag eine Summe von 200 M. in Verlust geraten. Vermutlich hat der Beamte beim Einkassieren eine Geldsumme nicht empfangen oder sie beim Wechseln zuviel herausgegeben. Er muß den Betrag ersetzen, was ihm unter den obwaltenden persönlichen Verhältnissen sehr schwer fällt. Es geht die Bitte an das in Frage kommende Publikum, das am Samstag bei diesem Postamt Geldgeschäfte erledigte, nochmals eine Kontrolle vorzunehmen. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, dem Beamten zu helfen.

— **Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten** ist vom 17.—23. November mit 10,4 auf 1000 Ortsansässige im Jahr genau dieselbe geblieben wie in der Woche vorher. Sie blieb gleich in Wiesbaden mit 11,5 und in Saarbrücken mit 11,3. Sie fiel in Alt-Berlin auf 11,4, Köln 10,0, Essen 8,9, Barmen-Elberfeld 8,9, Gelsenkirchen-Buer 10,5, Bochum 8,2, Gladbach-Rheydt 6,8, Krefeld-Urdingen 9,2, Hagen 8,8, Mülheim a. d. R. 8,3, Hamburg 11,0, Bremen 10,9, Stettin 9,3, Lübeck 7,3, Gleiwitz 5,8, Hannover 9,6, Kassel 10,5, Erfurt 8,2, Harburg-Wilhelmsburg 10,0, Leipzig 10,9, Dresden 10,2, Frankfurt a. M. 5,7, Mannheim 8,5, Ludwigshafen 6,8, München 11,1, Nürnberg 8,6, Augsburg 8,6. Sie stieg in ganz Berlin auf 11,4, Neu-Berlin 11,4, Dortmund 10,8, Düsseldorf 9,5, Duisburg-Hamborn 10,5, Oberhausen 10,0, Aachen 9,5, Münster 9,3, Königsberg 9,9, Altona 11,6, Kiel 11,3, Breslau 13,7, Hindenburg 12,1, Magdeburg 14,5, Halle 13,6, Braunschweig 12,7, Chemnitz 9,6, Plauen 11,5, Karlsruhe 10,1, Mainz 14,7, Stuttgart 10,2.

— **Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 9. bis 16. Dezember 1929 sind bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden folgende Gegenstände angemeldet worden: 1 gelb. Portemonnaie mit 30 Pf.; 1 Doublöring mit rot. Stein, in den Kuranlagen gefunden; 1 weiße Perlenhalskette (unecht); 1 woll. Damenjacke, 1 rot. Lederhandtäschchen und 2 einzelne Handschuhe, in einer hiesigen Metzgerei liegen geblieben; 1 große Autowinde, eine sogenannte Waldwinde mit feldgrauem Anstrich, vor ca. 3 Wochen gefunden; 1 grünes, gehäkeltes Portemonnaie mit kleinem Geldbetrag; 1 br. recht. Damenlederhandschuh; 1 kl. gehäkeltes Portemonnaie mit Perlen, mit 18 Pf. Inhalt; 1 braunes kl. Kinderhandtäschchen mit 1 Taschentuch; 1 großer zweirädriger Handkarren mit gelb. Anstrich ohne Aufstellbretter, eine Art Gemüsewagen; 1 Zwanzig-Markschein, in der Torfahrt zu einer hiesigen Bank gefunden; 1 Portemonnaie, orientalische Fasson, mit größerem Geldbetrag; 1 Damenpelzkragen (Persianer); 1 braunes Portemonnaie mit

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Dienstag 17. 12. 29	Mittwoch 18. 12. 29
A. D. Credit anst.	115.–	115.50
Bk. f. Brauindustr	136.25	–.–
Barm. Bank-V.	116.–	116.–
Berlin. Handelsg.	–.–	–.–
Comm.- u. Priv.-B.	150.50	149.50
Darmst. Nat.-Bk.	230.50	229.–
Deutsche Bank	145.–	144.–
D. Eff.- u. W.-Bank	112.50	112.50
Deut. Vereinsbk.	–.–	–.–
Disc.-Gesellsch.	–.–	–.–
Dresdner Bank	144.–	144.–
Frankfurter Bank	100.–	100.–
Hyp.-Bank	122.50	122.75
Pfandbr.-B.	126.75	126.75
Oestr. Cred.-Anst	30.10	29.75
Pfälz. Hyp.-Bank	128.–	128.–
Reichsbank	265.50	276.–
Rhein. Creditbk.	108.50	108.–
Rhein. Hyp.-Bk.	140.–	140.50
Südd. Disk.-Bank	122.–	120.–
Westbank	94.–	94.–
Wien. Bankverein	12.50	12.50
Bergw.-Aktien		
Buderus	16.13	60.–
Eschweiler Berg	206.–	206.–
Gelsenkirchen	122.50	122.75
Harpener Berg.	132.50	131.50
Ilse Bergbau	215.–	212.–
Kali Aschersleb.	–.–	176.–
Kali Westerreg.	186.50	183.–
Klöcknerwerke	–.–	–.–
Mannesmann	91.–	90.–
Mansfeld	–.–	–.–
Oberschl. Eis.-B.	67.–	83.–
Otavi Minen-Ant.	–.–	51.–
Phönix Bergbau	100.–	99.50
Rh. Braunkohlen	232.–	–.–
Rhein. Stahl	103.–	–.–
Riebeck Montan	–.–	–.–
[illegible] Bergbau	110.50	110.50
V. Kön.- u. Laurah.	–.–	–.–
Verein. Stahlw.	102.50	102.–
Brauereien		
...ng. Brauerei	161.–	162.–
...nl.-Brauerei	143.–	–.–
Mainz Aktien-Br.	199.–	200.–
Parkbrauerei	120.50	120.50
Schöfferh.-Bindg.	268.–	267.50
...ger Brauerei	175.50	175.–
Industrie-Aktien		
Accumulatoren	–.–	–.–
Adler Kayser	–.–	–.–
A. E.-G. Stamm	152.25	150.50
Aschaffb. Buntp.	135.50	135.
Aschaffb. Zellst.	134.50	134.25
Bad. Masch. Durl.	130.–	130.–
Bayer. Spiegelgl.	66.–	63.–
Bek u. Henkel	20.50	–.–
Bergmann Elektr.	200.–	–.–
Brown, Boveri & C.	117.–	117.–
...khaus	87.50	87.–
...mente Annaw.	115.50	100.–
...ent Heidelbg	117.–	115.–
Karlstadt	–.–	–.–
Chem. Albert	–.–	42.50
Daimler	–.–	36.–
...Eisenhandel	–.–	–.–
...tsch. Erdöl	89.50	88.25
Gold-u. Silb.-S. A.	138.50	141.–
...nal. Ulrich	–.–	–.–
...& Widm.	81.75	81.–
...Kaiserslaut.	7.50	7.50
...u. Kraft	152.–	149.–
...ag	70.–	70.–
...ger Werke	76.50	76.50
...Maschin.	30.–	30.–
...-Spinnerei	216.–	218.–
...& Schleich	102.50	102.50
Farbenindustrie	175.–	172.50
...Gebr.	–.–	–.–
...& Guilleaume	–.–	–.–
...masch. Jetter	65.–	65.–
...Sch...	12.–	12.–
Frankfurt. Hof	64.–	64.
...Masch. Pok.	40.–	40.–
...u. Co.	26.–	26.–
Ges. für Elektr.	150.–	147.75
Goldschmidt Th.	62.–	60.–
...Maschin.	44.–	–.–
...& Bilfinger	167.–	167.–
Hammersen	–.–	–.–
...Füssen	70.–	70.–
...Aufferm.	73.–	73.
Hirsch Kupfer	116.–	116.
Hoch- u. Tiefbau	75.50	75.–
Holzmann, Phil.	80.25	80.–
Holzverkohlung	80.	78.–
...g	91.50	91.50
...ghans Gebr.	50.–	–.–
...Kaiserslaut.	110.–	110.–
Karstadt	130.–	131.–
...Schnell. u. S.	123.–	123.–

	Dienstag 17. 12. 29	Mittwoch 18. 12. 29
Knorr Heilbronn	–.–	–.–
Konserv. Braun	66.–	66.–
Krauß Lokomotiv	37.50	–.–
Lahmeyer	160.–	–.–
Lech-Augsburg	104.–	102.50
Lingel Schuhe	46.–	–.–
Lüdensch.-Met.	64.–	64.–
Mainkraftwerke	105.50	105.25
Metallges. Frkf.	113.25	113.–
Miag	121.75	121.75
Moenus	25.–	25.–
Montecatini	58.50	52.50
Motoren Deutz	65.–	66.–
Oberursel	112.–	110.–
Neckarw. Eßling.	–.–	125.–
Nordwestd.-Kw.	–.–	166.–
Pfälz. Nähm. Kays.	10.–	15.75
Porzellan Wessel	–.–	–.–
Rein, Gebhardt	98.–	98.–
Rh. elektr. Mannh.	138.–	–.–
Ludwigsh. Walz	–.–	–.–
Motoren Darmst.	48.–	48.–
Röder	108.–	108.–
Rückforth	–.–	–.–
Rütgerswerke	68.50	68.–
Schnellpr. Frank.	48.75	46.–
Schramm Lack	95.50	93.50
Schriftg. Stempel	112.–	112.–
Seil-Industrie	50.50	–.–
Schuckert	177.50	174.75
Schuh Berneis	–.–	36.–
Siegen Eisen	50.–	–.–
...& Co.	0.40	0.40
Siemens Glas-Ind.	–.–	–.–
Siemens & Halske	282.50	–.–
Südd. Immobilien	–.–	63.50
Thürg. Lieferges.	–.–	–.–
Unterfranken	96.25	96.25
Verein chem. Ind.	66.–	66.75
Verein. deut. Oel.	73.50	75.–
Ver. Glanzstoff	138.–	–.–
Zellstoffverein	–.–	–.–
Voigt & Haeffner	222.50	222.50
Wayss & Freytag	–.–	–.–
Wegelin	92.–	92.–
Zellstoff Memel	115.–	115.–
Zellst. Waldhof	180.50	178.–
Südd. Zucker	161.–	160.37
Frkf. A. Vers. alte	51.–	49.–
" neue	–.–	–.–
Transport-Aktien		
Schantungbahn	2.45	2.20
Hamb. Amer. Pak.	–.–	95.
Nordd. Lloyd	94.–	91.–
Baltimore Ohio	–.–	–.–
Staatspapiere		
a) Deutsche		
% Deut. R.-Anl.	–.–	–.–
Deutsche Ablös.-Schuld	50.–	50.–
do. ohne Auslos.	7.55	7.25
% Schutzgeb.-A.	5.–	–.–
b) Ausland		
% Oester. Goldr.	–.–	24.–
% Oest. Staatsr.	1.90	–.–
% Portugiesen	3.30	3.40
% amort. Rum. R.	8.85	8.80
% Rum. Goldr.	14.35	13.85
% Türk. Bagd. I	7.–	7.–
% Türk. Bagd. II	7.–	7.–
% Türken II Zoll	7.10	7.10
% Ung. Staatsr.	–.–	–.–
% Ung. Goldr.	21.25	21.25
% Ung. Staatsr. 10	18.25	19.25
% Mexikan. ...	9.88	10.13
% ... äuß. 99	19.75	–.–
% Irrigat.-Anl.	–.–	–.–
% Anatolier I	16.75	–.–
Obligationen		
% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. A. I	96.50	96.25
% do. A. II	95.–	95.–
% do. A. III	92.50	92.50
% Nass. Landbk. Gold-Anl. A. 4-6	73.75	73.75
% do. A. 6-7	83.–	82.75
do. A. 8	93.–	93.–
do. A. 9	92.–	92.–
% Nass. Landbk. Goldkom.-A. S. I	81.–	81.–
% do. S. II	82.–	82.–
% do. S. III	74.50	74.50
do. S. V	92.–	92.–
do. S. VI VII	91.–	91.–
4½% Nass. Ldbk. Liqu.-Schuldverschreibung	71.25	71.–

= **Frankfurt a. M.**, 18. Dez. Tendenz: lustlos, im Verlauf schwach. — Auch heute bot die Börse ein sehr unsicheres Bild. Die Spekulation bekundete große Zurückhaltung, obwohl nachteilige Momente nicht vorgelegen haben dürften. Die zum Schluß fest gewordene gestrige New Yorker Börse machte gar keinen Eindruck. Das Geschäft war bei Festsetzung der ersten Kurse gleich null. Die Kursabschläge nahmen jedoch kein größeres Ausmaß an. Im Grunde war eher eine gewisse Widerstandsfähigkeit zu erkennen, da auf der anderen Seite Hoffnungen bestehen, daß die Verhandlungen zwecks eines Überbrückungskredits für Berlin zur Überwindung des Jahresultimos zum Abschluß gelangen werden. Da somit die Befürchtungen hinsichtlich der Jahresliquidation verschwunden sind, konnte eine gewisse Zuversicht mehr an Boden gewinnen. Das Geschäft blieb aber weiter gering, und die Orderlosigkeit hielt an, was auch auf die Unterbrechung des Börsengeschäftes durch die Weihnachtsfeiertage zurückzuführen sein dürfte. Die weiter ansteigende Arbeitslosigkeit im Reich verstimmte merklich. Die Entlastung des Reichsbankinstituts nach dem gestern veröffentlichten Ausweis fand kaum Beachtung. Eine Ausnahme machten dagegen am Kunstseidemarkt Aku, die auf vermehrtes Interesse von Auslandsseite 2 % gewinnen konnten. Ferner machte sich noch für Scheideanstalt einige Nachfrage geltend. Die Dividendenerhöhung wirkte sich erst heute aus, und dieses Papier konnte 1½ % höher eröffnen. Am Chemiemarkt lagen J.-G.-Farben knapp behauptet, Deutsche Erdöl und Goldschmidt gaben je 2 % nach. Am Elektromarkt büßten Gesfürel 2¼ %, Siemens 1 % ein. AEG. lagen wenig verändert. Stärker angeboten waren am Bankenmarkt Reichsbank, die einen Spitzenverlust von 6 % hinnehmen mußten. Die übrigen Werte dieses Marktes lagen uneinheitlich. Montanaktien hatten bei kleinstem Geschäft Rückgänge bis zu 1 % aufzuweisen. Schwach veranlagt waren heute erneut Schiffahrtswerte, die bis 2½ % niedriger eröffneten. Renten still und nachgebend. Im Verlauf kam etwas Material heraus, ferner drückte die Geschäftslosigkeit auf die Stimmung, so daß sich bei der bestehenden Aufnahmeunlust Abschläge von 1—3 % einstellten. Der Schluß war schwächer. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 7 % unverändert. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1767, gegen Pfund 20,379. London-Kabel 488,12½, Paris 123,92¼, Mailand 93,22, Madrid 35,26, Holland 12,08½.

Berliner Devisenkurse.

W. T.-B. Berlin, 19. Dezember. Drahtliche Auszahlungen für:

	17. Dezbr. 1929 Geld	Brief	18. Dezbr. 1929 Geld	Brief
Buenos Aires . . . 1 Pe.	1.70	1.71	1.[illegible]	1.64
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.13	4.14	4.13	4.14
Japan . . . 1 Yen	2.04	2.05	2.04	2.05
Kairo . . . 1 ägypt. £	20.88	20.92	20.88	20.92
Konstantinopel . . 1 türk. £	1.99	2.	1.98	1.99
London . . . 1 £ Sterl.	20.36	20.40	20.35	20.39
New York . . . 1 Doll.	4.17	4.18	4.17	4.18
Rio de Janeiro . . 1 Milr.	0.45	0.46	0.45	0.46
Uruguay . . 1 Gold. Pes.	3.92	3.93	3.88	3.89
Holland . . 100 Gulden	168.33	168.67	168.28	168.62
Athen . . 100 Drachmen	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien . . 100 Belga	58.38	58.50	58.39	58.51
Bukarest . . 100 Lei	2.49	2.50	2.49	2.50
Budapest . . 100 Pengö	73.07	73.21	73.07	73.21
Danzig . . 100 Gulden	81.41	81.57	81.41	81.57
Finnland . . 100 finn. M.	10.48	10.50	10.48	10.50
Italien . . 100 Lire	21.84	21.88	21.83	21.87
Belgrad . . 100 Dinar	7.40	7.42	7.40	7.42
Dänemark . . 100 Kron.	111.96	112.18	111.95	112.17
Lissabon . . 100 Escudo	18.83	18.87	18.81	18.85
Norwegen . . 100 Kron.	111.83	112.05	111.83	112.05
Paris . . 100 Fr.	16.42	16.46	16.42	16.46
Prag . . 100 Kron.	12.38	12.40	12.38	12.40
Reykjavik . 100 isländ. Kr.	92.09	92.27	92.09	92.27
Riga . . 100 Latts	80.45	80.61	80.47	80.63
Schweiz . . 100 Fr.	81.13	81.29	81.11	81.27
Sofia . . 100 Leva	3.02	3.02	3.02	3.02
Spanien . . 100 Pes.	57.82	57.94	57.76	57.88
Schweden . . 100 Kron.	112.50	112.72	112.54	112.76
Tallinn (Estl.) 100 estn. Kr.	111.73	111.95	111.73	111.95
Wien . . . 100 Schilling	58.71	58.83	58.71	58.83

Berliner Börse.

§ Berlin, 18. Dez. War schon der heutige Vormittagsverkehr und die Vorbörse durch eine starke Zurückhaltung und eine gewisse Unsicherheit gekennzeichnet, so eröffnete die Börse selbst geschäftslos und eher schwächer. Die Kurse lagen etwa auf dem etwas ermäßigten Frankfurter Abendniveau. Die vorhandenen günstigen Momente, wie der feste Schluß der gestrigen New Yorker Börse, die befriedigenden Abschlüsse im Schultheiß-Ostwerke-Konzern und die nach Versicherungen der zuständigen Stellen gesicherte Ultimofinanzierung des Reiches konnten angesichts der Unlust der Spekulation keine Wirkung auslösen. Auf der anderen Seite verstimmte die wiederum um 100 000 Personen erhöhte Arbeitslosenziffer und die Unruhen in Frankfurt a. M., die ja auch von Erwerbslosendemonstrationen ausgingen. Hinzu kam die Nachricht von der Insolvenz der Essener Bankfirma Münzesheimer u. Co., mit der man die seit einiger Zeit auffallend schwache Veranlagung der RWE.-Aktien in Zusammenhang brachte. Durch besondere Schwäche fielen zu den ersten Kursen Reichsbankanteile mit einem Verlust von 5¾ % und Schiffahrtsaktien, insbesondere Norddeutscher Lloyd mit minus 1¼ % auf. Chadeaktien lagen auf die schwache Veranlagung der argentinischen Valuta mit minus 3 Mk. ebenfalls gedrückt. Auch Braubank minus 3 %, Wicking Zement minus 4 %, Kali Aschersleben minus 2¼ %, Deutsch-Linoleum minus 3¾ % und Löwe minus 3 % fielen durch größere Abschläge auf. Nur Aku plus 3 % und Deutsch-Atlanten plus 2 % machten eine Ausnahme. Auch im Verlaufe hielt die schwache Stimmung an, bei minimalem Geschäft büßte die Mehrzahl der Werte zirka 1 % ein. Darüber hinaus gaben Siemens 2½ % und Polyphon vorübergehend 4 % nach. Die schon anfangs als schwach erwähnten Schiffahrtsaktien mußten sich weitere Abschwächungen bis zu 2 % gefallen lassen, wobei man von Exekutionen sprach und Befürchtungen wegen Dividendenreduktionen laut wurden. Auch am Reichsbankmarkt setzten sich die Abgaben fort, so daß auch dieses Papier weitere 2—3 % verlor. Anleihen abbröckelnd, von Ausländern Bosnier und Mexikaner teilweise schwächer, Pfandbriefmarkt geschäftslos und uneinheitlich. Devisen eher etwas fester, Spanien und Rio schwächer, Buenos unter Schwankungen schwach.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 19. Dezember.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein	115.75	Elektr. Lieferungsges.	158.50
Berliner Handelsges.	149.–	Elektr. Licht u. Kraft	146.50
Commerz- u. Privatbk.	149.75	J. G. Farbenind.	171.25
Danatbank	229.–	Gelsenkirchen. Bergw.	123.–
Deutsche Bank	144.50	Ges. f. elektr. Untern.	147.–
Diskontoges.	144.50	Th. Goldschmidt	61.50
Dresdner Bank	144.25	Ilse Bergbau	214.–
Hapag	88.50	Kali Aschersleben	176.–
Hansa Dampf.	139.75	Klöcknerwerke	88.25
Norddeutsche Lloyd	90.25	Mannesmann	90.25
A. E. G.	–.–	Oberschles. Eisenb. Bed.	–.–
Bemberg	141.–	Oberschles. Kokew.	90.75
Bergmann	199.50	Orenstein & Koppel	58.25
Compania Hisp. (Chade	327.–	Polyphon	252.–
Dessauer Gas	148.25	Riebeck Montan	–.–
Deutsche Erdöl	88.75	Ver. Glanzstoff	119.25

Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	43.–	Dtsch.-Atlant. Telegr.	88.50
...werke-Obg.	–.–	Deutsche Kabel	54.–
... Creditanstalt	–.–	Feldmühle Papier	150.–
...bank	276.–	Hackethal Draht	87.–
Aschaffenbg. Papier	133.–	Hammersen	125.–
Berger Tiefbau	275.50	Hirsch Kupfer	–.–
...-Harter. Ind.	68.50	Laurahütte	51.–
Chem. Werden	50.50	Motoren Deutz	–.–

Berlin, 19. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz still. Die Eröffnung der heutigen Börse entsprach den vorbörslichen Erwartungen. Bei nicht einheitlicher Kursgestaltung ergaben sich gegen den gestrigen Mittagsschlußkurs überwiegend kleine Abschwächungen. Die höher geschätzte A. E. G.-Dividende regte den Elektromarkt etwas an, dagegen lagen Schiffahrtsaktien weiter auffallend schwach. Sonst Transradio plus 4½ Prozent und Chade minus 4½ Mark. Der Außenhandelsbericht für November, dessen Ein- und Ausfuhrziffern sich ziemlich gleich auf 1150 Millionen bewegen, war noch nicht allgemein bekannt. Geld etwas fester. Tagesgeld 7½—9½ Prozent, Monatsgeld 9—10½ Prozent. Auch nach den ersten Kursen weiter uneinheitlich.

Kurse der Frankfurter Börse vom 19. Dezember

Mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95. — Frankfurt a. M., Börsenstr. 2[illegible].

	Anf.-Kurse
Dt. Ablös.-Anl. mit Ausl.-Scheinen	–.–
Dergl. ohne Aus.-Scheine	6.95
4% Türk. Zollanl. v. 1911	6.90
Darmst. u. Nationalbank	227.–
Deutsche Bank	144.–
Disconto-Gesellschaft	144.–
Dresdner Bank	144.75
Metallgesellschaft	113.50
Commerz. u. Privatbank	150.–
Hapag	89.25
Nordd. Lloyd	–.–
Adlerwerke Kleyer	–.–
A. E. G. (Stamm)	150.25
Bergmann Elektr.-Werke	–.–
Buderus Eisenwerke	–.–
Daimler-Benz	34.75
Deutsche Erdöl	87.50
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	141.–
Elektr. Licht u. Kraft	–.–

	Anf.-Kurse
I. G. Farbenindustrie	170.125
Gelsenkirchen. Bergwerk	121.75
Gesellsch. f. Elek. Untern.	–.–
Goldschmidt Th.	–.–
Harpener Bergbau	–.–
Holzmann Ph.	79.–
Holzverk.-Industrie	–.–
Ilse Bergbau	–.–
Kaliwerke Aschersleben	175.–
Kaliwerke Westeregeln	183.–
Mannesmannröhr.-Werke	–.–
Mansfelder Bergbau	–.–
Phönix Bergbau	–.–
Rhein.-Braunkohlen	–.–
Rhein.-Stahlwerke	100.–
Rütgerswerke	–.–
Schuckert Elektr. Nürnb.	–.–
Siemens & Halske	274.–
Süddeutsche Zucker	–.–
Verein. Stahlwerke	–.–
Voigt & Haeffner	–.–
Zellstoff Waldhof	–.–

Tendenz: Zu Beginn schwächer

Generalvertreter: **Walter Ueltzen**, Wiesbaden, Nikolasstraße 7, Telephon 26397.

Wäsche

ein Geschenk,
das der Dame Freude macht,
erhalten Sie bei uns in jeder gewünschten Ausführung für wenig Geld.

2 gewebte feine Mako-Hemdhosen / 2 Unterziehschlüpfer — zus. 5.80

1 Garnitur, 2teilig, sehr feiner Seidentrikot-Schlüpfer m. passendem Taillenrock . . . . . — zus. 7.90

2 P. waschseid. Strümpfe / 2 waschseid. Schlüpfer, innen warm gerauht . . — zus. 9.50

2 verschiedene moderne Damen-Nachthemden — zus. 9.50

Warme Köperwäsche
unsere bekannt soliden Qualitäten sehr preiswert.

Waschseid. Garnitur: Hemdhose / Taillenrock — feine Handarbeit — zus. 24.50

1 waschseid. Nachthemd m. eleg. Spitzenpasse oder 1 aparter Schlafanzug, eigene Anfertigung . . . — 16.75

Preiswerte Zusammenstellungen
Personal-Geschenke

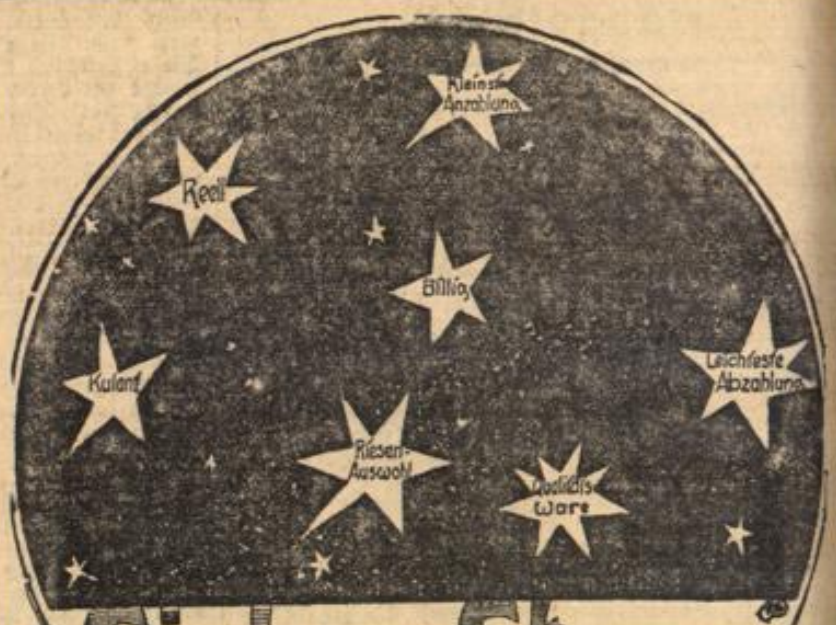
Beckhardt, Kaufmann & Co.

2879

Film-Aufnahmen
Entwickeln — Kopieren. Titel.
Gebrauchte Kinofilme
m 10 Pf. in jeder Länge.
Ara-Film.
Wiesbaden-Biebrich.
Weihergasse 15.
Fernruf 60916.

Als Festtags-Kaffee
verwenden Sie meine
Spezialität Original Costarica Perlkaffee
die ausgesucht feine Qualitätsware der Feinschmecker sowie Kenner.
1/4 Pfd. 90 Pf.
Selbst mein Kaffee.
1/4 Pfd. 65
ist reinschmeckend und vollbohnig.
Weitere Qualitäten
1/4 Pfd. 75, 90
Maragogype
1/4 Pfd. 1.00.
Eigene Röstung naturell stets frisch.
Schwanke
Nachfolger.
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 27414.
gegründet 1882.

Aepfel!
Billig! Billig!
Prima Tafeläpfel Pfd. 14 u. 15. Goldp. 18. Herbertsrein. 20. Sch. v. Bosk. 25
Helenenstr. 16. Vdh. 2.



Sieben Sterne

beleuchten beim **Einkaufe** die **Vorteile**, welche Sie in dem **größten und leistungsfähigsten Geschäfte d. A. am Platze**

ROBERT MEYER
Bekleidung, Wäsche, Möbel
WIESBADEN, Geisbergstraße 4, I. (Gewerbehaus)

haben. — Wir unterhalten ein **großes, reich sortiertes Lager in nur prima Qualität.** Elegante **Damen-Mäntel** mit und ohne Pelz. **Kleider** in Wolle und Seide, Strickware usw. **Mod. solide Mädchen- u. Backfischbekleidung.** Moderne **Herren-Ulster, Paletots, Anzüge,** fertig u. nach Maß, Strickware, **Krawatten, Kragen, Berufskleidung, Hosen usw., Leib-, Tisch- u. Bettwäsche** in all. Preislagen.

Möbel, Kinder- und Puppenwagen, wie kompl. **Schlafzimmer, Küchen, Herren-, Speisezimmer und einzelne Möbel** in bester Qualität und Ausführung.

Bei kleinster Anzahlung u. bequemen Ratenzahlungen wird die gekaufte Ware sofort ausgehändigt. — In Krankheitsfällen und bei Erwerbslosigkeit weitestgehende Rücksichtnahme.

Besuchen Sie **ungeniert und unverbindlich das wegen seiner Coulanz bekannte älteste und größte Geschäft d. A. am Platze.**

ROBERT MEYER
Bekleidung, Wäsche, Möbel
WIESBADEN, Geisbergstraße 4, I. (Gewerbehaus)

Empfehle für die Feiertage
meine anerkannt **prima Rheinweine**
(Eigenes Wachstum)

Ia Tischwein	Flasche (ohne Glas)	**0.80** Mk.
1926er Flaschenwein „Aulerde" . . .		**1.25** Mk.
1926er Rotwein	Flasche (ohne Glas)	**1.00** Mk.
1921er Flaschenwein .	Flasche (ohne Glas)	**2.50** Mk.
Alkoholfreier **Traubensaft**	Flasche	**1.50** Mk.

nur bei
Huxel, Emser Str. 35

Geschenke die Freude bereiten

und bleibende Werte schaffen, finden Sie bei mir in unerreichter Auswahl und jeder Preislage!

Porzellan u. Kristall

vereinigt Schmuck u. praktischen Gebrauch. Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine Ausstellung, man wird Sie fachkundig beraten und Ihnen den Einkauf erleichtern.

Mein Schlager!

Kaffee- u. Teeservice „ASTA" 28 Teile
für 12 Personen, mod. Blumenteker und Goldrand, fehlerloses Porzellan, bestehend aus: 1 Kaffekanne, 1 Teekanne, 1 Zuckerdose, 1 Milchkanne, 12 Tassen, 12 Kuchentellern, 19 cm
Mk. **26.-**

Kristall- u. Porzellanhaus
Ludwig Kiehl Wilhelmstr. 40
Gegründet 1908
Das führende Haus der guten Qualitäten.

2787

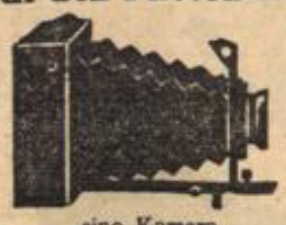
Protos-Staubsauger
Bekannte Qualitätsmarke
Vorführung jederzeit im eigenen Heim!
— Schränke und Koffer dazu —
Bequeme Ratenzahlg. Glänz. bewährt.
Erich Stephan 2694
Kl. Burgstraße Ecke Häfnergasse

Zum Fest

Für die Dame

ein Opernglas ab **13.-** Mk.

Für den Photofreund



eine Kamera ab **16.-** Mk.

Für den Herrn

einen Feldstecher ab **21.-** Mk.

Wiesbaden **Käpernick** Langgasse 17

Der Sklarek-Skandal.

Die Vernehmung der Stadtbankdirektoren.

Berlin, 18. Dez. Der Sklarek-Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages setzte am Mittwoch die Befragung des Stadtbankdirektors Schmitt in Anwesenheit von sieben Beamten aus den Kontrollinstanzen der Stadtbank sowie der Stadtverordneten Mühlmann und Rosenthal und bei dauernder Bereitschaft des Stadtkämmerers Lange, dem man mit Rücksicht auf die wichtigen schwebenden Anleiheverhandlungen der Stadt Berlin die dauernde Anwesenheit erlassen hat, fort.

Rosenthal: Niemals ist mir im Kreditausschuß bekannt geworden, daß 1,7 Millionen Wechsel der Sklareks sich im Portefeuille der Stadtbank befanden. Mühlmann bestätigte, daß auch ihm im Kreditausschuß nichts gesagt worden ist.

Stadtamtmann Bandszus: Die Revisoren Fabian und Seidel haben wiederholt den Sklarekkredit moniert, und zwar u. a. wegen Nichtverstempelung von Wechseln und wegen Hereinnahme vordatierter Schecks über rund 8700 Mark bereits im Oktober 1928, als die Revisoren in ihrem von Schmitt beanstandeten Bericht Bestätigung der angeblichen Sicherungen durch die Bezirksämter verlangten, was ich unterstützte. Mir gegenüber aber hat Schmitt versucht, die Revisoren als „unkaufmännisch" lächerlich zu machen. Die Hauptprüfungsstelle der Stadtbank mußte sonst jeden kleinen Fehler innerhalb der Stadtbank prüfen. Die Prüfung des Falles Sklarek wurde aber nicht ihr, sondern dem Direktor Schröder von der Girokasse 1 übertragen.

Fabian erklärte, am 14. September habe er die irreführen Postschecküberweisungen vom Prenzlauer Bezirk bemerkt.

Abg. Deügemüller (Soz.): Und am gleichen 14. September waren Sie noch Gast bei Sklareks in Waren (Mecklenburg)? Schmitt: Ja. Die Bemängelungen im Prenzlauer Bezirk sind aber auf meine Veranlassung aufgeklärt worden.

Fabian: Am 12. September habe ich festgestellt, daß der Bezirk Spandau eine positive Unterschriftenfälschung auf einer angeblichen Bestellung Spandaus bei den Sklareks vorlag. Ich war heimlich nach Spandau gefahren, ohne Verständigung der Stadtbankdirektoren. Denn nach der Zurückweisung unseres Revisionsberichts von 1928 wollten wir nun nicht noch an den Vorstand gehen, wenn wir Material hatten. Ich weiß nicht, was mir andernfalls passiert wäre. Am 14. September hatte ich weiter schon mitgeteilt, daß Spandau nicht die angebliche Bestellung über 700 000 Mark gemacht hatte.

Es entwickelte sich dann eine längere Auseinandersetzung über die Art und Weise der Betätigung der Sklarekskredite, während der Zeuge Schmitt dabei blieb, daß er stets den Kreditausschuß befragt habe, erklärte Stadtverordneter Rosenthal, daß die meisten Kredite vom Vorstand der Stadtbank allein bewilligt wurden. Stadtverordneter Mühlmann betonte, daß er von den Krediten, die über 7 Millionen hinausgingen, nichts gewußt habe. Die Protokolle seien übrigens von der Stadtbank in sehr eigenmächtiger Weise angefertigt worden.

Zeuge Stadtamtmann Bandszus schilderte die Einzelheiten der Entdeckung. Als ich in Neukölln und Fabian in Spandau weitere Feststellungen machen wollte, vor allem, ob überhaupt Forderungen beständen, wurde uns dies von Direktor Hoffmann unter Berufung auf das Bankgeheimnis untersagt. Auf dem Postscheckamt stellte ich fest, daß ein Betrag von 27 000 Mark — angeblich vom Bezirksamt Prenzlauer Berg — eingezahlt worden sind. Beim Bezirksamt Prenzlauer Berg ließ ich mir die schriftliche Bestätigung geben, daß von dort aus eine Einzahlung überhaupt nicht erfolgt sei. Ich teilte dies sofort Herrn Hoffmann mit. Darauf sagte dieser: Da müssen wir bei Sklareks nachfragen. Hierauf erwiderte ich: Um Gottes willen, das geht doch nicht! Die Sklareks könnten doch selbst daran beteiligt sein! Das war am Samstag, den 14. September. Hoffmann hat Schmitt von diesen Dingen unterrichtet.

Berichterstatter: Sie, Herr Schmitt, haben aber behauptet, von den Ermittlungen erst am 16. erfahren zu haben. Deshalb seien Sie auch noch zum 14. beim Wochenende als Gast bei Sklareks gewesen. Zeuge Schmitt: Ich habe das Protokoll über die Dinge erst am 16. gesehen, hatte aber am 14. schon davon gehört. Die Frage, ob er bei Bekanntwerden der Fälschung die einstweilige Sperrung der Zahlungen an Sklarek angeordnet habe, verneinte der Zeuge Schmitt.

Stadtbankdirektor Hoffmann ging nun zum Zeugentisch, drückte dem Direktor Schmitt die Hand und wollte aus einem Manuskript eine formulierte Aussage ablesen, was der Vorsitzende als unzulässig zurückwies. Hoffmann hielt nun einen äußerst temperamentvollen Vortrag und erklärte, der Fall Sklarek dürfe nicht verallgemeinert werden; in der Bankwelt sitzen ja alle im Glashaus. Mit der Faust auf den Tisch schlagend erklärte er, nicht einen Pfennig Zuwendungen von den Sklareks erhalten zu haben. Den silbernen Leuchter habe er bezahlt, in dienstlichem Interesse, dem guten Kunden Sklarek gegenüber, habe er einmal 100 Mark auf ein Pferd gesetzt. Aber das Pferd ist nicht schnell genug gelaufen. (Heiterkeit.) Sklareks habe ihm ein andermal 500 Mark Renngewinn auf den Tisch gelegt und habe das Zimmer so schnell verlassen, daß er ihm das Geld nicht gleich wiedergeben konnte. Er habe mehrere Male versucht, diese 500 Mark den Sklareks wiederzugeben und habe das Geld schließlich der Sportvereinigung der Berliner Stadtbank übergeben. Für einige Theaterbilletts habe ich den Sklareks zwei Bilder gemalt, die allerhand gekostet haben. Für den Nutriapelz habe ich 800 Mark gegeben, während er bei Herpich mit 1000 Mark ausgestellt war. Daß auch Kopien als Kreditunterlage dienten, habe er nicht gewußt. Ich bitte doch endlich, von dem Kredit an Sklareks nicht mehr zu sprechen. Es waren doch lediglich Bevorschussungen von Forderungen. Die Sklareks waren doch Leute, die waren prima! Ich hatte die feste Überzeugung, daß die Sklareks sich nichts hatten zuschulden kommen lassen. Auf verschiedene Fragen von Ausschußmitgliedern erklärte der Zeuge, daß er sich bei seiner Arbeitsüberlastung nicht auf alle Einzelheiten entsinnen könne.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Donnerstag.

Die Haftbefehle gegen Gäbel und Degner aufrechterhalten.

Der Untersuchungsrichter des Landgerichts 1 in Berlin hat entschieden, daß die Haftbefehle gegen die Stadträte Gäbel und Degener aufrechterhalten bleiben, da dringender Tatverdacht und Fluchtverdacht fortbestehen. Er hat jedoch angeordnet, daß Gäbel gegen eine Sicherheitsleistung von 5000 Mark, Degener gegen eine Sicherheitsleistung von 15 000 Mark mit der Untersuchungshaft verschont werden. Beide haben sich täglich beim zuständigen Polizeirevier zu melden.

Vermischtes.

* **Der König der Fassadenkletterer.** In Nancy ist jetzt ein Österreicher, der 25jährige Jean Ebner, den man den „König der Fassadenkletterer" nennt, wegen einer geradezu unübersehbaren Reihe von Einbrüchen in den vornehmen französischen Badeorten zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Ebner gestand, Juwelen im Werte von 6 Millionen Mark gestohlen zu haben, aber er habe von diesem Reichtum nicht viel gehabt, denn er sei von den Hehlern furchtbar übers Ohr gehauen worden. Er besitzt im Erklettern der Fassaden und im Ausbrechen aus Gefängnissen eine fast unbegreifliche Geschicklichkeit. Einmal wurde er an einem Tage zweimal verhaftet, blieb aber in jedem Falle nur zwei Stunden im Gefängnis. Seine Erfolge schreibt er seinen großen Körperkräften und seiner Geschicklichkeit zu. „Ich kann mit einem Strick alles Mögliche vollbringen, und ich kann an einer Regenrinne ganz bequem in den 5. Stock eines Hauses hinaufklettern", erzählte er dem Richter. Als man ihm die Liste der Hotels und Villen vorlegte, in denen er Einbrüche ausgeführt haben sollte, war er entrüstet. „Was hat denn die Polizei da bloß gemacht?" fragte er, „Das ist ja noch lange nicht die Hälfte von dem, was ich getan habe!" und er zählte sofort eine lange Reihe von andern Einbrüchen auf. Die Frage ist nun, ob Ebner die ganzen 20 Jahre im Gefängnis bleiben wird. Sehr wahrscheinlich ist es bei den seltenen Fähigkeiten dieses Mannes nicht.

Der Weihnachtswunsch der Dame:
Ein Morgenrock von J. Hertz Damenmoden Langgasse 20.
Auch in den niedrigen Preislagen in Geschmack und Ausführung hervorragend.
K 129

Bevor Sie Ihren Bedarf an
Pelzen
decken, überzeugen Sie sich erst von der
Schönheit, Qualität, Preiswürdigkeit und Auswahl bei
Albert Offszanka Kürschnermeister
Webergasse 5, Ecke Spiegelgasse Gegr. 1905

Praktische Vorführung
mit meinen Record-Wunder-Töpfen veranstalte ich nicht mehr, da dieselben tausendfach im Gebrauch sind und sich glänzend bewährt haben.
Kl. Burgstr. Erich Stephan Ecke Häfnerg.
Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- und Küchengerät
2707

Bücher, große Auswahl. Harms, 2 Bärenstraße 2.

Gänsebräter
Gebr. Fliegen
Wagemannstr 37
Ecke Goldgasse

Sie werden überrascht sein
von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen – Unsere Damen- und Herren-Modelle sind ausländischen Modeschöpfungen ebenbürtig — —
2769
Schuhhaus Drachmann Kirchgasse 22 Part 1. Stck.

Vergessen Sie nicht
Ihre Weihnachts-Einkäufe
an Seifen, Parfümerien usw.
Alles zu Originalpreisen. bei Ihrem Friseur zu machen!
Der Friseurbetrieb ist geöffnet am Heiligen Abend bis 8 Uhr. Am ersten Feiertag von 9—12 Uhr.

Kleiderblumen
B. von Santen
Friedrichstr. 47 a. d. Kirchgasse
Brautkränze Lederblumen

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen. Für die Wiederbeschaffung fehlt uns in der Regel die Möglichkeit. Wir lehnen daher jede Verpflichtung ab.
„Wiesbadener Tagblatt" Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Stenotypistin (mögl. Deutsch-Franz.) stundenweise gesucht. Off. mit Preis unter S. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Zuverlässige Frau
Stütze od. Hauspflegerin, tagsüber sofort gesucht zur Bedienung einer alten Dame. Vorstellen Gustav-Freytag-Straße 3. Zeugnisse mitbringen.

Tüchtiges selbständiges
Mädchen
kinderlieb, für ruh. Haushalt (1 Kind) zum 15. 1. oder 1. 2. gesucht. Nur mit guten langjährigen Zeugnissen vorzustellen bei Frau Ilse Schönmehl, Kaiser-Friedr.-Ring 15.

Zuverl. Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Vorzustell. Freitag, nachmittags 4 bis 6 Uhr, Röderstraße 42, 1 r.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Good english typist
and stenographer for temporary work wanted. Phone 20404
E. Odrich, Wartestr. 4 a.

Vertreter
z. Verkauf von Reklamefilms gesucht. Gute Verdienstmöglichkeiten. Ara-Filmproduktion, Wiesbaden-Biebrich. Fernruf 60816.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Hauspersonal

Dame
1. Kreise sucht Wirkungskreis in herrsch. frauenlosen Haushalt, woselbst Wert auf ein gepflegtes Heim u. gute Küche gelegt wird. Sehr kinderlieb, evtl. nur tagsüber. Off. u. H. 478 Tagbl.-Bl.

Gebild. ältere Person, i. Kochen, Nähen, Bügeln gut erfahren, sucht sofort Stell. Da schwerhörig, g. Taschengeld. Offerten u. J. 478 an den Tagbl.-Bl.

Saubere ehrliche fleißige Frau, 30 Jahre, sucht für täglich einige Stunden Arbeit i. Haushalt, evtl. auch kochen. Werte Off. u. K. 478 an Tagbl.-Bl.

Ingenieur-Techniker
als zunächst nebenberuflicher Mitarbeiter von vieljährigem Patent-Rechts-Praktiker gesucht zur Aufnahme von Skizzen, Reinzeichnungen und für allgemein technische Begutachtungen u. Behandlungen; Patent-Ingenieur vorhanden. — Gesicherte kapitalistische Mitbeteiligung zur Ausdehnung der Geschäfte kann zugelassen werden, hauptberufliche Tätigkeit und Geschäftsmitführung nicht ausgeschlossen. Ausführliche Bewerbungen erbeten u. H. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Lebensfachmann
in Dauerstellung mit Altersversorgung von großer konzernfreier Anstalt für
Wiesbaden
und Bezirk gesucht. Günstige Einrichtungen und Verträge mit großen Verbänden u. Vereinen bieten gute Arbeitsgrundlage.
Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe seitheriger Erfolge unter D. R. 2696 an Ann.-Exped. „DAG", Köln, Stollwerckhaus. F110

Kranken-Versicherung
Rührige, ehrliche
Mitarbeiter
in Haupt- oder Nebenberuf in **Dauerstellung** gesucht. Gegebenenfalls Uebertragung selbst. **Geschäftsstelle** mit Inkasso.
Günstige Tarife, bis 100% Auszahlung. Wir garantieren Erfolg.
Nur seriöse Angebote, welche vertraulich behandelt werden, erbeten unter K. J. 8070 an **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.** F58

Riesenumsatz garantiert
Eine heiztechnische Frage gelöst!
50% Brennmaterialersparnisse, bei doppelter Wärme-Abgabe.
Konkurrenzlose Verkaufserfolge beispiellos. Wer übernimmt **Alleinverkaufsrecht** für den hiesigen Bezirk. Nur einige 100 Mark erforderlich. Interessenten erfahren Näheres am **Samstag, 21. Dez., vorm. 10 bis 1 Uhr Bahnhof-Restaurant 2. Klasse,** bei Herrn **Rud. Gaier.**

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim., leer, Küche, 30 Mk.
2 Zim., leer, Küche, 45 Mk.
einzelne Zim., Mansarden
Mauthe, Dotzh. Str. 6, P.

1 Zim., Küche, Keller, 40. 2 Zim., Küche, Kell., 65. 3-Z.-Wohn., Abschl., 85. 3-Z.-Wohn., r. Karte, 70. 4-Z.-Wohn., r. K., 102. 1-Z.-W., möbl., Abschl., 35. Heinz, Kirchgasse 19, 1.

2 Zimmer

2—3 Zimmer m. Kch. u. Keller, leer, möbl. oder teilw. möbl., sof. zu vm. Moritzstraße 66, 1, von 10—1 und 3—5 Uhr.

Schwalbacher Str. 65, 1 r., 2 Zimmer, Küche mit Keller, auch für Büro geeignet, sofort zu verm. Rote Karte erforderlich. Näh. zu erfrag. Schwalbacher Straße 67, 1 lks.

2 Zim., Küche, leer, 45. Heinz, Kirchgasse 19, 1.

2-Zimmer-Wohnung, Südseite, im Zentrum, an ruhig. Alleinmieter geg. rote Karte abzug. Adr. u. L. 479 Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer

3 Zimmer u. Zubehör gebe ab. Off. u. D. 474 Tagbl.-Verlag.

5 Zimmer

Sonnige
5-Zimmerwohn.
sofort zu vm., Friedensmiete 1400 Mk., Bad, großer Balkon, i. Gart. u. reichl. Nebengelaß. Taunusstraße 3, Etage. Telephon 25328.

6 Zimmer

An der Ringkirche 6,
1 Stock,
schöne 6-Zimmer-Wohnung
sofort zu verm. Näheres **Cramer,** Bahnhofstr. 9. Telephon 25162.

Kirchgasse 24
6—8-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu vermiet. Näheres 1. Stock.

Selten schöne herrschaftl.
6—7-Zimmer-Wohnung
mit reichl. Zubeh., Ztr.-Heizung, Bad, fl. Wasser, umständehalber 1. Jan. zu verm. 2100 Mk. Fr.-Miete. Kaiser-Friedrich-Ring 61, Hochpart. r.

Herrschaftliche 6-Zim.-Wohn.
mit Bad u. reichl. Zubehör, 1. Et., in der Wielandstr. Friedensmiete 1770 Mk., sofort zu verm. Wohnung wird gänzlich neu hergerichtet. Näheres durch
J. Chr. Glücklich, RDM., **Wilhelmstraße 56.** Telephon 26656.

Läden u. Geschäftsräume

Laden, mit od. oh. 3-Zim.-Wohnung zu vermieten Jägerstraße 24.

Bahnhofstr. 9 Laden
mit Einrichtung, geeignet für Metzgerei, Aufschnittgeschäft, Gemüse-, Obst- und Blumenverkauf, zu vermiet. Näheres 2. St. **Cramer, Tel. 25162.**

Laden
mit 2 Zimmern, Küche, 1 Nebenraum, beschlagnahmefrei, 770 Mk. Fr.-Miete fürs Jahr, sofort zu verm. Offerten unter Z. 479 Tagbl.-Verlag.

Kranzplatz 1 eins. helles Part.-Zim. f. Geschäftszwecke zu vm. N. Jooß.

Werkstatt, hell, 35 qm, für ruhigen Betrieb zu verm. Näheres **Reinh. Hartleb,** Bismarckring 5.

Räume
(ca. 250 qm), zu verm. Freiliegend, geeignet für Druckerei, chem.-pharmaz. Betrieb, Wäschefabrik u. ähnl. Betrieb. Wasser, Gas, Licht, Kraft vorh.
4-Zimmer-Wohnung
kann mitvermietet werd. Näheres unt. A. 186 an den Tagbl.-Verlag.

Laden
mit Büroräumen, **Hellmundstraße 31**
sofort zu vermieten.
Näh. Vereinsbank, Mauritiusstraße 7. F409

Lagerhaus
mit elektr. Lastenaufzug, **Hellmundstr. 31**
sofort zu vermieten.
Näh. Vereinsbank, Mauritiusstraße 7. F409

Möblierte Wohnungen

2 sehr gut möbl. Zimmer, Bad, Küche, Keller, zu vermieten. Sonnenseite. Adelheidstraße 101, 2.

Villa, 8 Zim.,
4 Kammern, Bad mit Zentralheiz., möbl. oder unmöbl., zu verm. Off. u. S. 465 an Tagbl.-Bl.

Möbl. Schlafzim., Speisezim. u. Küche, ev. Nebenräume, Nikolasstr., billig zu vermieten. Offerten u. S. 479 Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adolfstr. 3, 1, gut möbl. Z., eventl. 2 Betten, zu vm.

Adolfstraße 10, 1. Et.,
ein gut möbl. Vorderz. mit Schreibtisch, mit u. ohne Pension, sof. abzug.

Bismarckr. 28, 1 l., m. Z.

Blücherstr. 14, Vdh. 2 r., sch. möbl. Zim. zu verm.

Blücherstr. 17, 3 l., m. Z. f. 2 Berufst. fr., Kochg.

Blücherstr. 46, 1, m. Zim.

Coulinstraße 3, 1, schön möbl. Zim. sof. zu vm.

Dotzheimer Straße 31, 1, zwei separate Zimmer mit 1—3 Betten frei.

Dotzheimer Str. 43, 1 lks.,
frdl. möbl. Zim.
zum 1. 1. 30 zu vermiet.

Drudenstr. 5, 1 l., Schlafst.

Friedrichstr. 29, 2, Dittrich gut möbl. Zim., 2 Bett.

Helenenstr. 2, 1 r., m. Z.

Haus Mainzer Straße 4, ein schön möbl. Doppel-Schlafzimmer, sowie ein Einzelzimmer, mit oder ohne Verpflegung, zu vermieten.

Rheinstr. 88, 1, groß. sch. möbl. Zimmer zu verm.

Riehlstr. 18, 1, Reiniger, hübsch möbliert. Zimmer auf sofort zu vermieten. Günstiger Preis.

Rüdesheimer Straße 30, 1. Et. links, gut möbliert. Zimmer m. Bad u. Telephonbenutzung sofort od. später zu vermieten.

Schulberg 13, 1, gut möbl. Zim. an berufst. D. z. v.

Sedanplatz 7, 2 r., m. Z.

Wirkl. sch. m. Zim. billig Bismarckr. 11, 3 rechts.

Sehr schönes Schlafzim., fließ. Wasser, Zentr.-Hz., an Dauermieter abzugeben Gartenstraße 22.

Sch. möbl. Zim. 1. Jan. zu verm. Goebenstr. 22, 2 l.

Möbl. od. leere Mans. an nur sol. Frau zu vm. N. Herrngartenstraße 7, 2.

Sehr g. m. l. l. Zim. zu vm. Kais.-Fr.-Rg. 32, 3 r.

Bahnhofsnähe
Wohn.- u. Schlafz. herrsch. möbl., m. Kochgel. sof. zu verm. K.-Friedr.-Ring 73 Telephon 26786.

Möbl. Zim. an Dauerm. Kapellenstraße 12, 2 l.

Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten zu vermiet. Luxemburgstraße 2, 2 lks.

Sehr sch. möbl. Einzel- u. Doppelzim. sof. zu verm. Moritzstraße 68, 3.

Möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 39, 2 r.

Gr. möbl. Zim. m. Kochgeleg. zu vm. Oranienstraße 25, 2. Anzus. 1—8.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzim., 2 Betten, ev. 2 Schlafzim., Kochgeleg., sofort oder später frei Bagenstecherstraße 7, 1.

Gut möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten, evtl. Küchenbenutz., in ruh. Hause bei alleinst. Dame zu verm. Platter Str. 14, 2, n. Ztr.

Gr. g. m. Zim., hell, Südl., an Herrn zu vm. Rheinstraße 86. Hp. R. 23343.

Sep. möbl. Zim. f. seriöse Dame z. v. Röderstr. 40, 2.

Möbl. Z., m. 1 od. 2 B., Kochgel., o. leer sof. z. v. Rüdesheimer Str. 17, P.

In gut. Hause, Nähe des Bahnh., sonn. möbl. Zim. an berufst. Dame od. fr. Herrn zu verm. **Blaeser,** Scheffelstraße 5, 2 l.

Am Kochbrunnen
gut möbl. Zim. m. voller Verpfl., Zentralh. u. all. Bequeml. à Tag **Mk. 4.50** Taunusstr. 11, 1, T. 24830

Möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 11, 1.

Gelegenheit.
Bess. kinderlos. Ehepaar kann in Villa, nahe dem Kurhaus, sehr schön. gr. **möbl. Frontspitzzimmer,** evtl. Wohn- u. Schlafz., nebeneinander, mit und ohne Frühstück für gleich oder 1. Jan. erhalten zu mäßigem Preise. Adr. im Tagbl.-Verlag. Fa

Zwei möbl., eventl. auch leere Zimmer mit eig. Kochgelegenheit zu verm. Offerten unter **U. 479** an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer u. Mans.

2 Part.-Zim. leer zu vm. **Krum,** Oranienstraße 42.

Leeres Zimmer zu verm. Adr. im Tagbl.-Bl. Ez

Mietgesuche

1 bis 3 Z., Mans., leer, sucht Mauthe, Dotzh. Str. 6.

Oberer Beamter
kinderlos, sucht 3—4-Zim.-Wohnung. Sonnenseite, mit Bad, in ruh. vornehm. Lage, 1. od. 2. Et., Miete b. 110 RM. Festmiete, zum 1. 2. 1930. Neubau bevorzugt. Off. u. G. 480 an den Tagbl.-Bl.

4 Zimmer
und Küche
im Zentrum sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter T. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Abgeschlossene möblierte Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, zu mieten gesucht. Offerten u. C. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Einfach möbl. Zimmer von sol. saub. Arbeiter bei alleinst. Frau für dauernd gesucht. Offerten unter **O. 479 an den Tagbl.-Bl.**

Kleiner Laden (Büro)
mit 3—4-Zim.-Wohn. z. 1. April, evtl. später, beschlagnahmefrei, zu miet. gesucht (Nähe Ringkirche). Offerten unter **B. 472** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Geld-Kredite
auf Hypotheken od. Grundschuldbriefe sofort an Beamte und Festangestellte, auch auf andere Sicherheiten. Offerten u. R. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Möchte größeren Betrag **hypothekarisch anlegen.** Offerten unter **A. 192** an den Tagbl.-Verlag.

Suche mich mit
5—6000 Mark
an reellem Unternehmen zu beteiligen. Wirtschaftsbetrieb bevorzugt. Off. u. **M. 479** an den Tagbl.-Bl.

Kapitalien-Gesuche

Wer leiht Landwirt 2000 Mk.? Sicherheit lieg. Gut oder Hofreite. Off. u. **E. 479** an den Tagbl.-Bl.

3000 Mark
auf ein Jahr b. hoh. Verzinsung u. sof. beginn. monatl. Rückzahl. ges. Sichere Mietabtretg. u. sich. Hypoth. Anfr. an Postlagerkarte 124 Wiesbaden

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Blendsteinhaus a. Ring m. freiem Laden u. Wohn. für 23 000 m. 8000 Anzahlung zu verk. Off. u. **T. 478** an den Tagbl.-Bl.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Zwei Pferde zu verk.
Feldstraße 5, 1 links.

Gutes Russenpferd
garantiert 30 Ztr. Zugkraft, für 90 Mk. zu verk. **Kilian Döll, Frankfurt-Zeilsheim,** Pfaffenwiese 24. Telephon 3212.

Schöner 3jähr. wachs. Schäferhund (Rüde) billig in nur g. Hände zu verkauf. **Tierheim** (Bedelsche Ziegelei) a. d. Biebricher Straße.

Schwarzer Schäferhund, 8 Mon. alt, m. Stammbaum zu verk. Eleonorenstraße 2, Part.

Reinrassige junge Teckel, Eltern eingetragen, zu verkaufen. Besicht. 2—4 Augustastraße 9, Part.

Papagei mit Käfig zu verk. Adresse zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Ey

Einige prima Kanarienhähne preisw. abzugeben. Züchte einen d. edelsten Stämme Deutschlands. Prämiiert mit vielen gold. u. silb. Medaillen. Eckernfördestr. 3, H. 2 r.

Kanarienhähne von 8 Mk. an zu verk. **Schütz,** Moritzstr. 7, M. 3.

Edle Kanarienhähne bill. abzugeb. Adlerstr. 57, 2 l.

Lg. Breitschwanzmantel (getr.), Kupferstiche, Gemälde usw. vf. von 1—6. **v. Reffium,** Kranzplatz 3.

Mod., schwer versilbertes
Tafelbesteck
72teil., neu, für 125 Mk. zu verkaufen Körnerstraße 4, 1 r.

Marken-Uhr
IWC, silb. vergoldet, zu 50 Mk.

Herren-Brillant-Ring
zu 200 Mk. zu verkaufen Röderstraße 40, 2.

Persianer-Garnitur
u. gr. rosa Lampenschirm billig zu verk. Taunusstraße 83, 2.

Pelzbesätze
für Mäntel und Kleider, Gold- u. Silbersp., Borden billig zu verkaufen Kirchgasse 9, 1 r., von 10—4.

Moderner Herren-Pelzmantel mit Pelzkragen u. Nerzfutter, sehr gut erh., Preis 210 Mk., zu verk. Anzusehen von 9—3 Uhr. Adr. im Tagbl.-Verl. Ex

Fast neues Gesellschaftskleid billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fb

Weihnachtsgeschenk. **Moiré-Kleid,** schwarz, m. Rosenmuster, neu, Gr. 42, **weißer Plissee-Rock** billig zu verk. Kirchgasse 13, 2.

Helles vornehmes Moiré-Abendkleid (Größe 42—44) preiswert zu verkaufen. Anzusehen vormittags u. nachmittags nach 5 Uhr Nettelbeckstraße 18, Part.

Sportkostüm, engl. Stoff, mit Breeches, Rock z. Aufknöpfen, für Rodeln, Wandern, Ski, f. 20 Mk. zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Fc

Wegen Todesfalls eleg. Kleider u. Mäntel, Größe 42—44, nur an Privat zu verk. Augustastraße 9, Part.

Cutaway-Anzug (44) bill. zu vf. Kais.-Fr.-Rg. 32, 3 r.

Guterh. Smoking bill. zu verk. Albrechtstraße 6, 3 Mitte.

Guterhaltener Herren-Anzug für schlanke Fig. billig zu verk. **Bodenbach,** Jahnstraße 30.

Guterhalt. Sportanzug, fl. Figur, billig zu verk. Rauenthaler Str. 15, 2 l.

Neuer blauer Wintermantel a. Paris (Gr. 44) umständehalb. für 24 Mk. zu verkaufen Schlichterstraße 11, Part.

Zwei guterhalt. Herren-Mäntel (Gr. 48—50) abzugeben Emser Straße 6, Part. **Wenzel.**

Perser Teppich
(ca. 3×4),
verschied. Perser Brücken, große Kristallvase, Jardiniere, Autokühlerhaube sehr billig zu verkaufen. Anzusehen nur Freitag von 11—4 Uhr Viktoriastraße 21, Part.

4 Schal-Gardinen
für 5 Mk. zu verkaufen Taunusstraße 83, 2.

Eleg. Gardinen, seid. Steppdecke bill. zu verk. Karlstraße 18, 1.

Pass. Weihnachtsgeschenk. Einige Gemälde bek. Meister a. Not für 50 Mk. zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. Fd

Ger. Bild (Walküre), 80×100, wie neu, sehr g. Trichtergrammophon bill. zu vk. Rheinstr. 79, 3, v. 10—3.

Seltene Gelegenheit
von **50 Pf.** an
Bilder mit Rahmen, Zeichnungen, Gemälde, gr. Auswahl, alle Größ., wegen Umzugs zu verk. Näh. im Tagbl.-Bl. Er

Briefmarken-
Sammlg., 1500 Stück, viele Ganzs. m. Alb., f. 100 Mk. u. 1 Rollschuhwd. zu verkaufen Goldgasse 18, 2 links.

Rehgeweihe, Bett mit Matratze, einzelne Tische und Bilder zu verkaufen. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ew

Vereins-Glücksrad
bill. zu verkaufen. **Engel,** Taunusstraße 83, 2.

Ein wunderbarer **Bechstein-Flügel,** wie neu, f. nur 1100 Mk. zu verkaufen. Off. unter **K. 479** an den Tagbl.-Bl.

Gutes Klavier
420 Mk. zu verkauf. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 66, P.

1 Piano, 1 Gitarre, sowie eine ½-Geige billig zu verkaufen Mainzer Straße 4.

Wegen Auflös. d. Hausf. zu verk.: Klavier, Schlafzim., Bücherschrank, Flurgarderobe, Tische, Chaisel., Badewanne, gr. Bild, Gobelin, Teppich, gr. Bett, Gaskocher (4flam.) u. and. Bahnhofstraße 8, 3 links.

¼ Violine (Handarbeit) billig zu verk. Goebenstr. 15, 3 l.

Gute Geige mit Bogen, Kasten und Nußb.-Notenständ. 35 M. zu verk. Schützenstr. 6, P.

Ia Schüler-Violine mit Etui u. Bogen billig zu verk. Näh. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Fe

Sehr schönes neues
Grammophon
f. 30 Mk. abzugeb. Sebstraße 5, an der Parkstr. Umständehalber spottbill.

Grammophon
eleg., neu, mit erstklass. Werk und Schalldose und Deckelhaube (Tischappar.) mit erstklassigen Platten, nur 50 Mk. zu verkaufen Werderstraße 9, Stb. 1.

Fast neues **Tischgrammophon** sehr billig zu verkaufen Körnerstr. 6, Stb. 2 r.

Tadell. spiel. Grammoph. zu verk. Blücherstr. 31, 4 r.

Koffer-Apparat
für 20 RM. zu verkaufen. **Kuns,** Nerostraße 33.

Gelegenheitskauf.
Speisezimmer
(neu), eleg., bill. zu verk. **Eckstein,** Friedrichstraße 8, Stb. 1.

Schönes Speisezimmer
sehr gut erh., umständehalb. so schnell wie mögl. bill. zu verk. Besichtigung v. 10—4 Uhr, Kirchgasse 1, 1 rechts.

Hochmodernes
Schlafzimmer
(eichen) ist b. zu verk. b. E. Schulz, Schreinermeister, Schulberg 17.

1 Schlafzimmer, besteh. aus: 2 Betten m. Matratz., **Spiegelschrank, Waschkommode m. Marm. u. Spiegelaufs., 2 Nachttischen, 260 Mk.**
1 Schlafzimmer, besteh. aus: 1 Bett mit Matratze, **Spiegelschrank, Waschkommode m. Marm. u. Spiegelaufsatz, Nachttisch, 170 Mk.,**
3 **Daunen-Plumeaus,** 2 **Deckbetten,** 2 Kissen, 8 Stühle, 2 fl. Tische, 1 **großer 1tür. Spiegelschrank,** 1 **große Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz,** 1 **Frisiertoilette** billig zu verkauf. Zu erfr. Michelsberg 6, Spielwarenladen.

2 polierte Betten mit neuen Kapokmatratzen, blauer Drell, u. Patentrahm., zusammen 220 M. **Louis Wölfert,** 2 Walramstraße 2.

Einfaches kompl. Bett preisw. zu verk. Moritzstraße 64, 1 l.

Schönes Metallbett mit neuen Matratzen preiswert zu verkaufen Neugasse 2, 2 links.

1 Kinderbett, 1 Klappstühlchen billig zu verk. Weilstraße 37, Stb. 1.

Eine Roßhaarmatratze und Keil, bestes graues Roßhaar, **ein Kinderbett** mit neuer Matr., 25 Mk. **Louis Wölfert,** 2 Walramstraße 2.

Guterhaltenes Sofa
für 25 Mk. zu verk. Dotzheimer Straße 28, P.

1 fast neues Nußb.-Bett, 1 Gasbadeofen mit emaill. Badewanne, 1 Waschmangel, 1 Nähmaschine zu verkaufen Bismarckring 37, 2 links.

Nähmaschine und 1 Bett zu verkaufen **Bender,** Moritzstraße 1.

Neue
Schreibmaschine
(Orga Privat) zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag.

Wohlmuth-Apparat, verschiedene Punktroller, sehr preiswert zu verk. Bagenstecherstraße 7, 1.

Kompl. Radio-Anlage
erstkl. Schrank-Apparat zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 61, Part. r.

Kompl. Radio-Anlage sehr bill. abzug. Taunusstraße 16, 3, 4–9 Uhr.

Radiogerät
mit Lautsprecher u. sonst. Zubehör sehr bill. zu vk. Mozartstraße 2.

Radio, 3 Röhren, Netzanschl., einschl. erstkl. Lautspr. preisw. zu verk. Biebricher Straße 24, 1.

Radio, 3-R.-Fernempf. u. Lautsprecher 45 Mk. zu verk. Schwalbacher Str. 53, Mittelbau 1. Stock r.

Motorräder
(führerscheinfrei) billig zu verkaufen. Gustav Seitz, Westendstr. 7 Tel. 24562.

Leichtmotorrad u. Herren-Fahrrad f. bill. Dotzheimer Str. 146, H. 1

Guterh. Herren-Fahrrad (Miefa) 20 Mk., junge Dobermann-Hündin 5 M. zu verkaufen Bertramstraße 10, H. 3 rechts.

Fahrrad fastneu vk. Mauthe Dotzheimer Str. 6

Sehr gut erh. Herrenrad zu verkaufen Scharnhorststraße 9, Hth. 1. Mitte.

1 Kinder-Klappwagen gut erhalt., zu verkaufen Nerostraße 48, Laden.

Achtung!
Schöner Kaufladen
(Prachtstück) m. 2 Erkern und elektr. Beleuchtung preisw. zu verk. Blücherstraße 5, Vdh. 1 links.

Kaufläden, Kindertisch, Stühlchen preisw. zu verk. Blücherstraße 5, Vdh. 1 links.

Puppenstube m. Möbel, Puppenschrank, Anker-St.-Baukast. vk. Ringk. 4, 2.

Gr. Puppenküche, Pferdestall, Film-Photo-Apparat u. versch. Spiel- u. andere Sachen billig zu verk. An der Ringkirche 4, Part.

Puppenküche, Puppen-Schlaf- u. Wohnzim. bill. zu verk. nachm. ab 4 Uhr [illegible]straße 39, 3 links.

Puppenbett mit Himmel u. Matratze zu verk. Horn, Schwalbacher Straße 38, Hth.

Gr. Puppenwagen kompl. mit Küche, zu verk. [illegible]straße 8, 3 r.

1 Puppenwagen zu verk. Stumpf, Oranienstr. 48, Mth. 2.

El. Lokomotive, Spur 0, 110/120 Volt, umständeh. zu verkaufen ab 5 Uhr Hellmundstr. 35, Gth. 2, Helbert.

30 Stück Illuminations-Lämpchen, 14 Volt (Christbaum) bill. zu verk. Fräbl's Elektro-Werkst., Dotzheimer Straße 14. Telephon 25241.

Große Badewanne, eiserner Gasherdtisch, Kinderschaukel u. Ringe zu vk. Zietenring 10, 3 l.

Badewanne und Gasbadeofen, gut erhalten, zu verk. Mainzer Straße 52.

Guterh. wß. Küchenherd z. vk. Wilhelmstr. 7, 1.

Fast neuer weiß. Gasherd, 1 Kinder-Kaufladen billig zu verkaufen. Wenl. [illegible]straße 6, Part.

Zimmerpalme (Kentie), schönes Exemplar, wegen [illegible] preise zu verk. Kaiser-Friedr.-Ring 88, Part. r. [illegible], Freitag u. Samstag von 4–6 Uhr.

Händler-Verkäufe

Weihnachtsgeschenk!
Tafelbestecke
echte Qualitätsware, auch Etuis, in verschied. Mustern, zu billigsten Preisen am Platze. Wiesbadener Besteckfabrik
Weiler & Co.
Weilstraße 6. Telephon 20238.

Blüthner-
Flügel, Prachtinstrum., i. tadell. Zust., m. langj. Garantie zu verk. E. Wust, Karlstraße 37, von 10–4 Uhr.

Sehr gut erhaltenes
Piano
Mk. 425.- zu verkaufen, auch auf Teilzahlung. Rheinstr. 52 Alleeseite **Schmitz.**

PIANOS
neu u. gebraucht
Große Auswahl
Kleinste Raten
MIET-PIANOS Schmitz
Alleeseite, Rheinstr. 52

Flügel und Pianos
neu und gebraucht, zu äußerst günstigen Bedingungen.
Rob. Schellenberg sen. Klavierbauer
Adolfsallee 29, 1.

Notenständer und Klavierstühle
in reicher Auswahl billigst abzugeben.
Piano-Magazin Schwender,
17 Mühlgasse 17.

Schlafzimmer, eichen, mit 3tür. Spiegelschrank (1.80), Waschkom. mit Spiegelaufsatz und Marmor, 2 Betten, zwei Nachttischen, 2 Stühlen, 2 Patentrahmen, 1 Handtuchhalter, 590 Mk. Karl Reichert, Möbelschreinerei, Frankenstraße 9.

Zwei Betten mit Patentrahmen
billig zu verk. Taunusstraße 31, Laden.

Eichenes Schlafzimmer
mit 3teil. Spiegelschr., Marmor, Patentrahm. und Stühlen
575.—
GEBR. LEICHER
Oranienstr. 6

Kleiderschränke
Waschkommoden, Nachttische, Flurgarderoben, Schreibtische, Metallbett., Standuhren, Rauchtische billig zu verkaufen.
Karl Reichert, Möbelschreinerei, Frankenstraße 9.

Billig, billig. Korbmöbel
Sessel von 6 Mk. an, Peddigtische, Truhen, Blumenkrippen, kleine Klubsessel, einige Flurgarderoben besonders billig zu verk. Büscher Kleine Kirchgasse 4, am Mauritiusplatz.

Gebr. Herren-Rad mit 3facher Uebersetz. u. neuer Bereifung bill. zu verk. Becker, Moritzstraße 2.

Gasherd
3flamm., weiß emaill., mit Backofen, für **16 Mk.** Anzahl. u. 10 Monatsraten.
Nagel u. Becker, Neugasse 1.

Platin-Armband mit Brill.
wunderschöne Arbeit, aus Privatbesitz sehr günstig zu verkaufen. Offerten unter T. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Klubsofa, 2 Sessel
Gobelinbezug, erstklassige Polsterung und Stoff, 650 Mark, jetzt 380 Mark.
Louis Wölfert, Walramstraße 2.

Kaufgesuche

Bäckerei Wirtschaft **sucht** Mauthe Dotzh. Str. 6

Brillanten
Gold, Silber, Platin
Zahngebisse
Pfandscheine, Herrenkleider
kauft ständig **L. Schiffer**
Kirchgasse 50, 2
gegenüb Kfh. Blumenthal
Telephon 24394.

Nur durch d. Wiesbadener Kleidervermittlungsstelle, Moritzstr. 12, a. d. Rheinstraße, erzielen Sie angemessene Preise für getragene Kleider, Stoffe, Wäsche, Schuhe usw. — **Warum?** Weil d. Zwischenhandel ausgeschieden u. nur eine geringe Provision zu zahlen ist. **Frau Th. Gern,** Telephon 20930. Erstes Spezialunternehm. am Platze.

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten kauft D. Sipper, Riehlstr. 11, P. Tel. 24878

Welche Herrschaft gibt einem Invaliden einen **getrag. Anzug** (Mittelgröße) zum Preise von 15 Mk. ab? Angeb. erb. u. F. 479 an Tagbl.-Bl.

Größeres Reißzeug, gut erh., gesucht Herderstraße 3, 1 links.

Guterhalt. Karl-May-Bücher zu kaufen ges. Off. u. H. 479 an Tagbl.-Bl.

Schlittschuhe, ev. mit Schuhen (Gr. 44) zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 479 an den Tagbl.-Verlag.

Eilt!
Vor Weihnachten zu kaufen ges. ein gutes gebr.
Piano
(Barpreis ca. 400 Mk.). Gefällige Offerten unter L. 478 an den Tagbl.-Bl.

Elektrola-Tischgrammophon, gut erh., zu kaufen gesucht. Preisoff. unter G. 479 an den Tagbl.-Bl.

Antike Möbel, Gemälde, Gläser, Silber, Schmuck usw. kauft 2888
W. Fliegen
Wagemannstraße 37
Tel. 27052

Gebr. Schreibtisch für Bürozwecke zu kaufen gesucht. Off. unt. W. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. U. 477 an den Tagbl.-Bl.

Babywaage
zu kaufen gesucht. Off. u. W. 479 an Tagbl.-Verl.

Endelmaschine
u. Gasherd m. Backofen, beides nur gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Zerlegbare F 98
Auto-Garage
in Wellblechausführung, ca. 4,50×2 qm Bodenfläche, zu kaufen gesucht. Aeußerster Preis u. Angabe der Größe erbet. an **Karl Horne, Wiesbaden-Biebrich,** Frankfurter Str. 30.

Altes Zinn
Ankauf Verkauf 2937
Gebr. Fliegen
Wagemannstraße 37

Verloren * Gefunden

Angefangene Stickerei
verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Ff

Schlüsselbund
Dienstag verloren. Abzugeben Marktstr. 25, 1. Et.

Kater
rot-blond getigert, kastr., entlaufen. Geg. gute Bel. abzug. Weilstraße 23, P., od. tel. Nachricht 27356. Daselbst ist grau-schwarz. Kater zugelaufen.

Schäferhund zugelaufen. Näheres Rüdesheimer Straße 2, Part., zwischen 1 und 3 Uhr.

Unterricht

Kaufmännische Privatschule
Emil Straus
Rheinstr. 46
Ecke Moritzstraße
Kurse für Damen, Herren und Schulentlassene
Prospekt frei
Fernruf 26610

Geschäftl. Empfehlungen

Eiltransporte
Stadt- und Fernfahrten, führt aus mit 1½–2-To.-Schnelllieferwagen unter billigster Berechnung. **Telephon 22697.**

Lieferw.-Transporte
besorgt **Büttner,** Scharnhorststr. 34 Telephon 24257.

Schriftstücke
i. Art werden sauber, rasch u. preiswert in jeder Auflage in Maschinenschrift
vervielfältigt
durch die **Schreibstube Lang,** Rheinstraße 74, Part., Tel. 23061. Schreibmaschinendiktate. Stenogramme, Abschriften usw.

Schnelle
Gewichtsabnahme
ohne Diät u. Gymnastik. **Massage-Institut,** Wilhelmstr. 60, 1. T. 22728

+ Masseuse +
für alle Massagen ärztl. geprüft. Telephon 22782. Oranienstraße 58, Röches

+ Massage-Institut +
f. alle Massagen Aerztl. gepr. Sonntags geöffnet **Anne v. d. Beel** Taunusstraße 29 2 Et.

Verschiedenes

Widerrufung!
Die am 17. d. M. im „Wiesb. Tagbl." gemacht. Anschuldigungen gegen
Frau Julie Zumann und Herrn Karl Groß
sind zu Unrecht erfolgt. Wiesbaden, 18. 12. 29. G. Ulrich, Karlstraße 19.

Miet-Pianos
in jeder Preislage.
Rheinstr. 52. Alleeseite. **Schmitz**

Elektr. Staubsauger
leihweise pr. Tag 2.50 M. H. Rinke, Nerostr. 39. Lb.

Rat und Auskunft
in allen Lebenslagen. Brendel, Weberg. 21, 2 Astrologe u. Chirologe

Witwe in g. Verhältn. sucht Bekanntschaft eines ebensolchen, resp. gesund. charaktero. unabh. Herrn nicht unter 50 Jahren **zwecks Heirat.** Anonym zwecklos. Diskret. Ehrensache. Gefällige Off. unter U. 478 an den Tagbl.-Verlag.

Weihnachtswunsch.
Berufstät. Dame, 33 J., evangel., mit 2½jährig. nettem Jungen, sucht die Bekanntschaft eines ält. gediegenen Herrn in sich. Position **zwecks Heirat.** Offerten unter D. 480 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungstausch.
Off. K. 473 a. 17. 12. erbitte Frau A. Sch.....r um Adresse durch Telephon 23332.

Betr. Hotel Vogel
Mittwoch abend um ½9 Uhr leider verhindert gewesen. Bed., Sie um 9 Uhr nicht mehr angetroffen zu haben. Erbitte brieflich nähere Mitteilung, wo Sie treffen kann.

Israel. Gottesdienst

Israel. Kultusgemeinde. Synagoge Michelsberg. Freitag abds. 4.30 Uhr. Sabbat, morgens 9 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 5.15 Uhr. — Wochentage, morgens 7.30 Uhr, abends 4.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. Friedrichstr. 33 Freitag, abds. 4.15 Uhr, Samstag, morgens 8.30, Vortrag 10.15 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 5.15 Uhr. — Wochentage, morg. 7.15 Uhr, nachm. 4.15 Uhr.

Talmud-Tora-Verein, E. V., Blücherstraße 6 Sabbat-Eing. 4.15 Uhr, morgens 9 Uhr, Minchah 4 Uhr, Ausgang 5.15. Wochentage, morg. 7.15, Minchah u. Schiur 4.45 Maariw 5.15 Uhr.

Die Wirkung
der Zeitungs-Anzeige wird von keinem anderen Werbemittel erreicht

Hausbesitzer Wiesbadens!
An alle diejenigen Hausbesitzer Wiesbadens, denen beim Abzug der englischen Besatzung eine beschlagnahmte Wohnung zur Verfügung gestellt wurde, richten wir in ihrem **eigenen** Interesse das **dringende Ersuchen,** auf der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins e. V., Luisenstraße 19, die betr. Wohnung anzugeben, Größe, Preis usw.
Es handelt sich um Maßnahmen, um zu **erreichen,** daß seitens des Reichs Entschädigung gewährt wird für die Uebergangszeit bis zum Neubezug der betr. Wohnungen. 2885
Der Vorstand des Haus- und Grundbesitzer-Vereins e. V., Wiesbaden.

Autobesitzer!
Ein Posten gebr. **Schläuche** (alle Größen) **Kühlerschutzdecken** (wasserdicht und stark gefüttert), St. **5** Mk. **Werkzeugtaschen,** kompl. und Sonstiges mehr verkauft billigst
Emil Hies, Alteisen und Metalle
Adlerstraße 42 — Telephon 25272.

Praktische Weihnachtsgeschenke
Große Auswahl in sämtl. Herren-Artikeln
Spez. seid. Damenwäsche, Damenstrümpfe in allen Qualitäten.
Rudolf Doerzbacher
Bismarckring 2.

Ein schöner Weihnachtsbrauch
seit 220 Jahren:
„Farina gegenüber"
das alte und so gute Kölnisch Wasser
als kleine und doch wertvolle Gabe!

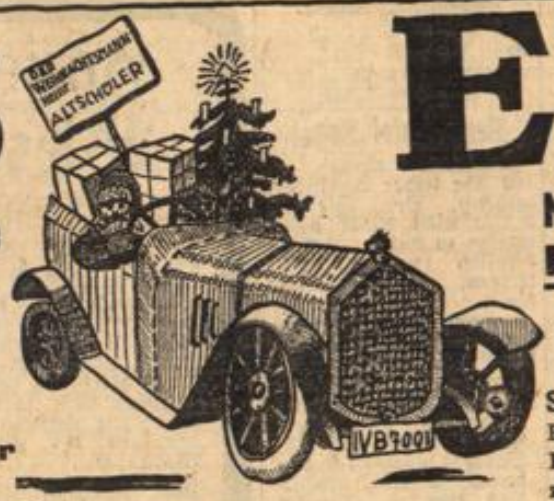
Wer sich „Farina gegenüber" wünscht, und wer „Farina gegenüber" als Gabe für den Weihnachtstisch erwählt, folgt einem lieben, guten Brauch von alters her.

Achten Sie genau auf den Namen und auf die rote Schutzmarke, die Sie auf den vornehmen Geschenkpackungen von „Farina gegenüber" überall wiederfinden.

Preise: 1.95, 2.10, 2.65 usw. bis 8.- RM.

Zur Aufklärung! Das echte „Farina gegenüber" ist nur im regulären Handel in einschlägigen Geschäften erhältlich.
F58

ES EILT!



Nur noch wenige Tage bis zum Weihnachtsfest!

Schenke der Mutter u. Tochter

Nur noch wenige Tage unser **billiges** Weihnachtsangebot!

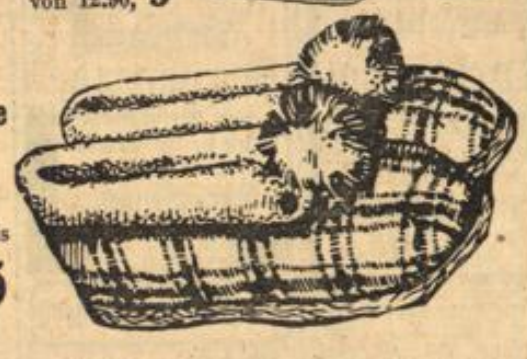
Schenke dem Vater und Sohn

Schwarze, braune und Lack-Herren-Halbschuhe
Rahmenarbeit
Klammernaht
z. Weihnachtspr.
von 12.90, **9.85**

Schwarze Lack-Spangenschuhe
m. hohen und fl. Absätzen
enorm billig
9.85, **7.95**

Schneestiefel
echt russisches Fabrikat
schwarz und hellfarbig
z. kolossal billig. Preise von **7.90**

Kamelhaar-Umschlag-Schuhe
gute Qualität
zum ganz bes. billigen Weihnachtspreis
von **1.65**



Kommen Sie noch schnell zu

Wiesbaden

ALTSCHÜLER

nur Wellritzstr. 32

Am 23. Dezember 1929, vormittags 9 Uhr wird an der Gerichtsstelle in Wiesbaden, Gerichtsstr. 2, Zimmer 99, das im Grundbuch von Wiesbaden-Innen, Band 3, Blatt 46 eingetragene Grundstück: bebauter Hofraum, Große Burgstraße 14, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Witwe des Kaufmanns und Musikalienhändlers **Ernst Schellenberg, Johanna**, geb. **Gangloff** in Wiesbaden. F534

Wiesbaden, den 13. Dezember 1929.
Amtsgericht, Abteilung 8.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Aerzte, welche im laufenden Jahre in Alt-Wiesbaden und in den eingemeindeten Vororten Privat-Impfungen ausgeführt haben, werden unter Bezugnahme auf die §§ 8 und 15 des Reichsimpfgesetzes ersucht, die hierüber geführten Listen soweit dies noch nicht geschehen ist, **spätestens bis zum 15. Januar 1930**, an die Polizei-Verwaltung einzureichen.

Wiesbaden, den 12. Dezember 1929.
Die Polizei-Verwaltung. ges. **Froitzheim.**

Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 20. Dez. 1929
9½ Uhr werde ich hierselbst

Nettelbeckstraße 24

5 Chaiselongues, 1 Sofa, 1 Spiegelschrank, zwei Schreibtische, 1 Küchenbüfett, 2 Sessel, 1 Bank, ein Tisch, 1 Standuhr, 1 Chaiselongue mit Decke, ein Sekretär, 1 Pfeilerspiegel, 1 Teppich 1 Rohrplattenkoffer, 2 Damenringe mit Brillanten und Perlen, 1 Staubsauger, 1 Reichsadreßbuch, ein Bücherschrank, 2 Stühle, 1 Radio-Apparat (drei Röhren mit Lautsprecher), 1 Frackanzug, ein Smoking-Anzug, 1 Reitanzug, 3 versch. Anzüge;

Um 12 Uhr

Nikolasstr. 7, mit Genehmigung des Garagenbesitzers:

1 Personenkraftwagen

Marke Hansa, 8/36 PS, fahrbereit
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Die Versteigerung des Personenkraftwagens findet bestimmt statt.

Barknecht, Obergerichtsvollzieher,
Oranienstraße 39. Telephon 23967.

Bekanntmachung.

Freitag, den 20. Dezember 1929, 15 Uhr versteigere ich im Versteigerungslokal

Nettelbeckstraße 24

zwangsweise:

1 Konzertflügel, 1 National-Registrierkasse, 1 große elektrische Standuhr, 50 Flaschen Wein und div. Liköre

5 Schlafzimmer, 4 Speisezimmer, 4 Herrenzimmer, 3 Büfetts, 4 Bücherschränke, 3 Küchen, 1 Klubsofa, 4 Klubsessel, 3 Teppiche, 1 Wanduhr;
1 Anzahl Herren-Stoffe Damen-Mäntel, Damen-Kleider;
1 Nickel-Ladentheke mit Glasaufsatz, 1 Nickelwarenschrank, 12 Flaschen Parfüm u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Versteigerung findet teilweise bestimmt statt.

Beck, Obergerichtsvollzieher,
Luxemburgstraße 11.

Ein Festtrunk

Alexi's Kaffee

die Marke des Feinschmeckers

ist

Vorzüge: Täglich frisch geröstet
Fachmännisch gemischt
Fein und ausgiebig
Sehr preiswert

Bitte probieren! Preislagen Mk. **2.20—4.60** das Pfund.

5% Rabatt

Kaffee-Rösterei Alexi

Michelsberg 9 / Tel. 27652 / Gegr. 1872

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 20. d. M., um 10 Uhr versteigere ich in der

Nettelbeckstraße 24

1 1 weißer Spiegelschrank, 1 Büfett, 1 Rollpult, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Klavier, 1 [illegible] mit Umbau, 1 Sekretär, 1 Herren-Anzug, 1 [illegible]bank, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Standuhr, [illegible] Einspänner-Wagen, 1 Vertiko, mehrere Schreibmaschinen, 2 Personenautos, 1 Laden-Einrichtung f. Drogerie. Ort wird bekanntgegeben;
2 **1 Schlafsofa, 4 Oelgemälde, 1 Partie Damenstrümpfe, Schlüpfer, Herren-Strümpfe, Herren-Garnituren, Kinderstrümpfe, Herren-Unterhosen, Socken Futterhemden** usw., ferner 1 neues Grammophon mit 140 Platten u. **1 Anzahl Flaschenweine**
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Die Versteigerung zu 2. bestimmt.

Hupe, Obergerichtsvollzieher,
Adelheidstraße 59, 2.

Eberhardt & Co
Oranienstr. 14

DAS FACHGESCHÄFT FÜR GARTENBEDARF.

Wert-Geschenke zu Weihnachten für Gärtner und Gartenliebhaber

---

Christbaumschmuck u. -kerzen Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9

Wer ist

Vertrauensmann

für die gemästete schmackhafte

Weihnachtsgans?

Doch nur der

Geflügelhändler!

Unterzeichnete Firmen führen keine mit Fisch gefütterten und keine Russengänse!

Wir empfehlen:

	Pfd. RM.		Pfd. Mk
Gänse	1.60	Hasen, abgezogen	1.50
Enten	1.90	Hasenbraten	1.80
Puten	1.70—1.80	Hasenpfeffer	1.—
Franz. Poularden	2.50	Rehrücken	2.60
Kapaune	2.—	Rehkeulen	2.40
Junge Hähne	2.—	Fasanenhähne . Stück	5.50
Suppenhühner	1.60	Fasanenhennen „	4.50

Joh Geyer, De Laspéestr. 6, T. 27047
Jak Häfner, Marktplatz 1, T. 27111
Phil. Hölzer, Grabenstr. 8, T. 27300
Wilh. Köbe, Grabenstr. 34, T. 23236
P. Pfeiffer, Mauergasse 13, T. 23167
Georg Tesch, Mauergasse 17, T. 23138
Gebrüder Zinn, Herderstraße 3, T. 23579 2876

Mobiliar-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich morgen Freitag, den 20. Dezember, vormittags 9½ Uhr beginnend, im Versteigerungslokale

Büdingenstraße 4.

(Zugang vom Michelsberg durch Coulinstraße oder obere Webergasse)

folgendes **guterhaltene Mobiliar**, als:
1 **Piano** (Biettner, Neuwied), 1 hell. Nußbaum-Fremdenzimmer (2tür. Spiegelschrank, 1 Bett, [illegible] Nachtschränkch.) einzelne nußb.-pol. und weißlack. Kleiderschränke mit Spiegel, Wasch- und andere Kommoden, Nachtschränkchen, Sofas, Chaiselongues, Polsterstühle und Sessel, 1 Lederliege und -stuhl, 1 schwerer dunkeler flämischer Eich.-Schreibtisch, 1 Nußb.-Damen-Schreibtisch, 1 Diplomat, Zimmertische, Serviertischchen, Ständer, Parkettbretter, saubere Holz- und weiße Metallbetten, einzelne Rahmen und Matratzen in Roßhaar, Seegras, Kapok und Wolle, Schonerdecke, 1 Küchen-Einrichtung, Küchenschrank, Tische, Stühle, Spülratsschränke, 1 Eisschrank, Regale, 1 [illegible] Arbeitstisch, 1 Mandola, 1 Geldkassette, 1 Gold[illegible]waage, 1 Kristallüster, Hängelampe, 1 Dauerbrandofen, Küchenherd (schwarz), 1 Kinderwagen, 1 Damenrad, 9 weißemaillierte Badewannen, [illegible] Zinkbadewanne, 1 weißes Holz-Kinderbettchen mit Roßh.-Matratze, 1 Gaskamin (Matolika), [illegible] Sack Roßhaar, Spiegel, Bilder, 1 Marmorplatte für Friseur, 1 gute Singer-Schuster-Nähmaschine, 1 Stuhlschlitten, Kinderwagen, Gartenmöbel, Koffer, Portieren, 1 Anzug, Wäsche- u. Kleidungsstücke, Schuhe und vieles mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wilh. Klapper
Auktionator und Taxator
Büdingenstraße 4. Telephon [illegible]

Schuhwaren-Konkurs-Ausverkauf

Das Schuhwarenlager der Konkursmasse
Rudolf Ernst
Webergasse 56
soll ausverkauft werden.

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel
in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Der Konkursverwalter.
F474

Beliebte Weihnachtsgeschenke

Schulranzen
Schülermappen
Aktenmappen
Musikmappen
Mustermappen

Gutes Leder — Beste Arbeit — Billigste Preise

Hermann Rump Wiesbaden Moritzstr.

Puppenwagen

im Preise herabgesetzt bei **Heerlein,** Goldgasse 16

Wenn Sie morgen Fisch essen

und nehmen dazu als Beigabe unsere

Remouladen-Sauce

dann haben Sie einen besonderen Genuß

2788

Grether, Neugasse 24

Schenkt

Seifen-Kartons
m. 3 Seifen
1.50 1.25 0.95 0.50

Köln.-Wasser ‚4711'
in Geschenkpackung
4.75 3.50 2.65 2.—

Creme Mouson
in Festpackung
2.90 1.50 1.20

Mousons
feinste Kartonagen
2.75 2.- 1.75 1.50 1.25

Joh. Maria Farina
Kölnisch-Wasser
in Geschenkpackung
3.50 2.65 2.10

Elida
elegante Präsente
4.90 3.75 2.85 2.25 1.95

Sämtliche **Markenartikel**
Kopfwasser
Parfüm - Puder

Baumkerzen
Karton 0.48, 0.39
aus der Parfümerie

Franz Zimmermann
29 Kirchgasse 29.

Reinn. Möbel
aller Art.
Sofas, einz. Sessel, kl. Bücherschränke u. Flurgarderoben
billig bei
Möbel-Klapper,
Am Römertor 7.

Auch in diesem Jahre
besondere Neuheiten in
Krawattenstoff-
Resten
zum Selbstanfertigen, nähfertig, Schnittmuster gratis,
75, 95 ₰, 1.35, 1.75 ℳ
3facher Wert
Seidenstoff-Geschäft
3 Kl. Burgstraße 3.

Musikinstrumente

Mandolinen, Gitarren, Laut., Violin., Zithern,
Jazz-Schlagzeuge
Saxophone
Akkordions sowie alle Ersatzteile in größter Auswahl.

A. L. ERNST
Musikhaus
Nerostr. 1-3 Ecke Saalg. am Kochbrunnen.
Reparaturen an allen Instrumenten

Rabattmarken liefert **Grafe,** Langgasse 9. 1. Telephon 23325.

Selten bill. Angebot in
Pelzmänteln
Näh. Oranienstr. 27, 2. Stock rechts.

Ia Weihn.-Aufnahmen
Vergrößerungen.
Kurzrock, Kurhausplatz u. Kirchgasse 19, Part.

Makulatur
zu haben **Tagblatthaus,** Schalterhalle rechts.

Für den
Weihnachtstisch

Briefpapiere
Briefkarten
Briefblocks
Besuchskarten

in Buchdruck, Lithographie und Kupferdruck

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
WIESBADENER TAGBLATT
TELEFON NR. 59631

Eine Armbanduhr
das willkommene Geschenk.

Massiv Silber 800/ 14.50, 16 18 bis 60 Mk
Goldplaque 10 J Garantie 16.50 18 20 bis 45 Mk
Massiv Gold 14 Kara 30 35, 38, 40 bis 150 Mk garant Schweizer Werke

Butroni Schwalbacher 41 Straße 41
gegenüb. d. Faulbrunnen
Gegründet 1893

Mörtel's
vollaromatischer
Festtags-Kaffee
täglich frisch gebrannt
Röderstr. 29
Telephon 25319.

Gelegenheitskauf.
Damen-Taschen und f. Lederwaren
(solide Ware) bill. zu vk. Hellmundstr. 58, Part. r.

Ein praktisches Geschenk macht Freude!

Tafelservice aparte Muster von 11.75 an
Kaffeeservice i. all. Zusammenstellung., mit geschmackvollen Dekoren . . . von 4.25 an
Kaffee- u. Teeservice in Nickel, moderne Formen . . . von 6.50 an
Waschgarnituren in sehr großer Auswahl . . . . von 4.25 an
Tellerwaagen . von 2.35 an
Krupps-Idealwaagen 9.75
Gewichtswaagen von 9.25 an
Gewichtswaagen geeicht . . . von 15.00 an
Kohlenkasten mit Deckel . . von 3.50 an
Blumenkrippen in Holz und Eisen, geh. . . . . von 13.00 an
Teeglashalter in Nickel u. Messing mit Glas . . von 48 ₰ an
Schreibgarnituren von 2.75 an
Bowlen in Glas, Stein u. Messing
Gewichtswaagen m. Laufgewicht von 17.50 an
Brotkasten: fein lackiert . . von 2.95 an
In Emaille mit Messingbeschl., ff dekoriert von 12.50 an
Holz mit Feinsteingutkasten . . von 18.50 an

NIETSCHMANN

Modern
weil sehr praktisch

in grosser Auswahl preiswert

Schaefer
SPORT & MODE-HAUS
Webergasse 11 Wilhelmstraße 50

7257

Vergessen Sie nicht
Weihnachten

Ihre Blumen bei **Ebensen** zu kaufen. Staunend billige Preise, alle Sorten **Schnittblumen, Topfpflanzen, Weihnachtskränze und Leuchter.**
Ferner: **Topftannen** von **70** Pf. bis **1** Mk.
Alles in großer Auswahl.

Blumenhaus Ebensen, am Luxemburgplatz
Fernsprecher 23259.

Weihnachtskaffee!

Um meiner Kundschaft eine Freude zu machen habe ich für die Festtage meinen Kaffee vielfach verfeinert — **feinduftig — gehaltvoll**

stets ein Genuß

¼ Pfund 55, 65, 75, 85, 95 u. 100 Pfennig.

Feinstes amerik. Schweineschmalz Pfund **72** ₰
Kokosfett, lose . . . . . Pfund **52** ₰
Große Sied-Eier . . . Stück 14, **12** ₰
Vollfrische Land-Eier, Stück 17, **16** ₰

Sämtliche Backartikel und Zutaten billigst.

Königsberg
27 Hellmundstraße 27
Lieferung frei Haus. Telephon 24177.

Beleuchtungskörper

Haushaltungsgeräte
alle Fachartikel.
Elektro-Geschäft
H. Heinze, Wiesbaden
Walramstr. 11, 1. Kein Laden.
gegr. 1901. Radio. Tel. 22122.
Städt. konzessioniert.

Weihnachts-Krippen

Niedrige Preise — Reichhaltigste Auswahl

K. Molzberger, Luisenstr. 27

Das einzige Spezialgeschäft
mit eigener Fabrikation für Süßigkeiten auf den Weihnachtstisch befind. sich
Schwalbacher Str. 11.
Schokoladen-Wagner.
Durchgehend geöffnet.

Käthe Schalles-Scheibel

Damenfrisier-Salon — Kosmetik

jetzt Langgasse 23, 1. Stock

(neben Tagblatthaus) *Fernsprecher 28483.*

Wird es Freude machen?
Wird es nützlich sein?
Wird es keine zu großen Kosten verursachen?
Schenken Sie zum Weihnachtsfest ein Paar

Wolko-Schuhe

Diese machen Freude, durch ihre moderne, bequeme Form. Sie sind nützlich, denn sie bewähren sich bei jedem Wetter und sind trotz aller Vorzüge so billig:

8.75 10.75 12.75 14.75

Wolko

WOLKO-Schuhe sind in Wiesbaden nur erhältlich bei:
Mainzer Schuhhaus
Sauerwein & Kirch
Michelsberg 18 Inh. Jacob Kunze Michelsberg 18
Zum Weihnachtsfest besonders reichhaltige Auswahl.
Beachten Sie bitte unsere WOLKO-Schaufenster

Besichtigen Sie das Schaufenster techn. Neuheiten!

Lehrreiche Festgeschenke für die Jugend zu enorm billigen Preisen. Autos m. Federwerk v. 45 ₰ an. Elektr. Laterna magica v. ℳ 1.50 an. Ersatzbilder. Elektr. Kinos v. ℳ 12.50 an. Filme, Mtr. 19 ₰. Photo-Apparate v. ℳ 2.— an. Mikroskope, 50×Vergr. v. ℳ 1.50 an. ff Mod.-Dampfmaschinen v. ℳ 1.95 an bis Mk. ℳ 220.—. Techn. Mod.-Dynamos v. ℳ 6.— an. Elektromotoren, 4 Volt, ℳ 3.—, 110 Volt ℳ 14.—, Eisenbahnen m. Federw. v. 95 ₰ an. Elektr. Bahnen f. Lichtleitung v. ℳ 15.— an. Transformatoren v. ℳ 4.— an. Einz. Lokomotiven, sämtl. Schienen billigst. Freiflieg. Flugzeuge ℳ 2.50, mit Preßluftmotor ℳ 50.—. Sämtl. Armaturen für Maschinen u. Flugzeuge. Gr. Dynamobile ℳ 1.60. Preßluftmotoren ℳ 5.—. Elektrisier-Apparate ℳ 2.70. Laubsägen, Ia 60 ₰. Laubsägemaschinen, neu ℳ 22.—. Schreibmaschinen ℳ 10.50 und ℳ 30.—.

Märklin- und Stabil-Metall-Baukästen zu bill. Orig.-Preisen. Das gr. Bastelbuch. Das neue Universum. Der gute Kamerad. Selbst ist der Mann. Der jg. Maschinenbauer. Werkbuch fürs Haus. Chem. u. elektr. Experimentierbücher in gr. Auswahl. Elektr. Klein- u. Puppenstuben-Beleuchtungen billigst.

Präzis-Luftgewehre und Pistolen von ℳ 6.— bis ℳ 63.— **Faltboote** ℳ 60.—

Lehrmittel-Anstalt **W. Kurt Heiber,** Rheinstraße **91.**

Stenographen - Verein Wiesbaden — **„Gabelsberger" E.V.** Verein für Einheitskurzschrift

Samstag, den 21. Dez. d. J., abends 8 Uhr im großen Saal der Wiesbad. Kasino-Gesellschaft, Friedrichstr.:

Weihnachtsfeier
mit Ball.

Karten im Vorverkauf zu 1.— RM bei Schnütgen, Wellritzstraße 23, Schnell, Seerobenstraße 23, Fritz Steingasse 12. — An der Abendkasse 1.50 RM

Tanzkapelle: „The five Synkopers"

Der Vorstand. Der Vergnügungs-Ausschuß.

Der Wunsch aller Damen ist ein eleganter **Pelz-Mantel**

Ich liefere zu äußerst billigen Preisen und gedieg. Verarbeitung (Maßanfertigung) an Beamte, Lehrer, Festangestellte usw. Pelzmäntel in allen Fellarten, wie Fohlen, Maulwurf, Pechanicki, Seal-Elektrik, Biberette usw. gegen 10—12 Monate Kredit und ohne jeden Aufschlag bei sofortiger Lieferung. Verlangen Sie unverbindlich Vertreterbesuch mit prachtvollen Musterkollektionen. Berufsangabe erwünscht. Anfragen erbeten unter Z. 51 an den Tagbl.-Verlag. F173

Weihnachts-Konfekt
Christstollen, Honigkuchen
Katharinchen, Schokoladen
Bäckerei Schröder, Mühlgasse 15.

Korbmöbel
Eigene Anfertig. Nur Peddigmöbel aller Art empfiehlt
Jos. Mohren Römerberg 9.
Bis Weihnachten 15% Rabatt.

Langgasse 29 — Kirchgasse 18

P. Kindshofen

2287

Zu Weihnachten!

Mainzer Dombau-Geld-Lotterie
Ziehung am 31. Dezember 1929.
Höchstgewinn auf ein einfaches Los **20000** Mk.
ein Doppellos **40000** Mk.
Einfaches Los zu **1** Mk. — Doppellos zu **2** Mk.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Ziehung am 10. und 11. Januar 1930.
Höchstgewinn **75000** Mk. — Lose zu **3** Mk.

Lotterie-Einnahme Glücklich
Wilhelmstraße 56, Fernruf 26656. 2878

Schenke praktisch

Hosenträger-Garnitur., Gummi-Ueberschuhe, Fußbälle (für die Jugend) | Schuhputz-Garnituren, Promenade-Gamaschen, Leder-Gamaschen, Rucksäcke, Brotbeutel

Billigste Preise! ◇ Beste Qualität!

Lederhandlung **W. Reinmann**
Tel. 23822 3 Neugasse 3 Tel. 23822

Sieger's
Weine — Spirituosen — Südweine

Weißwein	Liter	0.85
Rotwein	„	0.90
Malaga	„	1.35
Tarragona	„	1.25

Weinbrand — Liköre.

Verkauf: **Hellmundstraße 27**
Kellerei, Hof rechts.

Makulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Die schönste Weihnachtsgabe
für den Herrn
ist eine Kiste guter Zigarren von

J. C. Roth, obere Wilhelmstraße 60

15 Pfg. — 20 Pfg. — 25 Pfg. — 30 Pfg.

Weitere beliebte Spezial-Marken

Hansa-Gold	10 ₰
Attraktion	12 ₰
Markgraf	15 ₰
Goldene Zeiten	15 ₰
Sagengold	20 ₰
Elite	25 ₰
Jubiläums-Marke	30 ₰

Geschmackvolle Geschenk-Packungen

10 Stück	1.00,	1.20,	1.50,	2.00	usw.
25 Stück	2.50,	3.00,	3.75,	5.00	usw.
50 Stück	4.00,	5.00,	6.00,	7.50	usw.

Ständiges Lager ca. 300 000 Stück Zigarren
Größte Auswahl der Marken Florian Geyer, L. Wolff, Hiestrich, Carano, R. & C. etc.
Sämtliche Zigaretten-Marken, auch in Geschenk-Packungen
Importierte Hav.-Zigarren neuester Ernte 2887

J. C. Roth obere Wilhelmstr. 60
Telephon 23853 Gegr. 1867

Elektr. Staubsauger
(alle Systeme)
gegen Monatsraten von Mk. 10.—
Georg Leffler
Elektr. Hausgeräte
Rheinstr. 77 Tel. 24453

Für Weihnachten!
Großes Lager in Teddybären, Clowns u. dicken Bällen billig und weit unter Ladenpreis zu verk.
Wellritzstraße 28, 3.

Ein Weihnachtsgeschenk
von bleibendem Wert ist der
Qualitäts-Gasherd

98.-

Neuester Doppel-Sparbrenner mit Bronze-Brennerdeckel. Fein regulierbarer Brat-, Back- und Grillofen. — Aeußerst sparsamer Gasverbrauch.

Bestellungen für Weihnachten erbitte schon jetzt, damit rechtzeitige Lieferung erfolgen kann.

Bekannte Ratenzahlungen durch das Gaswerk
Alleinverkauf: **L. D. Jung**
2886 Wiesbaden, Kirchgasse Nr. 47

Geschenke

aus der

Parfümerie Dette

Michelsberg 6

Manikure-Etuis / Bürsten-Kasten / Parfüms / Cologne
Rasier-Garnituren / Kristall-Zerstäuber / Toilette-Seifen
in allen Preislagen. 2884

Uhren
Juwelen
Trauringe

W. Sauerland

Kirchgasse 17, Ecke Luisenstraße

Gold- u. Silberwaren
Kristalle
Bestecke

Weihnachtsfeier

der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

am **Samstag, 21. Dezember** im Saale des Turnerheims Wiesbaden, Hellmundstr. 25.

Nachm. 4 Uhr: **Kinderfest.**
Abends 8 Uhr: **Familienfest.**

F411 Der Vorstand.

Synthetische Edelsteine
und

IRIS-PERLEN

die große Mode! Vollkommenster Ersatz für echte Juwelen.

Großer Weihnachts-Verkauf 2892

bis **30% Rabatt** auf sämtl. Schmucksachen über Mk. 5.— bis **30% Rabatt**

Unsere Spezialmarke: Iris-Perlen-Ketten von Mk. 3.— an.
Vom Engros-Lager eine Partie reizende Schmucksachen weit unter Preis zum Aussuchen: jedes Stück nur Mark 1.— und 2.—.

Schmuckwarenhaus **„IRIS"** Langgasse 21 im Tagblatthaus

UFA-PALAST

WILHELMSTRASSE

Heute letzter Tag
mit

Schwarzwaldmädel

und dem
Milton-Sills-Romanfilm

Seine Gefangene.

Ab morgen Freitag:

Harry Liedtke

in

Das Spiel mit der Liebe

und auf der Bühne
die 8jährige **Magda von Egressy**
in ihren Solotänzen.

Beginn wochentags **4, 6.15, 8.30 Uhr.**

GRAMMOPHON-REPARATUREN

sämtl. Marken und Systeme werden billig und fachgemäß ausgeführt von der

SPEZIAL-REPARATUR-WERKSTATT

RUDI BEHRENS, WIESBADEN, HELLMUNDSTRASSE 42

Sämtl. Zubehör f. Selbstbauer v. Sprechapparaten zu konkurrenzlosen Preisen.

Deutscher Weinbrand

Hausmarke **„Von Unserm"**
Faßbezug — Eigene Abfüllung
ganz hervorragende Qualität
1/1 Flasche **4.60** 1/2 Flasche **2.55** einschl. Glas

5% Rabatt

Drogerie Brecher

Neugasse 14 Telephon 23564

VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Straße 19. Telephon 28901.

Heute und folgende Tage:

Das große

Varieté-Programm

mit **Attraktionen, Schlagern**
und **Sensationen** u. a.:

Hans Graf-Trio
5 Allegros 5
Goyomatsu & Co.
Hallecks Comp.
3 Marimbas 3
Frank-Bergmann

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8¼ Uhr.

Vorverkaufsstellen: **Zander,** Kirchgasse 51, **Rapp,** Taunusstr. 9, **Theis,** Ecke Luisen- und Bahnhofstraße sowie im Vergnügungspalast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

Miet-Pianos
in allen Preislagen
A. L. ERNST
Nerostraße 1/3 2885
(am Kochbrunnen)
Erste Saalg. Gegr. 1889

Billig! Billig!
Achtung!
Dicke Koch- und Backäpfel
10 Pfd. 1 Mk.,
Rote Weihnachtsäpfel
und prima Eßäpfel
Pfd. 15 Pf., 10 Pfd. 1.20
Wellritzstraße 3.

Schlechte
Rasierklingen
verderben die
Weihnachts-Stimmung
deshalb kauft nur
die Beste

SCHUTZ-MARKE
Hexen-Extra

10 Stück Mk. 3.—. 5 Stück Mk. 1.50 F339
Zu haben in besseren Fachgeschäften
Fabrikant: Paul Aug. Weck, Erfurt

Restaurant „Reichsapfel"

Dotzheimer Straße 116
Morgen Freitag

Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

A. Müller

„Weinbütt"

Tel. 24111 Eugen Henninger Wörthstr. 18

Freitag:

Metzelsuppe

Sprech-Apparate

mit kleinen **Wochenraten**

Weihnachts-, Konzert- und Tanz-Platten

in großer **Auswahl** bei

Vogel, 19 Frankenstr. 19

(am Bismarckring)

Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Konkurrenzlos billige

Schallplatten

25-cm-Platten nur Mk. 0.50, 1.00, 1.50
30-cm-Platten nur Mk. 1.00, 1.50, 2.50
Unverbindliches Vorspiel bereitwilligst

63 Nur Adelheidstraße 63

Sonntag geöffnet.

Rundfunk-Programme

Freitag, 20. Dezember

Frankfurt. (Welle 390). 6.30 Uhr Wetterbericht und Zeitangabe. — Anschließ.: Morgengymnastik. 11 Uhr Schallplattenkonzert. 12.15 Uhr Schallplattenkonzert. 13.15 Uhr Werbekonzert. 15.15 Uhr Stunde der Jugend. Vortrag: Das Lehrmädchen im Verkauf. 16 Uhr Aus Wiesbaden: Konzert des Kurorchesters. 18 Uhr Briefkasten. 18.10 Uhr: Wo uns der Schuh drückt. 18.35 Uhr Programm von Stuttgart (siehe dort).

Stuttgart. (Welle 360). 10 Uhr Schallplattenkonzert. 11 Uhr Nachrichtendienst. 12 Uhr Wetterbericht. 12.15 Uhr Schallplattenkonzert. 13.15 Uhr Schallplattenkonzert. 14.15 Uhr Nachrichtendienst. 16 Uhr Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert des Kurorchesters Wiesbaden. 17.45 Uhr Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr Vortrag: Neue Wege zur hauswirtschaftlichen Berufsausbildung. 18.35 Uhr Vortrag: Wie mißt man im Weltraum Entfernungen? 19.05 Uhr Vortrag: Die Tätigkeit und Bedeutung der Gewerkschaften in der Wirtschaft. 19.30 Uhr Aus Mannheim: Arien und Lieder. 20.15 Uhr Kammermusik der Bläservereinigung des Mannheimer Nationaltheater-Orchesters. 21.15 Uhr Vorlesung aus „Gefahr voraus". 21.35 Uhr Aus Frankfurt: Konzert. 22.30 Uhr Nachrichtendienst. — Anschließ.: Sportbericht. 22.45 Uhr Vortrag: Rückblick auf das Wetter der Woche mit Vorschau auf das Wochenend. 23 Uhr Unterhaltungskonzert.

Berlin. (Welle 416). 7 Uhr Funkgymnastik. 12.30 Uhr Wettermeldungen für den Landwirt. 13.50 Uhr Bei den Eskimos. (Bildfunk). 14 Uhr Schallplattenkonzert. 15.20 Uhr Vortrag: Woher stammt das Obst auf dem Weihnachtstisch? 15.40 Uhr Vortrag: Was die Technik dem Kinde bescheert. 16.05 Uhr Vortrag: Bei den Eskimos. 16.30 Uhr Unterhaltungsmusik. 18 Uhr Jugendstunde. 18.20 Uhr Lieder. 19 Uhr Stunde mit Büchern. 19.30 Uhr Berühmte Pianisten. 20 Uhr: Wovon man spricht. 20.30 Uhr Glazunoff-Quartett. 21.30 Uhr Anton Wegner liest eigene Dichtungen. 22.30 Uhr Abendunterhaltung.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Freitag, den 20. Dezember 1929.
11. Vorstellung Stammreihe F

Madame Butterfly.

Japanische Tragödie in 3 Akten.
Nach John L. Long u. David Belasco von L. Illica und G. Giacosa. — Deutsch von Alfred Brüggemann.
Musik von Giacomo Puccini.
Musikal. Leit.: R. Tanner. — Spielleit.: E. Mebus.

Cho-Cho-San, genannt Butterfly	Ilse Habicht
F. B. Linkerton, Leutnant in der Marine der USA.	Ladislaus Vajda
Kate Linkerton	Trude Eipperle
Sharpless, Konsul der Vereinigten Staaten in Nagasaki	Robert Steel
Goro, Nakodo	Heinrich Schorn
Suzuki, Dienerin Butterflys	J. Barth a. Rieden
Der Fürst Yamadori	Fritz Mechler
Der Onkel Yakusidé	Heinrich Müller
Der Onkel Bonze	Aeler. Rosalewicz
Die Mutter Butterflys	Emmy Delmar
Die Tante	Elly Thon
Die Base	Anna Werner
Der Kaiserliche Kommissar	Ferdinand Wenzel
Der Standesbeamte	Franz Berker
Das Kind „Kummer"	Margot Eckle

Nagasaki. — In unserer Zeit.
Nach dem 1. Akt 15 Minuten Pause.
Anfang 19½ Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Kleines Haus.

Freitag, den 20. Dezember 1929.
Bei aufgehobenen Stammkarten:

Eine Frau ohne Bedeutung.

Komödie in vier Akten von Oscar Wilde.
Bühnenbearbeitung von Carl Hagemann.
Spielleitung: Kurt Sellnick.

Lord Illingworth	Kurt Sellnick
Gerald Arbuthnoth	Paul Breitkopf
Sir John Pontefract	Max Andriano
Lord Alfred Rufford	Bogislav von Heyden
Mr. Kelvil	Gustav Albert
Doctor Daubeny	Gustav Schwab
Mrs. Arbuthnoth	Thila Hummel
Lady Hunstanton	Marga Kuhn
Lady Caroline Pontefract	Maria Doppelbauer
Lady Stutfield	Herta Ritter
Mrs. Allonby	Trude Wessely
Miß Hester Worsley	Olly Heidenreich
Alice, Zofe	Marianne Elman
Ein Diener	Edmund Kossea

Die Handlung des Stückes spielt innerh. 24 Stunden.
Nach dem 1. und 3. Akt je 10 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 20. Dezember 1929.
11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbrunnen-Trinkhalle. Ausgeführt von der Kapelle Delson. — Leitung: Jul. Delson.

1. Hoch Heidecksburg, Marsch von Herzer.
2. Alessandro Stradella, Ouvertüre von Flotow.
3. An der schönen, grünen Narentha, Walzer von Komzak.
4. Arabischer Tanz von Grieg.
5. Madame Butterfly, Opernfantasie v. Puccini-Tavan

Kurhaus-Konzerte.

Freitag, den 20. Dezember 1929.

Abonnements-Konzerte.

Leitung: Musikdirektor Hermann Irmer.

16 Uhr:

1. Hochzeitsmarsch aus „Ein Sommernachtstraum" von F. Mendelssohn.
2. Vorspiel zur Oper „Lohengrin" von R. Wagner.
3. Korsholm, symphonische Dichtung v. A. Järnefelt.
4. Serenade in D-moll von R. Volkmann. Cello-Solo: Kammermusiker M. Schildbach.
5. Im Frühling, Ouvertüre von C. Goldmark.
6. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben und Aufzug der Meistersinger aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von R. Wagner.
7. Italienisches Capriccio von P. Tschaikowsky.

20 Uhr:

1. Vorspiel zur Oper „Faust" von Ch. Gounod.
2. Spinnlied und Ballade aus der Oper „Der fliegende Holländer" von R. Wagner.
3. Slavische Tänze Nr. 4 und 5 von A. Dvorak.
4. Intermezzo aus der Oper „Das korsische Gesetz" von W. v. Simon.
5. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster" von G. Rossini.
6. a) Herzwunden, b) Letzter Frühling von E. Grieg.
7. Fantasie aus der Oper „Der Trompeter von Säkkingen" von V. Nessler.

Die englischen Liberalen gegen die Kohlenvorlage.

London, 18. Dez. Bei der heutigen Zusammenkunft der liberalen Unterhausmitglieder wurde beschlossen, morgen abend die Bergbauvorlage in zweiter Lesung abzulehnen, falls bis dahin keine befriedigenderen Erklärungen seitens der Regierung erfolgt sind als gestern. Nur Runciman und Donald Maclean stimmten gegen diesen Beschluß. Nach Ansicht gut unterrichteter Kreise bedeutet dieser Beschluß noch nicht unbedingt, daß die Regierung morgen eine Niederlage erleiden wird. Heute abend herrschte die Meinung, daß die Konservativen morgen abend nicht in voller Stärke anwesend sein würden.

Die neue Verfassung der faszistischen Partei.

Rom, 18. Dez. Der große faszistische Rat nahm in seiner heutigen Sitzung die neue Verfassung der faszistischen Partei an, die damit für alle Parteimitglieder bindende Kraft erhält. In einer Entschließung richtet der große Rat an alle diejenigen, die sich der eisernen Disziplin der faszistischen Partei nicht völlig rückhaltlos unterordnen wollen, die Aufforderung, binnen einer Woche aus der Partei auszutreten. Diejenigen, die aus physischen, moralischen oder besonderen persönlichen Gründen aus der Partei ausscheiden, können sich auch weiterhin in den das faszistische Regime unterstützenden Organisationen betätigen, aber, so heißt es in der Entschließung weiter, innerhalb der Partei und der Miliz müssen alle von dem Geist der Truppen der vordersten Linie durchdrungen sein und die Fähigkeit besitzen, in schweren Zeiten alle Opfer zu bringen.

Ein Stresemann-Platz in Dresden.

Dresden, 18. Dez. Der Rat der Stadt Dresden hat beschlossen, zu Ehren des verstorbenen Reichsministers Dr. Stresemann den bisherigen Waldersee-Platz in Stresemann-Platz umzubenennen.

Neues aus aller Welt.

Beispiellose Rohheit eines Vaters. Wegen Tötung seines 3½ Monate alten Kindes wurde der 24 Jahre alte Maschinenbauer Gerhard Wolter in Berlin festgenommen. In der Nacht zum Mittwoch weckte ihn das Geschrei seines Kindes. Der Mann, der sich über das Geschrei ärgerte, zog dem Kinde, um es zur Ruhe zu bringen, das Deckbett über den Kopf, sodaß die Beine bloß lagen. Morgens fand die Ehefrau das Kind erstickt in seinem Bettchen liegen. Wolter, der anfänglich leugnete, gab schließlich seine rohe Tat zu.

Schlachthofdirektor Dr. Basel-Stettin erneut verhaftet. In der Angelegenheit des Schlachthofdirektors Dr. Basel-Stettin, der wegen schwerer Amtsunterschlagung vor einigen Tagen verhaftet wurde, fand ein Haftprüfungstermin statt, in dem entschieden wurde, daß Basel sofort zu enthaften sei. Gegen diesen Beschluß hat die Staatsanwaltschaft Einspruch erhoben mit der Begründung, daß Fluchtverdacht und Verdunkelungsgefahr vorliege. Der Einspruch hatte den Erfolg, daß gegen Dr. Basel von neuem Haftbefehl wegen Untreue erlassen wurde. Der Haftbefehl ist, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß, zugleich wegen Bestechung, schwerer Amtsunterschlagung und Urkundenveruntreuung ergangen. Dr. Basel wurde alsbald wieder festgenommen.

Weitere Giftmorde in Ungarn. In der Gemeinde Oecsög im Kommitat Bekes wurden zwei Frauen unter dem Verdacht des Giftmordes verhaftet. Es handelt sich um die 52jährige Frau Kerekes und die 50jährige Bäuerin Olajos. Der im Jahre 1922 verstorbene Ehemann der Kerekes wurde auf eine anonyme Anzeige hin exhumiert. Man fand in den Leichenresten große Mengen Arsen, ebenso bei der Leiche des ersten Ehemannes der Frau Olajos, der im Jahre 1927 gestorben war. Auch in diesem Falle erfolgte anonyme Anzeige.

Pola Negri wollte sich scheiden lassen. Seit Monaten wollte sich Pola Negri scheiden lassen, ihr Gatte, Prinz Mdivani, war bereits mit der amerikanischen Sängerin Frl. Mac Cormick verlobt, auf beiden Seiten war der feste Entschluß vorhanden, sich endgültig Adieu zu sagen; dies alles ist durch einen in Paris abgehaltenen Termin hinfällig geworden. Die von dem Richter so oft ausgesprochene Frage an den Prinzen: „Lieben Sie sie nicht mehr?", genügte, um alle mit trotziger Entschlossenheit gefaßten Entschlüsse über den Haufen zu werfen. Der Prinz, der vor der Verhandlung noch eine halbe Stunde lang ein drahtloses Gespräch mit Frl. Mac Cormick geführt hatte, konnte die Frage nicht verneinen, und auch Pola Negri war dazu nicht in der Lage. Nur fügte sie hinzu, ihr Gatte verlange von ihr die Erfüllung gesellschaftlicher Pflichten, die ihr die Ausübung ihres Filmberufs unmöglich machen würden. Der Richter zog sich zurück, und als er wieder erschien, hatte sich das Paar gefunden. Ihren neuen Honigmond begannen sie im Hotel Crillon, später wollen sie nach St. Moritz und dann nach Amerika.

Dreifacher Mord eines aus dem Gefängnis Entlassenen. Ein mit einer Schrotflinte bewaffneter Mann, der kürzlich eine sechsmonatige Gefängnisstrafe verbüßt hatte, zu der er wegen Besitzes von Alkohol verurteilt worden war, begab sich zu dem Hause eines Friedensrichters in Romney (West-Virginien) und erschoß ihn, als der Richter an der Tür erschien. Der Mörder begab sich dann zum Hause eines anderen Einwohners, der, am Krankenlager seines Vaters sitzend, durch einen Schuß durchs Fenster gleichfalls getötet wurde. Darauf ging der Mörder zum Gefängnis, wo er den an der Tür erscheinenden Wärter erschoß.

Ein Auto ins Wasser gestürzt. Von dem zwischen Jersey Island und dem Festland verkehrenden Fährboot stürzte, wie aus Mart-Enes (Kalifornien) gemeldet wird, ein Automobil ins Wasser. Die fünf Insassen des Wagens sind ertrunken.

Gefängnis in Raten. In Vancouver im amerikanischen Staat Washington wurde Fred Lewis zu 45 Tagen Gefängnis verurteilt, weil er beim Autofahren betrunken war. Er meinte zum Richter, ob er nicht die Strafe in Raten absitzen könne, da er seine Anstellung verlieren würde, wenn er sechs Wochen vom Geschäft fernbleibe. Dem Richter leuchtete das ein und er gestattete Lewis, seinen jährlichen Urlaub von 15 Tagen zur Absitzung der Strafe zu verwenden, so daß der Delinquent also drei Jahre brauchen wird, um seine Strafe „herunterzureißen".

Ein Haifisch mit zwei Köpfen. Fischer von Seabright in New Jersey haben einen jungen Haifisch gefangen, der zwei Köpfe und zwei Schwänze hat. Es ist dies das erste Mal, daß man bei einem Hai eine solche Abnormität beobachtet hat. Der Hai wurde an das New Yorker Aquarium gesandt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

18 Dezember 1929	7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° und Normalschwere	767.3	768.1	769.4	768.3
Luftdruck red. auf dem Meeresspiegel	778.1	779.0	780.3	779.2
Thermometer (Celsius)	—0.6	2.2	—2.2	—0.7
Dunstspannung (Millimeter)	3.7	4.3	3.5	3.8
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	84	81	90	85.0
Windrichtung	N 1	SO 1	N 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur: 3.0 — Niedrigste Temperatur: —2.5

Wasserstand des Rheins

am 19 Dezember 1929

Biebrich:	Pegel	1.68 m	gegen	1.61 m	gestern
Mainz:	„	0.88 „	„	0.80 „	„
Caub:	„	2.13 „	„	2.08 „	„
Köln:	„	2.73 „	„	2.87 „	„

Das Weihnachts-Gebot: „Schenkt Schuhe"

Edox-Herrenschuhe oder Stiefel, in Lack oder Boxkalf, braun und schwarz, erstklassige Qualität 16.50
Moderne Herrenschuhe Lack od. Nubuk, braun od. schwarz, Rahmenarbeit, hochmodern, . . nur 14.50
Boxkalf-Herrenschuhe Lack, braun oder schwarz, neueste Ausführungen, spitz, schlank und breit . . 12.50
Damen-Schuhe feinste Marke: „Edox", elegant und bequem, farbig oder schwarz 16.50, 14.50, 12.50, 10.50
Über-Schuhe Marke „Ballband", Quadrat, Hood. orig. russische: Resinotrust 15.50, 12.50, 10.50, 7.90
Warme Schuhe für Herren und Damen, Riesenauswahl, beste Fabrikate . . . 4.50, 3.75, 2.75, 2.25, 1.75, 1.25 und —.95
Kinder-Schuhe, Spezial-Abteilung, Marke Ada, Elefant und Heco.

Das große Schuhhaus Wiesbadens

2880

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11, Wellritzstraße 26, Straße der Republik 26

Gemälde-Rahmen
Bilder-Einrahmung.
K. Schlapp,
Wellritzstraße 13.
Walramstraße 3.
Kein Laden. Bill. Preise.

ELECTROLA
Festfreude in jedem Haus

durch das
ELECTROLA-RATEN-SYSTEM
Geringe Anzahlung
Kleine Monatsraten
Musikalien-Instrumente
Piano- und Musikhaus
A. L. ERNST
Nerostraße 1—3
(am Kochbrunnen).

Ueberschuhe-Reparatur
Wagemannstr. 29.

KINDERKLEIDUNG BRINGT WEIHNACHTS-FREUDE FUER ELTERN UND KINDER!

HOHE QUALITÄT UND SEHR ERMÄSSIGTE PREISE

IM SPEZIAL-GESCHÄFT BIETEN IHNEN GROSSE VORTEILE

Einzelgrößen in
Knaben-Anzügen
Mädchen-Kleider
Mäntel / Pullover
Einzelne Hosen
Besonders billig

Gebr. BAUM WEBER GASSE 6
DAS HAUS FÜR KOMPLETTE KINDERBEKLEIDUNG
9677

Praktisch denkt wer nützlich schenkt

Tisch- und Dessertbestecke, auch mit rostfr. Klingen, Kaffeelöffel, Mokkalöffel, Kuchenschneidgabeln, Saucenlöffel, Suppenschöpfer, Gemüselöffel in
prima Alpacca und Alpacca-Chrom

Alpacca-Chrom bleibt stets blank, oxydiert nicht, kein Putzen, gr. Dauerhaftigkeit

Geschmackvolle Modelle
in schönen Etuis zu 6 und 12 Stück

Ferner feine Stahlwaren wie Tranchierbestecke, Aufschnittmesser, Fleischgabeln, Brotsägen für frisches Brot, Wurst usw., Taschenmesser und Scheren, Obstmesser

Sehr große Auswahl ● Äußerst preiswert

L. D. JUNG Kirchgasse 47
Tel. 27213
Das Fachgeschäft für erprobten Hausrat
2879

Neues aus aller Welt.

Winterwetter im Schwarzwald und Riesengebirge. Aus Freiburg i. Br. wird berichtet: Bei aufklärender Witterung hat die Nacht zum Mittwoch ein starkes Sinken der Temperaturen im Gebiet des Südschwarzwaldes bis tief in die Täler hinein und in der Rheinebene gebracht. Das Thermometer zeigte Mittwochfrüh in der Ebene — 5 Grad und in den höheren Lagen bis zu — 14 Grad, was gegenüber dem Dienstag einen Rückgang um 10 Grad bedeutet. Der Schneefall der letzten Tage hat nicht nur Schnee in die tiefen Lagen gebracht, sondern die Schneemasse auf der Höhe bis zu 30 Zentimeter vermehrt. — Nach einer Meldung aus Hirschberg ist im Riesengebirge in den letzten Tagen mehrfach Schnee gefallen, so daß nunmehr die Schneedecke vom Hochgebirge bis ins Tal hinabreicht. Vom Kamm wurden am Mittwoch 9 Grad Kälte bei heftigem Nordwind gemeldet. Der Schnee ist stellenweise verweht. Im Durchschnitt dürfte die Schneedecke etwa 30 Zentimeter stark sein.

Eine Lokomotive fährt in eine Arbeiterkolonne. — Sechs Tote und sechs Verletzte. Aus Essen a. d. R. wird uns gedrahtet: Am Donnerstagmorgen, kurz nach 8 Uhr, fuhr eine Lokomotive auf dem Streckenblock Sellerbeck, kurz vor dem Bahnhof Mülheim a. d. R.—Eppinghoven, bei starkem **Nebel in eine Arbeiterkolonne. Hierbei wurden** sechs Mann getötet und sechs verletzt. Die Verletzten wurden sofort mit einem Auto nach Mülheim ins Krankenhaus gebracht. Über das Befinden der Verletzten war noch nichts in Erfahrung zu bringen. Augenblicklich ist der Staatsanwalt damit beschäftigt, die beiden Aufsichtspersonen zu vernehmen, so daß über die Ursache der Katastrophe noch nichts gesagt werden kann.

Unfälle auf Zeche Sofia-Jakoba. Aus Hückelhoven (Kreis Erkelenz) wird berichtet: Auf der Zeche Sofia-Jakoba, wo am Dienstag zwei Hauer durch Verschüttung von der Außenwelt abgeschnitten wurden, sind zwei andere Bergleute durch herabfallendes Gestein schwer verletzt worden. Außerdem geriet ein Maschinist in eine Maschine und erlitt erhebliche Beinquetschungen. Die beiden verschütteten Hauer konnten am Dienstagabend gegen 6 Uhr durch Klopfzeichen sich verständigen. Nach angestrengter stundiger Arbeit wurden sie gegen 11 Uhr nachts unverletzt geborgen.

Grubenunfall bei Hindenburg. Auf dem Pochhammer im des Krug-Schachtes der Königin-Luise-Grube bei Hindenburg wurden, wie der „Oberschlesische Wanderer" meldet, durch Zubruchgehen eines Pfeilers die vor Ort beschäftigten Förderleute Erich Pachulla und Georg Lux aus Hindenburg getötet, während der Häuer Franz Wrona aus Zermik mit schweren Verletzungen in das Knappschaftslazarett eingeliefert wurde. Die Rettungsarbeiten nahmen acht Stunden in Anspruch.

Eine siebenwöchige Skandalchronik. Eine Liste der Skandalaffären in sieben Wochen, von Mitte August bis Mitte November d. J., die von dem Archiv für publizistische Arbeit veröffentlicht wird, stellt eine erschreckende Chronik der heutigen Unehrlichkeit dar. 23 Zusammenbrüche und Korruptionsaffären werden dort aufgezählt. Den Anfang machen am 15. August die unlauteren Machenschaften des Direktors der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. Sauerbrey. Einen Monat darauf kam es zur Verhaftung des Leiters der verkrachten Bischofswerdaer Bank, des Bankiers Johann Wagner. Am 27. September wurde die Sklarek-Affäre ins Rollen gebracht. Am gleichen Tage wurde der Beamte der Berliner Stadtbank, Rudolf, wegen Unterschlagungen mit 2½ Jahren Zuchthaus bestraft. Im Oktober reihte sich ein Skandal an den andern. Fünf Beamten des Maschinenbauamtes in Koblenz wurden wegen Verfehlungen bei der Vergebung von Aufträgen verhaftet, die Holstenbank in Kiel brach infolge unlauterer Machenschaften ihrer Inhaber zusammen, der Berliner Rechtsanwalt Aron wurde nach Unterschlagung von Depotgeldern flüchtig, eine große Korruptionsaffäre bei der Breslauer Stadtverwaltung kam ans Tageslicht, der Baurat Arnold vom Eisenbahnbetriebsamt wurde in der Bestechungsaffäre eines **Berliner Tiefbauunternehmens schwer** beschuldigt, der **Steglitzer Oberpost**inspektor Stiebitz wurde verhaftet, und schließlich stellte am 31. Oktober die Bank für Deutsche Beamte ihre Zahlungen ein. Auch die ersten 15 Tage des November wiesen eine ganze Reihe von Affären auf, bei denen die Unehrlichkeit von beamteten Persönlichkeiten und Privatpersonen eine traurige Rolle spielen.

Verfehlungen von Gefängnisbeamten. Ermittlungen der Gefängnisdirektion in Berlin-Moabit und der Kriminalpolizei haben zu der Verhaftung von drei Gefängnisbeamten in Moabit geführt, die geständig sind, sich in gröblichster Weise seit längerer Zeit gegen die Dienstvorschriften vergangen zu haben. Die Beamten haben vor allem bei Ausführung eines Untersuchungsgefangenen diesen dadurch begünstigt, daß sie ihn nicht an dem im Ausführungsgesuch erwähnten Bestimmungsort führten, sondern wiederholt unbeaufsichtigt ließen, so daß der Gefangene Rennwetten abschließen konnte.

Die Ausbrüche des Krakatau. Nach Meldungen aus Niederländisch-Indien flaute die Erregung des Inselvulkans Krakatau seit Montag ab. In den letzten 24 Stunden wurden 319 Ausbrüche wahrgenommen, von denen der stärkste die Lava 150 Meter hoch schleuderte. Die Beobachtungsstation verzeichnete ferner drei Springquellen, einunddreißig Sprudel und etwa dreihundert Explosionen.

Wetterbericht.

Der Kern des Hochdruckgebietes liegt heute abend mit Barometerständen bis 781 Millimeter über Deutschland. Starke Ausstrahlung gegen den fast wolkenlosen Himmel wird allenthalben mäßige Frosttemperaturen bringen, in den Niederungen vielfach auch zu Nebel führen, während in den höheren Lagen in der nächsten Zeit durchweg heiteres und wahrscheinlich wärmeres Wetter eintreten wird. Die auf dem Ozean wieder sehr lebhafte Wirbeltätigkeit wird vorerst gegen das sich noch verstärkende Hochdruckgebiet nicht ankommen.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Beständiges, jedoch zeitweise nebliges Wetter, ohne stärkere Temperaturänderungen, schwache Luftbewegung.

Weihnachts-Angebot! in Seidenstoffen
Neueste Qualitäten und Modefarben.
Velour, Chiffon, uni u. gemustert, Brokate.
Neue elegante Abendtücher,
Spitzen, Tülle, Blumen große Auswahl
zu wahrhaft niedrigen Preisen.
Krawattenstoffreste zum Selbstanfertigen.
Reste in **Samt** und **Seide.**
Seidenspinner
Wilhelmstr. 20
Sonntag von 2-6 Uhr geöffnet.

Weinbrand
Liköre
Schnäpse
Rum, Arrak
Punsch
kaufen Sie zum Feste bei uns
Sie werden vorteilhaft und zuverlässig bedient.
Drogerien:
Alexi Michelsberg 9
Tauber Adelheidstr. 34
Jünke Kais.-Fr.-Ring 30

Koffer, Lederwaren, Schulranzen, Schulmappen, Hosenträger usw.
kaufen Sie am besten im soliden Sattlergeschäft
Sattlerei Jung
Goldgasse 21, an der Langgasse.
Reelle unaufdringliche Bedienung.

Echt Weese Katharinchen!
Besten Königsberger - Lübecker - Marzipan
fabriziert hier täglich frisch der Fachmann aus Königsberg
Paul Golonsky genannt der „Süße Onkel"
Wiesbaden, jetzt Kirchgasse 11
zwischen Bürsten-Gruhl und Foto-Kleber.

Frohe Weihnachten
durch praktische Geschenke!

Taschentücher
Solide Tücher . . . . . von —.25 an
Hübsche Tücher . . . . . von —.35 an
Reizende Packungen 1.20
Seidene Tücher

Damen-Wäsche
Schöne Taghemden . . . . . 2.—, 2.40
Hemdhosen . . . . . von 3.25 an
Nachthemden . . . . . von 4.25 an
Warme Nachthemden und Schlüpfer

Bett-Wäsche
Ia Bett-Tücher, eigene Weberei 4.90, 6.—, 6.90, 9.50
Kissenbezüge . . . . . von 1.95 an
Schöne Garnituren sehr billig

Herren-Wäsche
Tanzhemden . . . . . 8.—, 9.75
Farbige Hemden . . . . . 6.—, 10.75
Nachthemden 6.50, 8.50
Krawatten — Schals

Tisch- und Tee-Gedecke
Tisch-Tücher . . . . . von 4.—, 4.75 an
Servietten . . . . . von —.80 an
Kaffeedecken . . . . . von 4.50 an
Teegedecke . . . . . von 7.50 an

Personal-Geschenke
Handtücher . . . . . 1.—, 1.25
Damenhemden . . . . . von 1.85 an
Herrenhemden . . . . . von 6.— an
Billige Ia Bettwäsche

Hübsche Verpackung ohne Berechnung

Meine absolut daunendichten
ff. Daunendecken 60.- 65.- 90.- Mk.

Theodor Werner
Weberei und Wäschefabrik
Webergasse, Ecke Langgasse
Durchgehend geöffnet

Bis einschl. Sonntag **22. Dez.** werden **Weihnachts-Aufträge** angenommen und ausgeführt

Umsonst zu jeder Aufnahme, außer Pässe bis 24. Dezember eine Vergrößerung 18/24 6 Karten von Mk. 2.50 an

Samson & Co., Kirchg. 44 vis-à-vis den Warenhäusern

Moderne Kissen

und viele schöne fertige und gez.

Handarbeiten, Tee- u. Kaffee-Gedecke

Vorgez. neue Indanthren-Decken leichte Handarbeit, 130/160 cm 6.95
Vorgez. Kaffeedecken, 130/160 cm und 130 cm rund 4.95, 3.95, 4.95
Fertige wunderschöne Kaffeewärmer 7.95, 8.95, 12.50
Tee- und Kaffeedecken in unerreichter Auswahl . . 1.95, 2.95, 3.95, 4.95, 6.95, 9.75
Entzückende handgemalte Sachets 1.45, 1.95, 2.95
Samtkissen m. d. Kurhaus, Neroberg und viele Rheinlandschaften 3.95, 4.95
Handgestickte ungar. Kissenplatten . 5.95

Neuhaus, Taunusstraße 6

Bitte achten Sie auf unsere Firma.

5% Rabatt Für die 5% Rabatt

Weihnachtsbäckerei!

in auserlesener Qualität, von neuer Ernte:

Mandeln, Ia süße	das Pfd.		1.92
do. Ia handgewählte .	„	„	2.20
do. Ia extragroße . .	„	„	2.40
do. Ia Riesen	„	„	2.60
Kokosnuß, geraspelt feine .	„	„	0.55
Haselnußkerne, Ia spanische	„	„	1.80
Ia Zitronat	¼ Pfd.		0.45
Ia Orangeat	¼ „		0.30
Ia Sultaninen, große helle .	¼	„	0.23
Ia do. sog. Goldtropfen .	¼	„	0.30
Korinthen, feinste	¼	„	0.18
Ia Konfektmehl, dopp. gesiebt	das Pfd.		0.28

Kochschokolade, bunter Streuzucker, Backoblaten, Scheibenwachs.

Sämtl. Gewürze, wie Zimt, Kardamom, Anis, Nelken, Ingwer, in denkb. best. Qualität billigst.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- u. Adelheidstr. 34. Tel. 22121.

Mannfeld's Zwieback

Garant. reinen Butterzwieback feinstes Kaffee- und Teegebäck leicht verdaulich, hoher Nährwert

G. Mannfeld

Dotzheimer Str. 106

Telephon 20014.

Frisch von der See!

Mittelschellfisch ohne Kopf

Pfund **-.32** F525

5% Rückvergütung.

RHEIN-MAIN

FÜR DEN HERRN

Herren-Artikel Karton A

2 Paar Herren-Socken, einfarbig, aus feiner reiner Wolle . . . . . à 2.90, 5.80
1 elegante Kravatte aus reiner Seide . . . . 4.—
} 9.80 RM

Herren-Artikel Karton B

2 Paar elegante Phantasiesocken, Zwirn oder Wolle, nach Wunsch . . . . . à 3.90, 7.80
1 elegante reinseidene Kravatte . . . . . 4.—
} 11.80 RM

Herren-Artikel Karton C

3 van Heusen-Kragen, aussehend wie steife Kragen, jedoch ohne Stärke im Haushalt waschbar, oder 3 elegante Stehumlegkragen, ganz feine 5fache Qualität . . . . . à 1.35, 4.05
1 Oberhemd, Trikolin, sehr feinfädige, haltbare Qualität, elegante feine Streifen . . . . . 12.—
} 16.— RM

Herren-Artikel Karton D

1 Frack- oder Smokinghemd, beste Qualität . 12.75
3 Frack- oder Smokingkragen . . . à 1.25, 3.75
1 Smoking-Kravatte, moderne Form . . . . 3.—
1 Frack-Kravatte aus feinem weißen Piqué . . 2.50
2 Paar Abendsocken aus Bemberg-Seide, vorzl. verstärkt . . . . . à 3.90, 7.80
} 29.80 RM

Alles in Schirg-Qualität
— Nie teuer – Stets gut —

SCHIRG

Strumpfhaus – Webergasse 2

2743

Am besten kaufen Sie

Weihnachtszigarren

bei

ZIMMERMANN

Sie werden reell bedient!

Sie finden eine große Auswahl in allen Preislagen!

Geschäfte:

Dotzheimer Straße 68
Rauenthaler Straße 6

Beachten Sie die Schaufenster.

Glänzendes Haar

durch Sabol-Spezial-Shampoon für blondes u. dunkles Haar, mit Haarglanzpul. 1 Pak. f. 2 Wasch. 30 ₰ Beachten Sie uns. Wettbewerb. F106

+ Fußschmerzen

Müdigkeit in den Beinen u. Gelenken

sowie Schiefaufen der Schuhe werden durch das Tragen meiner nach Maß gearbeiteten Duralumin-Einlagen beseitigt.

Gummistrümpfe

für Krampfadern Venenentzündungen, geschwollene Beine, verdickte Gelenke usw liefert ein in jeder Beziehung vollendetes Erzeugnis, das in Güte und Paßform unerreicht ist.

Aeltester Fachmann für Fuß- u. Beinleidende am Platze

Max Symank prakt. Bandagist und Orthopäde mit Meisterprädikat seit 1903

Telephon 27349 Wiesbaden Webergasse 26

Sanitätsrat Dr. Jungermann

verzogen

nach Adolfsallee 15, I.

Fernsprecher 22954. Sprechstunde von 3 bis 4 Uhr.

2846

Verlobungs-Anzeigen
Vermählungs-Anzeigen
Visitenkarten

SCHELLENBERG

Ecke Goldgasse und Grabenstr.

Was schenke ich meiner lieben Braut?

Einen Lederbeutel od. -Tasche mit u. ohne Reißverschl.
Eine Ledermappe oder Stadtkötferchen von M 5.95 an

nur **8 Nerostr. 8** durchgeh. geöffnet.

Weihnachts-Sonderverkauf

20-30% Rabatt

Pelz- *Mäntel / Füchse / Kragen billigst Maßarbeit, Umarbeitg., Reparatur*

Winkelbach

Häfnergasse 1.

Rapp's Aloranto kalt getrunken, Stärkt und erhält den Lebensfunken, **Rapp's Aloranto** heiß gemacht, Vertreibt die Grippe über Nacht.

J. Rapp's Aloranto

mit dem Rappen.

der Natur-Rotwein für Sie in gesunden und kranken Tagen.

In allen Fällen, in denen **Rotwein** zur Anwendung kommen darf, von unübertroffener Wirkung, dabei **stärkend, wärmend, belebend** und **bekömmlich. RM. 1.50 die Flasche ohne Glas.**

J. Rapp 2536

Weinbau, Weinhandel

Moritzstr. 31 Telephon 22169 — Filiale Neugasse 20

Man achte genau auf meine Firma!

Danksagung.

Für die wohltuende Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres teueren unvergeßlichen Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen unseren innigsten Dank. Ebenso danken wir Herrn Dekan Schüßler für seine tiefempfundenen herzlichen Trostesworte, sowie der Fa. Kupfermühle, deren Angestellten und Kollegen innigsten Dank. Desgleichen denjenigen, welche mir in der letzten schweren Stunde alle nahe standen, sowie dem Sachsen- und Thüringer-Verein herzlichen Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Mehnert, Wwe.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1929.
Gartenfeldstraße 25.